Nr. 355 XXVI. Jahrgang

Dienstag, 31. Dezember 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: 13 5 26, 13 6 36, 13 8 97. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 35 Pf., für auswärts 40 Pf., die zweispaltige Reklamezeile M 1.50, mit Platzvorschrift M 2.—. Für Ziffern- oder Kunstsatz 50 % Preisaufschlag. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Ermäßigung nach festgelegten Sätzen. Briefgebühr 20 Pf. Auf diese Preise werden 50 % Teuerungszuschlag berechnet. Anzeigen von auswärts nur gegen Vorausbezahlung. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Anzeigen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen nach unsern Tarifsätzen an.

Bezugspreis: Monatlich bei freier Zustellung durch Boten M. 1.40, vierteljährlich M. 4.20. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 15 Pf. monatlich mehr. Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illust. Neueste" monatl. M 1.40, vierteljährl. M 4.20; „ B mit „Illust. Neueste" „ „ 1.55, „ „ 4.65. In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illust. Neueste" monatl. Kr. 2.22, vierteljährl. Kr. 6.66; „ B mit „Illust. Neueste" „ „ 2.49, „ „ 7.47. Nach d. Auslande in Ausgb. A monatl. M 1.10. Einz.-Numm. 10 Pf.

Die Umbildung der Regierung

Die Entspannung in Berlin

Das politische Barometer der Reichshauptstadt stand noch in der Nacht zum Sonntag so tief, daß die Befürchtungen, es seien neue schwere Stürme zu erwarten, nur allzu gerechtfertigt erschienen. Aber die gegenwärtige oberste Kontrollinstanz, der Zentralrat, hat sich nach eingehender Beratung für Ebert, Scheidemann und Landsberg und gegen die Unabhängigen und den Zwiespalt in der Reichsleitung entschieden und weiter zusammen mit der Regierung bestimmt, daß drei bekannte Mitglieder der deutschen sozialdemokratischen Partei, Noske, Loebe und Wissel an Stelle der aus dem Kabinett ausscheidenden drei Mitglieder der Unabhängigen treten sollen. Noske, eines der bekanntesten Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, der in den schwierigsten Tagen in Kiel ordnend und beruhigend wirkte, sowie der frühere Abgeordnete Wissel, der zuletzt im Wahlkreis Niederbarnim mit großer Majorität über die Unabhängigen siegte, haben die Wahl angenommen, während Loebe, der Chefredakteur der Breslauer „Volkswacht", nicht in die Regierung eintreten will, weil ihm nach seiner Meinung die entsprechenden praktischen und parlamentarischen Erfahrungen fehlen und weil er sein Verbleiben in Breslau für notwendig hält. Entscheidend ist für den Zentralrat offenbar gewesen, daß die Unabhängigen die Fragen, ob sie für Sicherheit des Lebens und des Privateigentums, für Ordnung und Ruhe die Verantwortung übernähmen, unbeantwortet gelassen haben. Aber es ist bezeichnend für die Art, wie sich der Austritt der Unabhängigen aus der Reichsregierung vollzogen hat, daß nach der offiziellen Erklärung Dittmanns noch einmal Haase sprach und erklärte, er wolle „dem ausdrücklichen Wunsch Ausdruck geben, daß nach dem Ausscheiden der Unabhängigen die Regierung in der Lage sein möge, die Regierungsgeschäfte wirksam zu führen und eine kraftvolle, nach außen und innen völlig geachtete und gesicherte Regierung darzustellen". Das sieht nicht aus, als ob die besseren Köpfe der Unabhängigen irgendwelchen Terrorismus billigten. Es kann kaum ein Zweifel darüber bleiben, daß Haase und Dittmann ganz korrekt die Folgerungen aus der Abstimmung des Zentralrates gezogen haben, deren Anerkennung ja ebenso gewiß gerade aus den Worten Haases hervorgeht.

Die Mehrheitssozialisten haben also, soweit von einer parlamentarischen Abstimmung unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen die Rede sein kann, einen vollen Stimmensieg errungen, der noch gewaltig vergrößert wird durch die ungeheure Demonstration der Berliner Volksmassen, die die Wetterzeichen von Sonnabend nacht am Sonntag vormittag Lügen strafte. Es liegen uns von verschiedenen Mitarbeitern Schilderungen der Massenumzüge, der Kundgebungen an der Siegessäule und vor dem Reichstagsgebäude vor, die erkennen lassen, daß man auch in Berlin die Diktatur einer Minderheit mit den Mitteln des Schreckens satt hat und daß auch die Spartakus-Leute trotz dem Zulauf jener gerade in Berlin in Mengen vorhandenen unsicheren Elemente, die immer dem wildesten Rufer zu folgen bereit sind, gegen diese gewaltige Volkskundgebung so wenig aufkommen konnten, daß allen heimlichen Maschinengewehren zum Trotz bis auf einen unbedeutenden Zusammenstoß die Ruhe gewahrt blieb, obwohl allein die Anhänger der alten Sozialdemokratie auf der Straße mehrere hunderttausend Mann stark waren. In den uns vorliegenden Berichten wird die Zahl der Demonstranten, die gegen die Versuche der Gewaltherrschaft einer Minderheit Widerspruch erhoben, auf fast eine halbe Million angegeben. Die an der Kundgebung beteiligten Anhänger der Deutschen demokratischen Partei, die fast ohne Vorbereitung gleichfalls in geschlossenem Zuge an der Siegessäule erschienen, werden auf 90—100 000 geschätzt. In dem Zuge der Sozialdemokraten wurden Schilder getragen, auf denen zu lesen war: „Nieder mit Liebknecht!" „Gegen Mord und Brand!" „Gegen jeden Terror!" „Schützt euer Wahlrecht!" Im Zuge der bürgerlichen Demokraten zeigten sich die schwarz-rot-goldenen Fahnen. Als sich die beiden Züge trafen, grüßten sie sich, und die Massen brachten stürmische Hochrufe auf die Nationalversammlung aus. Noch am Morgen hatte das Organ der Spartakus-Leute, die „Rote Fahne", verbreitet, „die gesamte bürgerliche Presse und der „Vorwärts" hätten ihren Gesolgschaften die schlimme Order gegeben, bewaffnet zu erscheinen", und hieran hatte die „Rote Fahne" entsprechende Aufforderungen geknüpft. Aber in den Reihen der Hunderttausende von Menschen, die für Freiheit und Ordnung auf die Straße gegangen waren, gab es keine Waffen, und es wurden trotzdem alle etwa beabsichtigten verbrecherischen Eingriffe durch die Gewalt dieser Kundgebung niedergehalten. Uebereinstimmend besagen alle Darstellungen, daß eine so gewaltige Demonstration in Berlin noch niemals dagewesen ist, daß man solche Volksmassen noch nie beisammen gesehen hat, daß der Gesamteindruck derartig überwältigend war, daß sich kaum einen Begriff davon machen könne, wer nicht Augenzeuge gewesen sei. Erst gegen 6 Uhr abends leerten sich infolge des Regens die Straßen, gingen die Massen immer noch unter Hochrufen auf die Nationalversammlung auseinander.

Fast so bezeichnend wie die Worte Haases an die in der Regierung verbleibenden Mitglieder der sozialdemokratischen Partei erscheint in diesem Augenblick ein Artikel Kautskys in der „Freiheit", dem Organ der Unabhängigen, in dem er scharf Stellung nimmt gegen die sogenannte „Weitertreibung der Revolution", bekanntlich ein beliebtes Thema der Spartakusgruppe. Sein Programm deckt sich in diesem Artikel fast überall mit dem der Mehrheitssozialisten. Er wendet sich gegen die Ueberstürzung der Sozialisierung und sagt, ein Sieg der Spartakusleute bedeute die Herrschaft der Unorganisierten über die Geordneten, der Unwissenden über die Unterrichteten, der Dummheit über die Intelligenz, der Selbstsucht über die Selbstlosen und der Anarchie über die Ordnung. Die von ihnen beliebte Weiterführung der Revolution diene nichts andres, als die Revolution degradieren, und diese Degradation wäre nur ein Vorstoß zu völligem Ruin. Eine Sekte des Proletariats, die nur ans Ruder zu kommen vermöge durch die Herbeiführung aller haotischen Faktoren — heißt es weiter in dem Artikel —, gräbt der Revolution selbst das Grab.

Man hat dem allem gegenüber keinen Grund zum Optimismus, da niemand sagen kann, was die Terroristen weiter versuchen. Aber eins steht fest: die Volksbeauftragten haben nunmehr volle Einigkeit im Kabinett, die großen Volksmassen Berlins haben ihnen eine Vertrauenskundgebung bereitet, wie sie selten eine Regierung erlebt hat; und wenn schließlich selbst der Führer der Unabhängigen nun dem Kabinett den Wunsch ausspricht, es möge die Regierungsgeschäfte wirksam führen und nach außen und innen eine kraftvolle Politik führen, so muß sich die Regierung nunmehr auch ihrer vollen und großen Verantwortung bewußt werden, die eben zu einer starken Politik nach innen und außen notwendig ist. Das gilt insbesondere für den Ostschutz, für die trotz dem Waffenstillstand andauernden Angriffe der Polen auf deutsches Gebiet und für die Beseitigung des von unsozialen Elementen geführten Aufruhrs auf den Kohlengruben, von deren Betrieb das Schicksal der Arbeiterschaft, der Industrie, das Leben aller Deutschen abhängt, ganz abgesehen davon, daß auch heute wieder Clemenceaus Pariser Zeitung unzweideutig zeigt, daß man bereits zu weiteren Besetzungen der neutralen Zone wegen der Unruhen alles vorbereitet und auch sonst geneigt ist zu Eingriffen in die deutsche Selbstverwaltung.

Nun muß die Regierung zeigen, daß sie lebt. Nun kann sie nach den Kundgebungen des Zentralrates und der Berliner Volksmassen und nachdem sie aus ihrer Partei das ganze Kabinett besetzt hat, nicht mehr, wenn sie versagen sollte, auf die Schuld andrer hinweisen. Stärker, als sie heute ist, kann sie gar nicht werden. Das Bekenntnis des Führers der Unabhängigen zu der Notwendigkeit einer kraftvollen und starken Regierungspolitik muß der Regierung u. a. sagen, daß sie nötigenfalls alle Machtmittel einsetzen muß, um die Freiheit und das Reich und das schwergeprüfte deutsche Volk nach innen und außen zu schützen.

•

Austritt der Unabhängigen aus der preußischen Regierung?

* Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die „Korresp.-Ges." meldet: Wie wir erfahren, beabsichtigen die der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, die Konsequenzen aus dem Rücktritt der Unabhängigen von der Reichsleitung auch für Preußen zu ziehen. Wichtige Personalveränderungen, besonders in der Leitung des Berliner Polizeipräsidiums, sind schon für die nächsten Tage zu erwarten.

•

Die neuen Volksbeauftragten

* Berlin, 30. Dezember. Die neue Reichsregierung hat während des ganzen gestrigen Sonntagnachmittags ihre erste Sitzung abgehalten, in der vor allem das Programm und die nächsten notwendigen Maßnahmen festgestellt und durchgesprochen wurden. Die neueingetretenen Mitglieder des Kabinetts nahmen an den Beratungen teil, in denen bestimmt wurde, daß Scheidemann die auswärtigen Angelegenheiten, Noske die militärischen und Wissel die sozialpolitischen Aufgaben übernehmen sollen. Es wird bei dieser Gelegenheit aufs neue darauf hingewiesen, daß es sich hier lediglich um eine Arbeitsteilung innerhalb des Kabinetts handelt, durch welche die Zuständigkeit der Reichsämter in keiner Weise berührt wird. Wie die „Voss. Ztg." hört, hat Redakteur Loebe seine Berufung in die Reichsleitung abgelehnt, da gegenwärtig seine Tätigkeit in Breslau notwendig ist. Er fühlt sich auch deshalb für die angebotene Stelle nicht geeignet, weil er früher keiner der großen parlamentarischen Körperschaften in Preußen oder im Reiche angehört habe. Die Besetzung dieses Postens ist noch offen. Man hatte auch die süddeutschen Politiker Auer und Keil in Aussicht genommen, die aber ihre Ministerposten in München bzw. Stuttgart nicht verlassen wollen. Wie die „Voss. Ztg." weiter hört, wird auch daran gedacht, den bisherigen Abgeordneten Bernstein zum Gesandten in Bern zu ernennen. Der Austritt der Unabhängigen aus dem Rat der Volksbeauftragten dürfte zur Folge haben, daß auch ihre Parteigenossen aus den andern Reichsämtern ausscheiden; ob auch aus den preußischen Ministerien, steht noch nicht fest.

•

Weitere Beratungen des Zentralrates

+ Berlin, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag" hört, hat der Zentralrat bis zu diesem Augenblick sich noch nicht entschieden, ob die Zahl der Volksbeauftragten nach der Ablehnung der Berufung durch Loebe-Breslau auf fünf belassen oder doch auf sechs erhalten werden soll. In den Kreisen des Zentralrates sieht man die erstere Lösung vor und ist eifrig auf der Suche nach einem geeigneten Kandidaten, der unbedingt aus Süddeutschland berufen werden soll. Das neue politische Programm ist noch nicht festgestellt. Der Zentralrat wird sich heute allein und in einer für morgen einberufenen Sitzung gemeinsam mit den Volksbeauftragten mit der endgültigen Feststellung beschäftigen und die Entscheidung in allen dringenden politischen Fragen herbeizuführen suchen.

Die Maßnahmen der Entente gegen den Bolschewismus

g. Genf, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Homme libre" schreibt: Im besetzten Gebiet sind Sendboten der Berliner Bolschewisten festgenommen worden. Ihre Aburteilung erfolgt durch Kriegsgerichte der Alliierten. Wiederholen sich diese Vorkommnisse, so werden die Alliierten die Auslieferung der Berliner Bolschewikileiter genau so verlangen, wie sie die Auslieferung des Exkaisers von Holland fordern. — „Daily Telegraph" meldet aus Paris: Die Beratungen des Kriegsrates in Versailles in letzter Woche betrafen die Sicherungsmaßnahmen gegen den deutschen Bolschewismus an den Grenzen der besetzten Gebiete. Es wurde die Verstärkung der Besetzung der Alliierten um insgesamt vier Divisionen beschlossen. Besondere Instruktionen wurden den Befehlshabern der Besatzungstruppen gegeben. — „Daily Telegraph" meldet aus Manchester: Der Arbeiterbund von Manchester hat die Bildung eines Arbeiterrates nach russischem Muster beschlossen. „Daily Telegraph" schreibt dazu: Die Welle des Bolschewismus greift immer mehr auch nach England über, wenn wir mit seiner Bewegung in Deutschland nicht endgültig und durchgreifend Schluß machen.

•

Bereitstellung feindlicher Truppen gegen Unruhen in Deutschland

kg. Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldungen über Zürich werden in Innsbruck große italienische Truppenmassen konzentriert. Allein in der letzten Woche sind drei neue italienische Divisionen in Tirol eingetroffen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Truppenansammlungen gegen München und Süddeutschland gerichtet sind, um im Falle von bolschewistischen Unruhen Besetzungen in Süddeutschland vorzunehmen.

Auch Clemenceaus Blatt „Homme libre" meldet: Bolschewistische Unruhen in der neutralen Zone haben zu neuen Verhandlungen der Alliierten geführt, die die militärische Sicherungsbesetzung der neutralen Zone zum Ziele haben. Die sofortige Aufhebung der für die Unruhebewegung verantwortlichen A.- und S.-Räte in dem ganzen neutralen Gebiete wird die nächste Forderung der Alliierten sein.

Der Abtransport der Truppen

X Berlin, 30. Dezember. Bericht der deutschen Waffenstillstandskommission: Nach dem Stande vom 28. Dezember waren bisher im Westen abtransportiert 123 Divisionen. Es sind zur Zeit im Westen noch 66 Divisionen vorhanden, davon 28 geschlossen, 34 im Abtransport, 8 im Abmarsch in ihre Demobilisierungsorte.

Im Osten ist Friedrichstadt nach russischen Angriffen von unseren Truppen geräumt worden. Vom Armeeoberkommando 10 wird noch gemeldet: Eine deutsche Patrouille erhielt bei Uapowo von polnischen Truppen heftiges Feuer. Protest gegen die Grenzverletzung wird eingeleitet, da Uapowo auf dem Ostufer des Narew liegt und somit zu Litauen gehört.

Was geschieht in Bukarest?

+ Wien, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie der Wiener „Montag" über Budapest aus Bukarest erfährt, bereiten sich dort merkwürdige Dinge vor. Die Bukarester Buchdrucker sind in den Streik getreten und die Blätter erscheinen nicht. Es verlautet, daß ein Generalstreik politischen Charakters ausgebrochen ist. Take Jonescu, der gestern aus Paris heimgekehrt ist, hat die ihm angebotene Kabinettsbildung vorläufig nicht angenommen.

Großer Wahlsieg der Imperialisten in England

Während Wilson in London im Buckingham-Palast, im Mansion-House und vor einer seinen versöhnlichen Ideen geneigten Abordnung über den gerechten Frieden eindringlich sprach, bereitete sich in den Wahlen vor, was als Gegenäußerung der Engländer auf der Friedenskonferenz vernehmbar werden wird — ein großer Sieg der vereinigten Unionisten und Liberalen, also der Politik Lloyd Georges, während die Gegner der imperialistischen Koalition, insbesondere die programmtreu gebliebenen Liberalen und diejenigen Arbeitervertreter, die gegen reine Macht- und Eroberungspolitik sich wenden, tief unterlegen sind. Adamson, Ramsay Macdonald, Snowden sind geschlagen, Lloyd George dagegen wiedergewählt. Nur die Sinnfeiner und irischen Nationalisten haben besser abgeschnitten. Unser Korrespondent im Holland bestätigt die

völlige Niederlage der Arbeiter und Friedensfreunde

v Rotterdam, 29. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die letzten englischen Wahlmeldungen bekräftigen den Eindruck, daß die unter Snowden und Macdonald stehende und für einen ehrlichen Frieden mit dem deutschen Volke agitierende unabhängige Arbeiterpartei als zusammengebrochen anzusehen ist. Macdonald wurde von der Regierung den Wählern wegen angeblicher Beziehungen zu den Gegnern des Frauenstimmrechts verdächtigt. Die Mehrheit der wahlberechtigten Soldaten stimmte nach den „Daily News" für die Regierung und für die Lloyd George treugebliebenen Kandidaten der Arbeiterpartei, die für eine schwere Kriegsentschädigung Deutschlands eintreten. Viele liberale Kandidaten wurden als „zu den deutschen Unabhängigen Sozialisten Gehörige", andre Genossen Macdonalds als „verkappte Bolschewisten" bezeichnet. Dies genügte, daß sie mit den gleichfalls wegen ihrer Beziehungen zu den Pazifisten der Gruppe Snowden Gehörigen im Stiche gelassen wurden. Northeliffes Presse widmet dem neuen Parlament begeisterte Worte.

Wer etwa noch geglaubt hat, daß das englische Volk der festen Hand seiner imperialistischen Führer entgleiten könne, wird schmerzlich darüber belehrt, daß es jenseits des Kanals nur kühlste Realpolitik gibt. Nach den heute weiter vorliegenden Meldungen sind die Sozialisten völlig unterlegen und die Arbeiter, die zu Lloyd George halten, tragen die große Stimmenmehrheit ihrer Kreise. Wird Wilsons Ideenkraft an dem Ergebnis dieser Wahlen und seinem Einfluß auf die Friedensgestaltung etwas ändern oder bessern?

Debatte in der französischen Kammer

X Bern, 29. Dezember. Die hochgespannten Erwartungen, die sich an die gestrige und vorgestrige Sitzung der französischen Kammer geknüpft hatten, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Ausführungen Cachins, der als erster Interpellant die Rednertribüne bestieg, bildeten auch den Höhepunkt. Ueber die Frage der künftigen Beziehungen zur deutschen Republik sagte Cachin u. a.: „In Elsaß-Lothringen zeigen sich gewisse Kreise sehr beunruhigt über die Beziehungen, die Frankreich mit dem Feinde haben werde. Die Kreise wollen nicht, daß gegen Frankreich derselbe Protest erhoben werden könne, der gegen Deutschland 50 Jahre lang erhoben worden ist. Kein einziger Deutscher kann gegen seinen Willen annektiert werden. Es handelt sich hier um Annektierung oder Nichtannektierung des linken Rheinufers und des Saarbeckens. Von einer Annektierung wollen wir nichts wissen."

Ein Deputierter rief: „Der Ausschuß für Auswärtiges hat das Saarbecken einmütig gefordert, man hat die Frage von einem Plebiszit abhängig gemacht!" Cachin erwiderte: „Jawohl, aber die beiden Sozialisten des Ausschusses haben sich gegen die Annektierung gewendet. Schließlich erklärte Cachin, kein Volk dürfe für Handlungen verantwortlich gemacht werden, für die es nicht verantwortlich sei. Der Völkerhaß müsse schwinden, der Völkerfrieden müsse kommen. Er verlange von der französischen Regierung, daß sie bei den Friedensverhandlungen auf die Gewalt verzichtet, die das Verderben der Feinde war.

Die sozialistischen Mitglieder des Heeresausschusses der französischen Kammer, die infolge von Unstimmigkeiten mit dem Vorsitzenden Renaud aus dem Ausschuß ausgetreten waren, haben ihren Rücktritt zurückgezogen, weil durch die Erklärung, daß Clemenceau vor dem Ausschuß über die Demobilmachung Rede stehen werde und in der Kammer die Frage nochmals erörtert werden soll, ihren Wünschen Genüge getan wurde.

Der Rücktritt Bissolatis

sch. Lugano, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Minister Bissolati tritt zurück wegen seines absoluten Widerspruches gegen Orlandos und Sonninos imperialistisches Friedensprogramm. Bissolati verlangt die unverfälschte Durchführung der Wilsonschen Leitsätze, namentlich den Völkerbund, die Freiheit der Meere, innere Reformen und selbständige Existenz aller Nationen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19181231/1

Der Aufruhr in Oberschlesien

Jeder, der einsieht, daß die Rettung des deutschen Volkes abhängt von Arbeit und Ordnung, daß wir ohne das eine oder das andre elend zugrunde gehen müssen, versteht ohne weiteres, was die Vorgänge im oberschlesischen Kohlenrevier bedeuten, zumal im Ruhrrevier eine kaum weniger schlimme Erregung herrscht und die Förderung in weit geringerem Maße zuläßt als in den schlimmsten Kriegstagen. Aus dem besetzten Saarrevier kann weder für die Industrie noch für den Hausbrand Hilfe kommen. Und nun hat sich — wie nach den Meldungen vom Sonnabend schon zu erwarten war — der Aufruhr über das ganze oberschlesische Kohlenrevier verbreitet.

Polen, Bolschewisten, Klerikale und Spartakusleute haben die Arbeiter systematisch bearbeitet, sie hin und her geworfen. Mit einer explosionsartigen Gewalt hat sich nunmehr die Spannung entladen. Die neuesten Meldungen von den Grubenrevieren lauten übere nstimmend alarmierend. In den letzten Stunden hat sich die Lage im oberschlesischen Kohlenrevier derart zugespitzt, daß der gestrige, militärischen Schutz fordernde Hilferuf der Handelskammer, in deren Kreisen die Situation sehr pessimistisch beurteilt wird, mit Recht von einem bolschewistischen Anarchismus reden konnte. Der nähere Grund für die jetzige Katastrophe liegt vor allem in der monatelangen Wühlarbeit.

Als eine mitwirkende Ursache der jetzigen anarchischen Zustände wird, wie die „Voss. Ztg." aus Arbeiterkreisen hört, auch das Verhalten der höheren und mittleren Beamten im Industriebezirk bezeichnet. Die Beamten seien einfach tagelang in ihren Bureaus geblieben, ohne sich um den Betrieb zu kümmern. Deshalb richte sich die Wut der Arbeiter in erster Linie gegen die Beamten. Auf sehr vielen Gruben, und diesmal auch auf Hüttenwerken, sind Sabotageakte und Gewalttätigkeiten verübt worden. Am Sonnabend stürmte eine Menge wütender Arbeiter die Wohnung des Direktors der Hohenzollerngrube. Dem Direktor gelang es, rechtzeitig zu fliehen, sonst würden ihn die Arbeiter gelyncht haben. Zu besonders wilden Ausschreitungen kam es auf der Gottessegen-Grube und in der Antonienhütte. Dort ergriff die Menge eine Anzahl mißliebiger Beamter, steckte sie in einen mit Teer beschmierten Karren, fuhr sie auf die Straße und warf sie in den Schmutz. Die Beamten, die die Wasserhaltungsmaschinen und die Elektrizitätsanlagen der Gottessegen-Grube bedienten und besetzt hielten, wurden durch jugendliche Spartakus-Leute mit Gewalt entfernt und die wichtigen Maschinen zum Stillstand gebracht. **Die ganze Laurahütte hatte infolgedessen kein Wasser und Licht. Vor allen Dingen wird das Bergwerk, in dem das Wasser schon ziemlich hoch steht, ersaufen. Damit werden Millionenwerte vernichtet.**

Alle Verhandlungen mit den Arbeitern blieben fruchtlos. Die Massen sind fürchterlich verhetzt und den Händen ihrer Führer völlig entglitten. Es besteht die Befürchtung, daß die oberschlesischen Bergwerke stillgelegt werden müssen. Damit würde für einen großen Teil der deutschen Industrie eine unabsehbare Katastrophe herbeigeführt werden.

Wie in Breslau verlautet, sind militärische Verstärkungen nach Oberschlesien bereits unterwegs. Die Volksbeauftragten Landsberg und der preußische Minister des Innern Hirsch sind nach Oberschlesien abgereist. Wenn die Regierung nicht mit größter Tatkraft und Schnelligkeit einsetzt, kann alles verloren sein.

•

Zur Lage im Ruhrrevier

* **Hamborn**, 30. Dezember. In der gestern abgehaltenen großen Versammlung der streikenden Bergarbeiter wurde beschlossen, heute die Arbeit wiederaufzunehmen, nachdem in den gestern bis in die späten Nachtstunden hinein geführten Verhandlungen die Verwaltung der Thyssen-Zeche sich schließlich bereit erklärt hatte, die von den Streikenden geforderten Gratifikationen als Entschädigung für die durch den Streik verursachten Ausfälle in zwei Raten zu zahlen, unter der Voraussetzung, daß heute in vollem Umfange die Arbeit wieder aufgenommen wird und entsprechend den Abmachungen mit dem Verbande.

In Posen

+ **Berlin**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Von einem Reisenden, der heute nacht aus Posen ankam, wird folgende Schilderung über die dortige Lage gegeben: Unser Zug, der von Posen nach Berlin fuhr, wurde auf der Station Opalenitza angehalten. Polnisches Militär, d. h. deutsche Soldaten polnischer Nationalität in deutschen Uniformen, gingen mit geladenen und vorgehaltenen Waffen am Zuge entlang. Alle Soldaten mußten heraustreten. „Hände hoch!" wurde kommandiert und dann wurde eine Leibesuntersuchung nach Waffen und Munition vorgenommen. Inzwischen wurde das Gepäck in den Wagen durchwühlt. Auf einer andern Station wurde das gleiche Manöver noch einmal gemacht. In Posen selbst war der Bahnhof von Matrosen besetzt. Vor dem Bahnhofsplatz standen Matrosen mit Maschinengewehren. Nur gänzlich unverdächtige Personen wurden durch die Bahnsperre gelassen, die so eng war, daß jedesmal nur eine Person passieren konnte. Auch hier wurden die Soldaten angehalten und ihr Gepäck durchsucht. In Posen wurde das Standrecht proklamiert. Um 5 Uhr nachmittags muß jeder zu Hause sein. Die Kaserne des 20. Feldartillerieregiments ist von Polen besetzt. Auch die 5. Pioniere haben weichen müssen, dagegen ist das Grenadierregiment 6 noch Herr der Kaserne, jedoch ist diese von polnischen Soldaten umstellt.

•

Allgemeine Mobilmachung in Polen

b. **Basel**, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) „Morning Post" meldet aus Reval: Hier liegen Meldungen vor, wonach die polnische Regierung in Warschau die Generalmobilisation in Polen angeordnet hat.

•

Neven besetzt

Nach dem „Berl. Tageblatt" zugekommenen Privatmitteilungen haben am Sonnabend abends 6 Uhr polnische Legionen und bewaffnete polnische Zivilpersonen die Stadt Neven besetzt. In der Stadt lagen nur noch Teile des 49. Infanterie- und 12. Dragonerregiments, die von den Polen überrumpelt wurden. Die Besetzung vollzog sich ohne jedes Blutvergießen. Gleichzeitig beschlagnahmten die Polen zwei Kriegskassen, die 15 Millionen enthalten haben sollen. Auch ein größerer Pferdetransport wurde von den Polen in Besitz genommen.

Aus Kolberg wird vom 30. Dezember gemeldet, daß das Artillerieregiment 2 und das Infanterieregiment 54 nach Neven abgegangen seien.

•

Besetzung von Großwardein und Kaschau

t. **Budapest**, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Großwardein wird heute durch rumänische Truppen besetzt werden. General Berthelot weilt schon seit einigen Tagen in Großwardein.

Gestern traf in Kaschau ein italienischer Hauptmann ein und verkündete, daß eine Kompagnie Bersaglieri, die in Lemberg weilt, bestimmt ist, Kaschau zu besetzen.

Aufruf des Zentralrats

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik erläßt folgenden Aufruf:

Arbeiter, Soldaten, Bürger und Bürgerinnen der deutschen sozialistischen Republik!

In schwerster Stunde wenden wir uns an Euch.

Die von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei bestellten Volksbeauftragten haben die Regierung verlassen. Die Fortführung und Sicherstellung der deutschen Revolution liegt nunmehr allein in den Händen der alten sozialdemokratischen Partei.

Der Zentralrat hat die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg, die ihre Aemter zur Verfügung gestellt haben, aufs neue bestätigt und die Regierung durch die Hinzuwahl der Genossen Noske-Chemnitz, Löbe-Breslau und Wissel-Berlin vervollständigt.

Wie man sich zu den politischen Fragen der Gegenwart stehen mag: Es kann jetzt nur eine einzige Aufgabe geben, das ist die Schaffung einer arbeitsfähigen Regierung. Vom Vertrauen des Volkes getragen, muß die Regierung dem deutschen Volke vor allem Frieden und Brot bringen, die Errungenschaften der Revolution sichern und die Einheit des deutschen Volkes aufrechterhalten.

Wir wollen alle Versuche vereiteln, die von rechts unternommen werden könnten, eine Gegenrevolution zu organisieren. Wir müssen aber auch darauf achten, daß die Revolution nicht in Verruf gebracht wird durch das Treiben der Spartakusgruppe, die nach bolschewistischen Rezepten einen Terrorismus ausüben möchte, der mit Demokratie unvereinbar ist.

Wer hierbei nicht mitarbeitet, der verhindert die Ausführung der Beschlüsse des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte, der verhindert die Sozialisierung der dazu reifen Unternehmungen und treibt das deutsche Wirtschaftsleben in den Abgrund.

Vor dieser Katastrophe, die die Zukunft des deutschen Volkes auf Generationen hinaus vernichten würde, muß das deutsche Volk bewahrt werden.

Der Zentralrat wird für die Erledigung all dieser Aufgaben seine ganze Kraft einsetzen. Vorbedingung hierfür ist aber: unbedingte Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit,

die Verhinderung gewaltsamer Eingriffe in das private und öffentliche Eigentum,

die Wiederaufnahme einer geregelten Produktion, die durch die Unterbindung der Kohlenbeförderung aufs schwerste gefährdet ist.

Ohne Arbeit ist das deutsche Volk rettungslos verloren. Niemand darf sich heute der Arbeit entziehen; alle Sonderwünsche müssen vor dem Grundsatze zurücktreten: Alles für das Volk und alles durch das Volk!

Deutsche Männer und Frauen, helft alle die ungeheuren Gefahren zu überwinden, von denen wir bedroht sind. Ohne die tätige Teilnahme, ohne die Selbstzucht jedes einzelnen müssen wir den Stürmen der Gegenwart erliegen.

Es ist die Stunde gekommen, in der das deutsche Volk seine Reife beweisen muß oder elend zugrunde gehen wird!

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik.

Rob. Leinert. Max Cohen.

Der Zentralrat an die Soldaten

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik richtet an die Soldaten folgenden Aufruf:

Soldaten!

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, der vom Kongreß aller A.- und S.-Räte rechtmäßig gewählt ist, hat die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg in ihren Aemtern bestätigt. Er hat ferner die drei Genossen Noske, Löbe und Wissel zu Mitgliedern der Reichsregierung ernannt.

Die neue Reichsregierung muß die freiheitliche Ordnung unsrer jungen Volksrepublik festigen, die Wahlen zur Nationalversammlung, die nach dem Beschluß des Kongresses der A.- und S.-Räte am 19. Januar vorzunehmen sind, sichern und die Interessen des deutschen Volkes nach außen wahrnehmen. Reichsregierung und Zentralrat der A.- und S.-Räte stehen zu diesem Zweck geschlossen zusammen.

Soldaten, Ihr müßt uns helfen!

Wir kennen nur den freiwilligen Gehorsam freier Männer. Wer unsrer Sache nicht aus Ueberzeugung dienen kann, der mag gehen. Wer aber Soldat bleibt, der muß wissen, daß die neue Reichsregierung die höchste Behörde der deutschen Republik ist, und daß jedermann, der Waffen trägt, ihr als der obersten Kommandogewalt Treue schuldet.

Die Regierung will nichts als die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes. Die sollt Ihr schützen helfen! Wenn Ihr entschlossen seid, die freiheitliche Ordnung der Republik nach allen Seiten zu schützen, wird sie niemand anzutasten wagen. Darum seid der großen Sache der deutschen Volksrepublik treu! Befolgt die Anordnungen ihrer höchsten Behörden! Wer Waffen gebraucht, um die freiheitliche Ordnung zu stören, oder wer Euch auffordert, dies zu tun, der begeht ein Verbrechen an unserm Volk. Soldaten! Wenn wir nicht Ordnung halten, müssen wir verhungern! Retet durch selbstgewollte Disziplin die Errungenschaft der Revolution und unser Volk vor dem drohenden Untergang!

Prinz Max von Baden — Kandidat der Demokraten

Wie aus Heidelberg telegraphiert wird, ist dort von der Deutschen Demokratischen Partei Prinz Max von Baden als Kandidat für die deutsche Nationalversammlung aufgestellt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Raubzug der Polen

kg. **Berlin**, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach den letzten telephonischen Meldungen aus Schneidemühl soll auch die Stadt Gnesen seit Sonnabend in der Gewalt der Polen sein. In Wreschen, Miloslaw und Schroda haben die örtlichen Soldaten- und Arbeiterräte den Anschluß an das Königreich Polen offiziell vollzogen.

Proteste der Unabhängigen

+ **Stuttgart**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Stuttgarter Unabhängigen haben durch Flugblätter auf heute nachmittag eine Protestversammlung gegen die Reichsregierung einberufen.

kg. **Berlin**, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Den bisherigen Regierungsmitgliedern der Unabhängigen liegen Anträge von den Soldaten- und Arbeiterräten radikaler Richtung in Bremen und andern Städten des Reiches vor, eine selbständige Regierung der Unabhängigen und Radikalen für das Reich außerhalb Berlins unverzüglich zu bilden.

Versammlung der Kommunisten mit russischen Bolschewisten

X + **Berlin**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Im Konferenzsaale des Abgeordnetenhauses findet heute die Konferenz des Spartakusbundes statt. Erschienen sind sämtliche Parteileute Berlins und ein großer Teil Vertreter aus dem übrigen Deutschland. Es dürften etwa 80 bis 100 Vertreter anwesend sein. Liebknecht setzte sich als Referent mit dem Verhalten der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei während der letzten Zeit auseinander und erklärte, daß es einem ehrlichen Sozialisten nicht mehr möglich sei, mit dieser Partei, die in kleinlichem Opportunismus aufgehe, weiter zusammenzuarbeiten. Eine Resolution fordert die Versammlung auf, unter Lösung ihrer organisatorischen Beziehungen zur U. S. P. eine neue Partei zu gründen, die den Namen führen soll „Revolutionäre kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands — Spartakusbund". Liebknechts Resolution wurde einstimmig angenommen, nur wurde das Wort „Revolutionäre" in dem Namen der Partei fortgelassen. Zum Schluß ereignete sich die große Ueberraschung. Der Vorsitzende erklärte, daß er zu seiner großen Freude mitteilen könne, daß in der heutigen Sitzung Mitglieder des russischen Sowjets anwesend seien. Genosse Radeck werde sich erlauben, die Versammlung im Namen des russischen Sowjets zu begrüßen. Es erhebt sich ein kleiner schwächlicher Mensch in russischer Soldatenuniform und richtet an die Versammlung eine Ansprache.

Bayrischer A.- und S.-Rat und Offiziere

+ **München**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Verhaftung einer Anzahl Herren in dem Hotel „Vier Jahreszeiten", die verdächtig sind, eine reaktionäre Bewegung beabsichtigt zu haben, gab dem bayrischen A.- und S.-Rat Anlaß zu einer scharfen Maßnahme, die in der Regelung der Befehlsgewalt im bayrischen Heere liegt und von der überwiegenden Mehrheit in folgender Weise beschlossen wurde: 1. Bei sämtlichen Truppenteilen und Kommandostellen müssen sofort sämtliche Offiziere durch das Vertrauen der Soldaten bestätigt werden. Ein Offizier gilt nur dann als bestätigt, wenn er mindestens vier Fünftel der Soldaten für sich hat. 2. Jeder nichtbestätigte Offizier ist von seiner Dienststelle sofort zu entheben. Ein Offizier, der nicht das ausgesprochene Vertrauen hat, kann sofort entlassen werden. 3. Bei keiner Dienststelle darf mehr als die Zahl der bei voller Ausnützung der Arbeitskraft der Offiziere jeweils notwendigen Offiziere belassen werden. Alle übrigen Offiziere sind zu entlassen. 4. Die Offiziere im Kriegsministerium werden durch den Vollzugsausschuß im Benehmen mit dem Minister für militärische Angelegenheiten bestellt. Sie müssen auch bestätigt werden. 5. Die zu entlassenden Offiziere erhalten, wenn sie unvermögend und arbeitsunfähig sind, eine Pension, mit der sie menschenwürdig leben können. Vollarbeitsfähige und vermögende Offiziere erhalten keine Pension.

Der Kampf um Lemberg

v. **Warschau**, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Meldungen des polnischen Generalstabes zufolge beschießt ukrainische Artillerie die Lemberger Vorstädte. Ukrainische Flugzeuge haben auf die Stadt zwei Bomben geworfen.

Prof. v. Crusius †

+ **München**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Präsident der bayrischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Geh. Hofrat Prof. v. Crusius ist am Sonntag einem Schlaganfall in München erlegen. Crusius begann seine Gelehrtenlaufbahn als Gymnasialoberlehrer in Dresden und Leipzig.

Aus Stadt und Land

Dresden, 30. Dezember

Protestversammlung gegen die Trennung von Kirche und Staat

Die Forderungen des christlichen Volkes war das Thema, das gestern die kirchlichen Kreise Dresdens derartig in Bewegung gebracht hatte, daß der Zirkus Sarrasani bereits eine Stunde vor Beginn der Vormittagsversammlung überfüllt war und zwei Nebenversammlungen in der Dreikönigskirche und der Frauenkirche abgehalten werden mußten. Im Zirkus setzte sich die Mehrheit der Hörerschaft aus Frauen und Mädchen zusammen.

Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Kölzsch wies in seinen Eröffnungsworten darauf hin, daß sich die Evangelische Arbeitsgemeinschaft und die katholischen Vereine gemeinsam auf den Boden des Christentums stellen. (Beifall.) Er führte dann etwa aus: Wir bedauern, daß man uns das alte Kaisertum genommen hat und das Recht, und an seine Stelle Unordnung und Straßenkampf gesetzt hat. Und während sich in England und Amerika die Kirchen füllen zum Dankgebet, zieht bei uns die Revolution ein ohne Gott, und nimmt dem Armen und Sterbenden seinen letzten Trost. Wenn die Sozialdemokratie gegen die Religion kämpft, so weiß sie, daß es ihr letzter Feind ist. (Große Unruhe bei einigen Sozialdemokraten, starker Beifall bei der Mehrheit.) Demgegenüber ist die Forderung des christlichen Volkes Schutz der Kirche. (Starker Beifall.)

Staatsminister a. D. Dr. Heinze sprach über das Thema „Kirche und Staat": Die Verbindung des deutschen Volks mit der Kirche ist stets die innigste gewesen. Will man die Kinder ohne Religion aufwachsen lassen, die Geistlichen auf die Straße werfen und die Kirche zum Privatverein machen? Was soll an Stelle der kirchlichen Tröstung treten? Glaubt man etwa, daß man Kranke in ihrer letzten Stunde mit Gedichten von Goethe oder einer Sonate von Beethoven trösten kann? (Großer Beifall.) Weiß die Sozialdemokratie nichts von der kirchlichen Krankenpflege? Die Kirche greift hinüber über die Grenzen der Völker und führt die Menschheit zusammen im Hinblick auf die Ewigkeit. Wenn selbst kirchlich-protestantische Kreise für eine Trennung von Staat und Kirche eintreten, dann kann es nur so geschehen, daß der Kirche ihr Recht bleibt, ihr Eigentum nicht berührt wird und christliche Schulen die Möglichkeit religiöser Erziehung bieten. Wir warnen — sagte der Redner — die gegenwärtigen Machthaber, einen neuen Kulturkampf in das deutsche Volk zu tragen. Die christlichen Kirchen warnen vor dem Kampf, aber sie sind bereit, ihn aufzunehmen, und sie werden siegen. (Starker Beifall.)

Seminardirektor Dr. phil. A. Wagner, Breslau, der als katholischer Schulmann über das Thema „Kirche und Schule" sprach, wies ebenfalls auf die Heilswahrheiten der christlichen Religion hin. Warum bäumen sich — rief er — die Gottesleugner nur so gegen das Christentum? Verzeihlich sei das Anrennen gegen Kirche und Schule. Die Gegner würden den Kopf verlieren, wenn sie ihn nicht schon verloren haben. (Großer Beifall.) Wir wollen

Musik

Die Melodramatik in Frank Wedekinds „Sittengemälde in vier Bildern" erschütterte gestern im Albertheater stark, aber „der Fluch der Lächerlichkeit" entlud sich nicht am Ende. Somit wurde das Stück schön und sicher an seinem Sinn vorbeigespielt. Um so größer der Erfolg. Denn die Leute wollen sich keine Illusion rauben lassen. Seit der Gefängnisszene ist ihnen Klara Hühnerwadel ein Gretchen. Das soll sie auch weiter bleiben. Gretchen darf nicht schließlich lächerlich werden. So grotesk gesteigerte Tragik vertragen sie nicht. Und die Regie des Direktors Willi verschont sie damit.

Vor fünf Jahren spielte Max Reinhardt (mit Camilla Eibenschütz als Klara Hühnerwadel) im Zentraltheater auch diese letzte Steigerung. Ohne sie ist Wedekind ein Volksstückschreiber, der die Geschichte vom verführten Magedein nervenpeitschend genug nochmals vorspektakelt, oder ein Tendenzstückschreiber, der die Bedenklichkeit des § 812 des Strafgesetzbuches kolportagehaft krass exemplifiziert, ist aber nicht der Wedekind. Ihn ließ die Sexualmystik, die von der Musik ausstrahlt — er liebte die Verallgemeinerung und Uebertreibung, redet jedoch diesmal von Wagnermusik —, niemals los, schon als er den frühen „Kammersänger" dichtete nicht, noch als er die späte „Franziska" verbrach. Der verteufelte Veit Kunz erbietet sich, die himmlisch unbegabte Franziska in drei Monaten zur perfekten Sängerin zu machen. „Der Gesangsunterricht", spricht Veit Kunz, „notzüchtigt Lehrer und Schülerin. Wir sind Märtyrer. Sie fühlen sich mißhandelt und lechzen nach Ihrem Peiniger. Mich peitscht die Nervenanspannung auf, die ich in Ihnen hervorrufen muß. Jede Uebungsstunde endet mit einem Liebesfest." Das ist der Zauber, dem Klara Hühnerwadel und ihr Gesangsprofessor Reißner unterliegen. Märtyrer der Musik, der sinnlichsten der Künste. Die ausschließliche Beschäftigung mit Musik treibt im widerstandsschwachen Individuum eine Hypertrophie der Gefühle, auch der erotischen, hervor. Klara Hühnerwadel ist ihr Opfer. Statt Musik ist plötzlich nur Gefühl in ihr. Gefühl, das den Inhalt der Musik vertiefen, bereichern, beleben sollte, hat sich anarchisch ausgebreitet, hat alle Kunst hinweggesprengt und herrscht allein. Es ist der Untergang der Musik durch die hysterischen Geister, die sie rief. Der magische Dunst- und Brunstkreis lockt so gewaltig, daß Klara Hühnerwadel aus dem Gefängnis sofort wieder in die Privatstunde des Gesangsprofessors schlafwandelt. Aber erst am Rande des Wahnsinns, als der Freund von ihrer Mutter für den Verführer, der Verführer für den Freund gehalten wird, als das Mißverständnis die grenzenlose Banalität des Erlebnisses grell überblitzt, zerreißt der Bann. Klara Hühnerwadel hat offenbar kein großes Talent zur Künstlerin — Talent scheint stärkeren Schutz zu gewähren als selbst Moral! —, aber auch nicht zum Gretchen. Sie erkennt die Banalität ihres Schicksals, die zwar die Tragik nicht ausschaltet, doch ihr das Pathos raubt.

Herr Willi kann sich ein doppelt verführtes Mädchen ohne Pathos nicht vorstellen. Darum ist seine Regie anspruchsvoll und verfehlt. Er stilisiert das Drama poetisch zwischen Vorhängen, statt es in nackte, deutliche Wirklichkeit zu stellen. Er beginnt mit Grün-Blau, als gälte es, Maeterlinckische Stimmungen zu suggerieren, und kann den Ton doch nicht festhalten, weil selbst durch Schummer und Dämpfung die reale Welt dieses Wedekind siegt. Maria Renkirchen ist eine Klara Hühnerwadel, die mit einer jugendlich heftigen Empfänglichkeit ihr Geschick erlebt. Sicherer und leidenschaftlicher als ihre Griselda. Nicht geradezu spartanisch im Larmoyanten, das hier reichlich fließt, aber immer gleich wieder von schöner Herbheit. Dem Gesangslehrer des Herrn Kußermann glaubt man gern den Professor, weniger den dämonischen Liebhaber. Den tragikomischen Literaten Lindekuh bemühte sich Herr George wie der selige Wedekind zu sprechen, mit dem unvergeßlichen schneidenden Ernst und der bitteren Ritterlichkeit. — Der Erfolg war so unbestritten, daß sich die Frage aufdrängt: Warum nicht schon zu Wedekinds Lebzeiten? e. h.

= **Programm** für Dienstag. Opernhaus: „Hänsel und Gretel", ½6. — Schauspielhaus: „Robert und Bertram", 6. — Albertheater: „Christinchens Märchenbuch", ½4, Bunter Abend, 7. — Residenztheater: „Der Vinsenmichel", 8, „Die Fledermaus", 7. — Zentraltheater: „Wo die Lerche singt", 7. — Volkswohltheater: Bunter Silvesterabend, 7.

= **Mitteilungen der Sächsischen Landestheater.** Opernhaus: Mittwoch 1. Januar „Tristan und Isolde". Besetzung der Hauptrollen: Isolde: Eva Plaschke-v. d. Osten, Brangäne: Ottilie Metzger-Lattermann (zum 1. Male), Tristan: Adolf Lohmann, Marke: Georg Kottmayr, Kurwenal: Friedrich Plaschke, Melot: Rudolf Schmalnauer. Anfang 6 Uhr. — Schauspielhaus: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß „Robert und Bertram" am Dienstag, den 31. Dezember bereits um 6 Uhr beginnt. Als nächste Neuheit des Schauspiels wird die Komödie „Bürger Schippel" von Karl Sternheim vorbereitet. Ende Januar folgt die Uraufführung der „Insel" von Herbert Eulenberg. Als weitere Erstaufführungen sind für die laufende Spielzeit noch in Aussicht genommen: „Dies irae" von Anton Wildgans, „Menschenfreunde" von Richard Dehmel, „Valantasena" von Cudraka (in der Bearbeitung von Feuchtwanger), „Kaiser Karls Geisel" von Gerhart Hauptmann und der Schwank „Die tanzende Nymphe" von Schanzer und Welisch. Neu einstudiert werden „Carmen" und „Faust" (2. Teil) von Goethe sowie „Der Verschwender" von Ferdinand Raimund. Die Abonnenten des Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom Mittwoch den 1. Januar ab die Vorstellungen wieder im Abonnement stattfinden. Die ausgefallene Dienstags-Abonnementsvorstellung am 24. Dezember wird am Donnerstag den 9. Januar nachgeholt.

= **Mitteilungen des Albertheaters.** Auch in diesem Jahre findet zu Silvester ein bunter Abend statt, Sprechvorträge, Musik, Gesang, Tanz, dargeboten von den Mitgliedern des Albertheaters. Hierfür ist es gelungen, den jugendlichen Komiker des Frankfurter Schauspielhauses, Herrn Gustav Rothe, zu einem Gastspiel zu gewinnen. Den Abschluß bildet eine Aufführung des Angelnschen „Festes der Handwerker". — Wegen überaus starker Nachfrage nach dem neuen Wedekind wird die Erstaufführung der Lustspielneuheit „Marys großes Herz", die für Mittwoch den 1. Januar vorgesehen war, auf Sonntag den 5. Januar verschoben und am Mittwoch Wedekinds Sittengemälde „Musik" wiederholt.

= **Eine musikalische Silvesterfeier in der Kreuzkirche** war nach folgenden Stimmungszentren angeordnet: zuerst hörte man Weihnachtsnachklänge, dann gab es einen Silvesterrückblick, einige Gesänge drückten die Neujahrshoffnung aus, und schließlich wurde das „ewige Neujahr" verherrlicht. Der Gesang herrschte vor und der Bernhard Schneidersche Frauenchor brachte unter seinem Begründer Altes und Neues zu ansprechendem Vortrag. Helga Petri und Rudolf Schmalnauer erfreuten durch Einzel- und Zwiegesang, stets begleitet von dem unermüdlichen Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl, der auch ein interessantes fugiertes Choralvorspiel von Pachelbel und Praetzschners Variationen über das jetzt 100jährige Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" beisteuerte. In einigen Stücken hörte man das obligate Cello Walter Schillings. Ein Merkelsches Arioso gab dem trefflichen Künstler Gelegenheit, sich als Solist durch seinen schönen Ton auszuzeichnen. Gemeinsamer Gemeindegesang beschloß die eindrucksvolle Feier, deren Ertrag dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich zugute kommen soll. W. Pz.

= **Jenny Scheiser und Otto Bernstein** sprechen am 6. Januar im kleinen Saale der Kaufmannschaft „Portugiesische Sonette" von Elisabeth Barret-Browning und „Die Weise von Liebe und Tod des Cornetts Christoph Rilke" von Rainer Maria Rilke. Karten im Residenzkaufhaus.

= **Neues-Wiegel-Abend** von Käte Waldau Sonnabend den 4. Januar abends 7 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19181231/2

meint er, nach unserer Fasson selig werden, sollen aber den Gegner nicht unterschätzen. Das christliche Volk wird nicht zugrunde gehen, sondern feststehen auf dem Boden einer 2000jährigen Religionsgeschichte. Wir wollen leben, wirken und sterben als gute evangelische oder katholische Christen. (Beifall.)

Oberschulrat Mäder, Dresden, beleuchtete das Thema „Kirche und Schule" vom evangelischen Standpunkte aus: Auch die Evangelischen bewege der Gedanke, was aus der Jahrhunderte alten Verbindung zwischen Schule und Kirche werden soll, wenn die Verordnungen der neuen Gesetzgeber in Kraft treten. Die Ortsschulaufsicht des Geistlichen auf dem Lande erreiche in wenigen Tagen ihr Ende; die Geistlichen sollen nun nicht mehr Mitglieder der Schulvorstände sein. Alle diese einschneidenden Veränderungen seien vorgenommen worden ohne Anhörung von Sachverständigen. Der Redner behauptete, daß hierbei Unduldsamkeit und Abneigung gegen die Kirche zum Ausdruck kämen. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall. Dann wurde nach kurzen Schlußworten des Chefredakteurs Heßlein nachstehende Entschließung gegen etwa 20 Stimmen angenommen:

„Die heute Sonntag den 29. Dezember 1918, im Zirkus Sarrasani tagende Versammlung evangelischer und katholischer Männer und Frauen Dresdens bestreitet aufs entschiedenste den gegenwärtigen Machthabern in Land und Reich das Recht, über das Schicksal von Christentum und Kirche Entscheidungen zu treffen, für die allein die Nationalversammlung zuständig ist. Darum erhebt sie einmütig und geschlossen schärfsten Protest gegen alle Maßnahmen, die von den gegenwärtigen Machthabern eigenmächtig gegen Christentum und Kirche angekündigt und veranlaßt worden sind. Insbesondere bekämpft sie in der Art des Vorgehens die Gefühllosigkeit, die dem Volke zu allem schon vorhandenen ungemessenen Elend auch noch den Kulturkampf aufzwingen will, die Ungerechtigkeit, die den Kirchen, zu denen Millionen von Volksgenossen stehen, auf kürzeste Frist die bis jetzt für ihren Bestand unerläßlichen Mittel kündigt, die Rücksichtslosigkeit, die den Kirchen die Friedhöfe nehmen will, die Planmäßigkeit, die durch Entchristlichung des gesamten Schulwesens Religion und Christentum aus dem Herzen der heranwachsenden Jugend und damit des ganzen Volkes reißen will. Einmütig verurteilt die Versammlung daher den geplanten Vorstoß gegen den Religionsunterricht in den Schulen und wehrt sich entschieden gegen die vorgesehene Einführung der sogenannten Simultanschule mit zwangsweisem Moralunterricht als einer unerhörten Vergewaltigung der Religions- und Gewissensfreiheit christlicher Eltern, Lehrer und Kinder. Die Versammlung evangelischer und katholischer Männer und Frauen weiß sich einig in der Verteidigung der Freiheit der Religion und des Christentums, wie in der Abwehr unbefugter Uebergriffe und bittet das christlich gesinnte Volk, unbeschadet aller Partei- und Klassenunterschiede ihrem Proteste beizutreten."

*

— **Die demokratischen Kandidaten im Wahlkreise Ostsachsen.** Die Deutsche demokratische Partei im Wahlkreise Ostsachsen (bisherige sächsische Wahlkreise 1 bis 9) hat am Sonntag beschlossen, folgende Kandidaten zur Deutschen Nationalversammlung aufzustellen: An erster Stelle Minister a. D. Nitzschke, Kaufmann in Leutzsch, dann Wilhelm Steinsdorff, Buchdruckereibesitzer und Hauptschriftleiter, Zittau, Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau, Frau Marie Stritt, Dresden, Professor Dr. Kraft, Dresden, Kurt Reichelt, Vorsitzender des Gewerkvereins der Textilarbeiter Deutschlands, Spremberg, Landwirt Kerner, Rodewitz, Pfarrer Kruspe, Meißen, und Ministerialsekretär Schulze, Dresden. Ueber die drei noch fehlenden Bewerber schweben noch Verhandlungen. Ministerialsekretär Schulze wird an hervorragender Stelle auch für die sächsischen Nationalwahlen aufgestellt werden.

— **Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei** wird an ihrer Spitze die Namen der früheren Minister Dr. Heinze und Dr. Koch sowie von Fräulein Dr. Lotte Schurig, Dresden tragen.

— **Das städtische Ausstellungsgrundstück** wird nunmehr in absehbarer Zeit seiner ursprünglichen Bestimmung wieder übergeben werden. Das Reservelazarett wird voraussichtlich Ende Februar geräumt, dann soll sofort mit der Wiederinstandsetzung der Räume begonnen werden. Für den großen Saal ist ein größerer Umbau vorgesehen. Die Bewirtschaftung des Ausstellungsgrundstückes übernimmt der bisherige Küchenmeister des Ratsweinkellers Arnold.

— **Gerüchte über Putschversuche.** In einer Bekanntmachung des Vollzugsausschusses des vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden im Anzeigenteil dieser Nummer werden die Einwohner dringend ersucht, sich in den nächsten Tagen von allen Menschenansammlungen auf Straßen und Plätzen fernzuhalten, insbesondere in der Silvester- und Neujahrsnacht nicht ohne zwingenden Grund nach 1 Uhr nachts auf der Straße zu weilen. Es sind alle Maßregeln getroffen, um Versuchen, die Ordnung zu stören, zu begegnen.

— **Erwerbslosenunterstützungen.** Wegen Verlegung des Kriegsfürsorgeamtes, Abteilung Erwerbslosenfürsorge, nach dem Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, Erdgeschoß, bleiben die bisherigen Diensträume im Erdgeschoß des Neuen Rathauses, An der Kreuzkirche 5, Dienstag den 31. Dezember geschlossen, doch können Anträge auf Gewährung von Erwerbslosenunterstützung auch an diesem Tage im Lichthofe des Neuen Rathauses entgegengenommen werden.

— **Zulagen an Rentenempfänger.** Allen Empfängern einer Altersrente aus der Invalidenversicherung wird für das Kalenderjahr 1919 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage von 8 M. zu ihrer Rente gewährt, sofern sie nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Die Zulagen von 8 M. monatlich an die Empfänger einer Invalidenrente oder Krankenrente und von 4 M. monatlich an die Empfänger einer Witwen-(Witwer-)Rente oder Witwenkrankenrente aus der Invalidenversicherung werden wie bisher auch für das Kalenderjahr 1919 gezahlt, sofern die Empfänger nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Ebenso werden die Zulagen von 8 M. zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung auch für das Kalenderjahr 1919 weitergezahlt, sofern die Verletzten nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Die Zulagen werden gleichzeitig mit der Rente bei den Postanstalten gezahlt.

— **Vom Roten Kreuz.** Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, wird der Vorsitzende der Auskunftsstelle vom Roten Kreuz, Taschenberg Nr. 3, I., Verlagsbuchhändler Heinrich Minden, ab 2. Januar 1919 Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11 bis ½1 Uhr regelmäßig Sprechstunden abhalten. Im zu Ende gehenden Kalenderjahre hat die Auskunftsstelle eine abermalige Arbeitssteigerung erfahren. Die Abteilung „Paketversand" mußte erheblich vergrößert werden und hatte am Tage bis zu 200 und mehr Sendungen für Kriegsgefangene abzufertigen. Eine wesentliche Zunahme erfuhr auch der mündliche Verkehr, der seit 1917 auf ungefähr das Doppelte angewachsen ist. Für die Nachforschungstätigkeit brachte das Auftreten selbständiger amerikanischer Heere im Westen neue Aufgaben mit sich. Gegenwärtig ist alles Bestreben darauf gerichtet, eine baldige Freigabe unsrer Gefangenen zu erzielen und bis dahin ihre Lage zu erleichtern. Ueber die Tätigkeit der Auskunftsstelle im einzelnen unterrichten verschiedene Drucksachen; genannt sei ein Merkblatt, das übersichtlich zusammenfaßt, in welchen Fällen eine Beratung erfolgen kann. Daneben werden u. a. die vergriffen gewesenen „Richtlinien für den Briefverkehr mit den in fremden Ländern festgehaltenen (internierten) Deutschen" in ergänzter Form wieder herausgegeben. Geöffnet ist die Auskunftsstelle an allen Wochentagen einheitlich von 10 bis 4 Uhr. Zu Neujahr und am Hohneujahrstage wird sie geschlossen bleiben.

— **Die Deutsche Demokratische Partei** hielt am Sonntagabend eine öffentliche Versammlung im Vereinshaus ab. Lange vor Beginn war der große Saal überfüllt. Ueber das Thema: „Welche Forderungen stellt der Privatangestellte, Beamte und Lehrer an den deutschen Volksstaat?" sprachen drei Redner. Als erster das Direktorialmitglied des Vereins Deutscher Handlungsgehilfen Gustav Schneider aus Leipzig: Beamte und Lehrer stellen an den neuen Volksstaat die Forderung, vollberechtigte Staatsbürger zu sein. Bis jetzt sei das leider nicht der Fall. Der revolutionäre Staat habe eine reine Klassenherrschaft aufgerichtet. Wenn aber eine Regierung nicht fähig sei, Gesetz, Recht und Ordnung zu schützen und aufrechtzuerhalten, dann solle sie abtreten. (Großer Beifall.) Das jetzige Treiben müsse zur Vernichtung und zum Untergang führen, sei wenigstens nicht imstande, Freiheit und Brot zu schaffen. In wirtschaftlichen Dingen sei ebenfalls noch nichts vom sozialistischen Staat geschaffen worden. Wir brauchen, meinte der Redner, Kohle und Eisen, und statt dessen brechen Streiks aus, und man ergeht sich in theoretischen Streitigkeiten über Sozialisierung. Das Wirtschaftsleben ruht, und infolgedessen müssen auch die Angestellten feiern. Und dabei sollten mit den Erträgnissen unsrer Arbeit die notwendigen Lebensmittel aus dem Auslande bezahlt werden. Gelinge es ferner nicht, die nötige Kohle zu fördern, so höre Industrie und Verkehr auf. Nicht durch Sozialisierung, sondern einzig und allein durch Tüchtigkeit des einzelnen könne die deutsche Volkswirtschaft wieder lebensfähig werden. Es bedürfe der gesamten Kraft des deutschen Volkes, um aus dem jetzigen Elend herauszukommen. An dieser Rettung hätten auch die Privatangestellten Interesse. Sie verlangten außerdem die Möglichkeit des Abschlusses von Kollektivverträgen, Koalitionsfreiheit und gesetzliche Sicherheit. Der jetzige Volksstaat müsse das Recht der Einzelpersönlichkeit aufrichten, damit das Reich zu neuer Blüte gelange. (Großer Beifall.) — Ministerialsekretär Georg Schulze verbreitete sich als zweiter Redner über die Beamtenforderungen: Das früher herrschende bureaukratische System habe die Entwicklung der Beamtenpersönlichkeit verhindert. Die Beamten seien aber überzeugt, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen Beamten und Volk nur nach Ueberwindung der Bureaukratie möglich sei. Sie haben sich dem neuen Staat zur Verfügung gestellt, würden sich aber ihres Wortes für ledig betrachten, wenn Recht und Ordnung nicht gewährleistet werden. Das Beamtenrecht sei freiheitlicher zu gestalten, dazu seien Beamten- und Lehrerkammern zu schaffen und die Geheimhaltung der Personalakten aufzuheben. Als sonstige Forderungen nannte der Redner noch Aufhebung des Wohnzwanges, Pensionsrecht und Besoldungsreform nach sozialen Rücksichten. Die Beamten wollen helfen, den freien Volksstaat aufzubauen, aber nur dann, wenn ihnen Gewährung ihrer Forderungen zugesagt wird. — Lehrer Paul Hänschel ging auf die Lehrerwünsche ein, die teilweise den Forderungen seines Vorredners entsprachen. Als besondere Schulforderungen nannte er: Ausbau der Schule dergestalt, daß sich in ihr der Geist des Volksstaates widerspiegelt. Bildung müsse Gemeingut werden, aber nicht ein Vorrecht bleiben. Das führe zur nationalen Einheitsschule, die durchaus nicht eine Gleichheitsschule zu sein brauche. Die Hebung der Gesamtbildung sei eine Hauptaufgabe der neuen Zeit. Das Berechtigungswesen müsse verschwinden. Die Trennung von Kirche und Schule sei restlos durchzuführen und der Kirche kein Recht auf Verwaltung oder Einspruch in Schuldingen zuzusprechen. Dem Lehrerkollegium allein stehe die Verwaltung der Schule zu und die Schulaufsicht müsse auf den Bezirksschulinspektor übergehen. Ein freies Lehrerrecht müsse uns dem Ideal eines demokratischen Volksstaates näher bringen. Die Ausführungen der Referenten fanden lebhaften Beifall und gaben Anlaß zu einer Aussprache.

— **Der Dresdner Reichsverein der Deutschen Volkspartei** hielt am Sonnabend in der Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Staatsminister a. D. Dr. Heinze sprach über „Die Aufgaben der Nationalversammlung". In großen Zügen gab der Vortragende einen Ueberblick über die Aufgaben, die, wie er sagte, die Mitarbeit am Frieden, den Bau der deutschen Reichsverfassung und die Richtung der künftigen deutschen Politik umfassen. Die Nationalversammlung müsse zunächst die Erhaltung des Reichsgebietes und des deutschen Volkstums erstreben und die Ausdehnungsmöglichkeit nach dem Auslande und den Kolonien schaffen. Sicherung der Rohstoffzufuhr, Abschluß von Verträgen für die Uebergangszeit und danach im Handel, gleiche Sozialpolitik bei allen Kulturvölkern, Entfaltungsmöglichkeit der deutschen Schiffahrt, vorsichtige Sozialisierung seien die Grundlagen für die Wirtschaft im Frieden. Die deutsche Verfassung müsse aus deutschem Rechtsgeist geboren werden und die Festigkeit des Staates wiederherstellen. Dr. Heinze trat weiter dafür ein, daß das Reich Bundesstaat bleibt, und wünschte ein Sachsen, das mit Dresden als Kulturzentrum seine jetzigen engen Grenzen erweitert. Die zukünftige deutsche Politik müsse vom Geiste des Selbstvertrauens beherrscht sein und von dem Bestreben, alle Kräfte für die Arbeit am Volke freizumachen. Mit dem Appell an das Verantwortungsgefühl des einzelnen für das Wohl des Staates schloß der Redner seine Ausführungen, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Bei der Aussprache erhoben sich Lärm und Schlußrufe, als Oberst Richter den Standpunkt der aktiven Offiziere zur Revolution darlegte.

— **Für unsre Kriegsgefangenen.** Am Sonnabend hat sich hier in einer Zusammenkunft der Vereinigung von Angehörigen Kriegsgefangener der endgültige Vorstand gebildet, und zwar wurden Geh. Konsistorialrat Paul Hempel (Dresden) zum Vorsitzenden, Kaufmann Adolf Erler zum Kassierer und Schriftleiter R. Keßling zum Schriftführer des Arbeitsausschusses gewählt. Ferner wurde beschlossen, für Montag den 6. Januar eine Versammlung aller Interessenten im großen Saale der Freimaurerloge, Ostra-Allee, einzuberufen. Der Vereinigung haben sich innerhalb einer Woche bereits annähernd 3000 Mitglieder aus allen Orten Sachsens angeschlossen.

— **Ueber das Wesen und die Aufgaben des Sozialismus** sprach in der Sozialistischen Gruppe der Geistesarbeiter am Sonntag vormittag im Künstlerhaus Redakteur Robert Gröbsch vom A.- und S.-Rat. Er gab eine ausführliche Darstellung der kapitalistischen Produktionsweise, die Anarchie und Ueberproduktion auf der einen Seite, Erwerbsunsicherheit der großen Masse auf der andern Seite hervorgebracht habe, ging dann ausführlich auf die Praxis der Sozialisierung ein, wie sie die sozialdemokratische Mehrheitspartei auf Grund der Theorien Kautskys und Bernsteins vertritt. Er folgerte die Notwendigkeit der Sozialisierung aus der Entwicklungsgeschichte und zeigte, wie der Kapitalismus mit der Zentralisierung der Betriebe der Vergesellschaftung schon vorgearbeitet hat. In seiner Darlegung der Technik der Verstaatlichung betonte er die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich heute einer radikalen Durchführung entgegenstellen. Zum Schluß gab der Redner einen Abriß des Programms der Neuordnung auf den Gebieten des Militarismus, der Jugenderziehung, der Schul- und Kirchenfrage, wie es von seiner Partei vertreten wird. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache, in der auch Vertreter der radikaleren Anschauungen zu Worte kamen.

— **Die Geschäftsräume der Polizeidirektion** sind am Silvestertage von 1 Uhr an für den allgemeinen Verkehr geschlossen und nur für ganz dringende Fälle geöffnet.

— **Die Zweigstellen der Städtischen Bücherei und Lesehalle** in Neustadt, Königsbrücker Str. 28, I., und Ost, Haydnstr. 49, sind vom 2. Januar an wieder täglich geöffnet, und zwar vom Montag bis Freitag nachmittags von 4 bis 7½ Uhr, Sonnabends vormittags von 10 bis 2 Uhr. Die Zweigstelle Löbtau leiht Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags von 4½ bis 7½ Uhr Bücher aus.

— **Erlöserkirche.** Der für Silvester abends ½11 Uhr angekündigte Gottesdienst muß wegen mangelnder Beleuchtungsmöglichkeit auf 9 Uhr verlegt werden.

*

r. **Stetzsch.** (Verkäufe.) Heringe am 31. Dezember im Freibanklokal, über 6 Jahre alte Personen 150 Gr., unter 6 Jahre alte Personen 90 Gramm. Kinder im 1. und 2. Lebensjahre sind vom Bezuge ausgeschlossen. Die Ausgabe erfolgt von 8 bis 9 Uhr für die Nummern 601 bis Ende, 9—10 für 451—600, 10—11 für 301—450, 11—12 für 151—300, 12—1 für 1—150. Bezahlung vorher in Zimmer 8 des Gemeindeamtes. — (Haifischfleisch.) Verkauf zu derselben Zeit. — (Nährmittel.) Am 31. Dezember in den Geschäften auf Nährmittelkarte A, Abschnitt 2, 1 Pfd. Zwieback, auf Karte B, Abschnitt 3, ½ Pfd. Grieß, auf Karte C, Abschnitt 1, ¼ Pfd. Grieß, auf Karte D, Abschnitt 1, 1 Pfd. Teigwaren. — (¼ Pfd. Marmelade) am 2. Januar in den Produktengeschäften auf Kundenliste. — (¼ Pfund Butter) am 31. Dezember in den Ausgabestellen auf Abschnitt T der Landesfettkarte.

* **Leubnitz-Neuostra.** (Butter) am 31. Dezember. — (Rohfleisch) am 31. Dezember von 10 bis 12 Uhr in der Freibank gegen Ausweis. — (Marmelade) am 3. Januar.

es. **Weinböhla.** (50 Gramm Butter) auf Abschnitt A. — (Marmelade) vom 31. Dezember an auf Lebensmittelkarte Abschnitt 112. Zuteilung: Kopf 1 Pfund, Selbstversorger ½ Pfund.

g. **Kemnitz.** (¼ Pfd. Marmelade) am 31. Dezember auf Lebensmittelkartenabschnitt 27. Fett-, Brotgetreide- und Obstselbstversorger erhalten die Hälfte. — (Auszahlung der Familienunterstützung) am 31. Dezember 8—12 Uhr.

* **Kemnitz.** (Unbekannte Tote.) Am Sonnabend wurde hier die Leiche einer etwa 28 Jahre alten Frau aus der Elbe gezogen und nach der Briesnitzer Totenhalle gebracht. Bei der Toten, die schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß, fand man die Photographie einer Frau mit zwei Kindern.

Neues vom Tage

Schachmeister Schlechter †

Der Wiener Schachmeister Schlechter ist im Budapester Rochusspital im Alter von 46 Jahren gestorben. Er war ein hervorragender Spieler, der namentlich in der Verteidigung Glänzendes leistete. Er hat oft an den Kämpfen in Berlin teilgenommen, wo er sich Emanuel Lasker ebenbürtig erwies.

Brand in den Skodawerken

Die große zu den Skodawerken gehörige Ringofenziegelei in Doudlewetz ist infolge Brandstiftung vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Kronen.

Kirchennachrichten

für Silvester 1918 und Neujahr 1919

Evang. Hofkirche. 6 Silv.-G.: Hofpred. Friedrich. — Neuj. [illegible] Dibelius, danach Am., ½12: P. Böhme. 6: Oberl. Ludwig. — **Kreuz-K.** 10 Am.: Sup. Kötzsch. 6 G.: P. Schulze. 8 G.: Sup. Kötzsch. — Neuj. ½9 Am.: P. Böhme. ½10: P. Bernhard. 10 Am.: Sup. Kötzsch. 6 G.: P. Schulze. 8 G.: Sup. Kötzsch. — **Frauen-K.** 6 Pr. u. Am.: O. Schulrecke (?). — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: Sup. Reimer. ½12 Kinderg.: P. Richter. 6 G. m. Am. i. d. heimgef. Kr.: Sup. Renner. — **Dreikönigs-K.** 10 B. u. Am.: Pf. Gönsching (?). 6 Pr. m. Am.: P. Tischer. — Neuj. ½10: P. Unger. Nach d. Pr. B. u. Am.: Derf. 6 Pr. u. Am.: P. Winter. — **Garnison-K.** 6 G. m. Am.: Div.-Pf. Otto. — **Annen-K.** 6 Silv.-G.: Pf. Rohberg. — Neuj. 9 Am.: P. Grohmann. ½10: Ders. 6: P. Schmiedel, danach Am.: Ders. — **Matthäus-K.** 6: P. Adolph (?). — Neuj. ½9 Am.: Pf. v. Zezschwitz-Gersdorff (?). ½10: Ders. 6: P. Alex. — **Johannes-K.** 6 Jahresschluß.: Pf. Lemmer, nachher Am. — [illegible] 6 Jahresschluß.: Stiftsprd. Knoll. — Neuj. ½9 Am.: P. Siegert. ½10: P. Bundschmann, nachher Am.: P. Uebigau. 6: Ders., nachher Am. — **Christliche Gemeinde-K.**, Elisabethstr. ½10 Predigt-G.: Oberlehrer Ludwig. — **Martin-Luther-K.** 6 Jahresschluß: P. Ihle (?). 7 Jahresschluß. m. Am.: P. Kulck (?). — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: P. Trolldhü (?). 6: Pr. u. Am.: P. Bickelhaupt. — **Pauli-K.** 6: P. Sommer. — Neuj. ½10: P. Winter. ½12 Kinderg.: P. Klee. 6: Pf. Harberger, hierauf Am.: Ders. — **Petri-K.** 6 Jahresschluß.: Pf. Doehler. — Neuj. 9 Pr. u. Am.: P. Grunewald. 6 Pr.: Pf. Dorbler (?). — **Jakobi-K.** 6: [illegible] — Neuj. ½9 B. u. Am.: P. Billiger (?). ½10: Ders. 6: Pf. Kühn m. Am. — **Trinitatis-K.** 6 Pr.: Pf. [illegible] — Neuj. ½10 Pr.: P. Spranger, danach Am.: Ders. ½12 Kinderg.: P. Müller. 6 Pr. u. Am.: P. Scheffel. — **Lukas-K.** 6 [illegible] G. m. Am.: Pf. Kekler (?). — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: P. Schulze. 6: P. Lohmann. — **Friedens-K.** 6 Silv.-G. m. Am.: P. Schulze. — Neuj. 9 Am.: P. Schulze. 9 G.: P. Heinemann. 11 Kinderg.: Pf. Kretschmar. 6 Predigt-G. m. Am.: P. Köhler. — **Erlöser-K.** [illegible] ½11 [illegible] Ders. — Neuj. ½10 G. P. v. Brück, dan. Am. ½12 Kinderg.: P. v. Brück. 6 Abendg.: P. Spranger. — **Christus-K.** 6: Pf. Wermuth, nachher B. u. Am.: Ders. — Neuj. ½10: P. Krüger. — **Markus-K.** 6 Pr.: P. Thalwitzer. — **Emmaus-K.** 6 Pr.: P. Schreckenbach. — Neuj. ½10 Pr., danach Am.: Pf. Nürnberger (?). [illegible] Silv. 7 Pr.: P. Schreckenbach. — **Heilands-K.** 6 Abendg. m. Am.: P. Kröbel. — Neuj. 9 Pr. m. Am.: Pf. Laube. — **Andreas-K.** 6: Pf. Vorwerk, danach Am.: Ders. — Neuj. ½10: P. Klare, danach B. u. A.: Ders. 6: P. Müller. — **Thomas-K.** 6 G. m. Am.: Pf. Meißner. — Neuj. ½10: P. Müller, danach Am.: Pf. Meißner. — **Trachau.** 6 Pr. u. Am.: P. Bernhardt. — Neuj. 9 Pr. u. Am.: Pf. Fischer. — **Versöhnungs-K.** 6 G. m. Am.: P. Krüger. — Neuj. ½10 G. m. Am.: P. Wilh. 6 G. m. Am.: P. Behrend. — [illegible] 6 Pr.: P. v. d. Trenk. — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: Pf. Drach (?). — **Hoffnungs-K.** 6 G. m. Am.: P. Kalkofen (?). — Neuj. 9 G. m. Am.: Pf. Böhmer. — **Trachenberge.** 6 Pr. B. u. Am.: Pf. Riedel. — Neuj. ½10 Pr. B. u. Am.: P. Rebentisch. 6 Pr. B. u. Am.: [illegible] Stadtkrankenhaus Friedrichstadt. 3 G. m. Am.: P. Backhaus. — Neuj. 10 G.: Pf. Mähold. — **Stadtkrankenhaus Johannstadt.** 3: Pf. [illegible] — Neuj. kein G. — **Diakonissenanstalt.** Neuj.: P. Mosurio (?). — **Heilige-Geist-K.** 6: Pf. Berthner (?). — Neuj. ½10: P. Bauer. Am.: [illegible] 6 Pr., anschl. Am.: Pf. Winkler. — Neuj. ½10 Am.: Pf. Winkler. 9 Pr.: P. Wend. — **Leubnitz-Neuostra.** Betsaal Reik. 6 Silv.-G. m. Am. — Neuj. Leubnitz-Neuostra 9 Pr. m. Am.: Pf. Schmidt.

*

Ref. Kirche. 6 Silvesterf.: P. Kanitsch (?). — Neuj. ½10 G.: Prof. Petra. — **Evang. Herrnhuter Brüdergemeine**, Saal Ostra-Allee Nr. 1. 6 Silvesterf.: P. Williger. — Neuj. 10 Pr.: P. Williger.

*

Römisch-katholische Kirche

Hof-K. Sonn- u. Feiert.: Hl. M. 6, 7, ½8, ½9 Sch., 10, 11 S. Pr. ½7 u. ½11. 4 Vesper. — **Pfarr-K.**, Albertpl. 7 M., 8 G. m. Pr., ½11 Sch. ab. 6 A. — **Garnison-K.**: 9 G., vorh. [illegible] — **Pfarr-K.**, Friedrichstr. [illegible] Jahresschluß. — Neuj. 7 M., 9 Pr. ½8 A. [illegible] — **Herz-Jesu-Kirche**, Borsbergstraße. ½7 u. ½8 M. [illegible] — **Josephinenstift** [illegible] — **Marienkapelle**, Wittenb. Str. 8 hl. M. m. Pr. — **Marien-K.**, Gottfried-Keller-Str. [illegible] — **Pfarrkap.** [illegible] — **Strehlen** [illegible]

*

Andere Kirchen und Religionsgemeinden

Freikirchl. luth. Bethlehemsgem., Kurfürstenstr. 11. ½10 Pr.: P. H. Habener (?). — **Kap. der frei. evang.-luth. Trinitatisgem.** [illegible] — Neuj. 9 Pr.: Ders. — **Ev. Gemeinschaft, Zions-K.**, Neue Gasse 8. [illegible] 17. ½8 Silvesterf. **Friedens-K.** Döhlen, König-Albert-Allee 8. 6 Silvesterf. — Neuj. Zions-K., Neue Gasse 8. ½5 Pr. — **Kirche** [illegible] 17. 9 M. — **Friedens-K.** Döhlen, König-Albert-Allee 8. 8 Pr. — **Methodistenk.**, Ostra-Allee 26. Silv.-G. abd. 10. — Neuj. 7: Pred. Wenzel. — **Deuben**, Dresdner Str. 53. Neuj. 4 Pr.: Pred. Wenzel.

Handelsnachrichten

Gegen die Verstaatlichung des Versicherungswesens

In der Generalversammlung der Münchener Rückversicherungsgesellschaft bezeichnete der Vorstand die Forderung der Verstaatlichung als ein altes Schlagwort, das einer sachlichen Prüfung nicht standhalte. Die Verstaatlichung sei sozial verfehlt. Nach den Veröffentlichungen des Aufsichtsamtes haben im Jahre 1917 nicht weniger als 1912 Versicherungsgesellschaften und -vereine unter Aufsicht gestanden, wozu noch die Transport- und Rückversicherungsgesellschaften kämen. Von einem Privatmonopol könne hiernach nicht die Rede sein. Aber auch ihrer Natur nach sei die Versicherung für einen schematischen Betrieb nicht geeignet. Täglich entstünden neue Bedürfnisse und ständig sei die Privatversicherung bemüht, ihnen zu folgen und ihre Einrichtungen zu verbessern. Die Versicherung könne hiernach der Privatinitiative und der Konkurrenz noch lange nicht entbehren. Die Hauptschwierigkeit liege aber in der Akquisition. Versicherung sei keine Ware, die sich von selbst präsentiere, sondern ein Bedürfnis, das bei dem einzelnen erst geweckt werden müsse. Dies sei nicht möglich ohne Werbetätigkeit und die Werbetätigkeit eigne sich nicht für den Staat. Das habe das Beispiel Italiens gezeigt, wo, obwohl der Staat mit Agenten arbeite, die Produktion in der Großlebensversicherung von 300 auf 100 Millionen Lire herabgesunken sei.

Finanziell werde die Verstaatlichung ein sicherer Fehlschlag sein. Die gesamte Aktionärdividende der deutschen Gesellschaften betrage nur ca. 40 Millionen; mehr werde der Staat keineswegs herauswirtschaften, da er die Agentenprovisionen nicht einsparen könne und im inneren Betrieb eher teurer als billiger als die Privatgesellschaften arbeiten werde. Die Folge werde sehr bald eine wesentliche Prämienerhöhung sein. Weltwirtschaftlich sei zu beachten, daß der Saldo der Zahlungsbilanz im Versicherungswesen für Deutschland sehr günstig gewesen sei. Im letzten Friedensjahre hätten die unter Aufsicht stehenden deutschen Gesellschaften aus dem Auslande 168 Millionen, die ausländischen Gesellschaften aus Deutschland 100 Millionen an Prämien bezogen. Dabei seien die Transport- und Rückversicherungsgesellschaften nicht inbegriffen. Von der Prämie der Münchener Rückversicherungsgesellschaft im letzten Friedensjahre mit 204 Millionen seien 140 Millionen aus dem Auslande und nur 64 Millionen aus Deutschland zugeflossen. Die finanzielle Lage Deutschlands sei nicht so, daß auch nur auf eine Möglichkeit, fremdes Geld aus dem Ausland hereinzubringen, heute verzichtet werden könne. Aus allen diesen Gründen sei der Vorstand nach wie vor der Hoffnung, daß, wenn die Frage nach Gründen und nicht nach Schlagworten entschieden werde, die Prüfung des Monopolprojekts zu seiner Ablehnung führen muß.

*

Die Dresdner Börse eröffnete die neue Woche in ziemlich fester Haltung. Auf den Aktienmärkten trat wieder etwas mehr Nachfrage hervor. Stark gesteigert wurden namentlich Rosenthal Porzellan. Nicht unwesentlich höher notierten auch Seck und Hartmann-Aktien. Gebessert waren ferner Zimmermann, Lauchhammer, Rockstroh u. Schneider, Phoenixla, Unger u. Hoffmann, v. Heyden, Gehe und Kartonnagenindustrie. Gedrückt lagen dagegen Ver. Bautzner Papierf.-Aktien. Auf dem Anlagenmarkt bestand Interesse für Renten, Anleihen und Pfandbriefe bei gut behaupteten Kursen.

Maschinenbauanstalt Kirchner u. Ko., A.-G., Leipzig. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 Proz. und für die Stammaktien auf 20 Proz. festgesetzt und auf Antrag eines Aktionärs der vorgeschlagene Bonus von 150 M. in nomineller deutscher Kriegsanleihe auf jede Stammaktie auf 200 M. erhöht. Durch diese Gewinnverteilung ermäßigt sich der neue Vortrag um 145 500 M. auf 112 402 M.

Weitere Schließung der deutschen Banken in England. Auf eine Anfrage, ob die deutschen Banken zu Anfang des neuen Jahres die Erlaubnis zur Wiederaufnahme ihrer Geschäfte erhalten würden, antwortete der britische Premierminister wie folgt: Die Meldung, daß die deutschen Banken Anfang des Jahres wieder eröffnet werden dürften, ist nicht zutreffend. Für sie besteht vor Ablauf von fünf Jahren nach Friedensschluß keine Möglichkeit zur Wiederaufnahme ihrer Geschäfte und dann auch nur mit Zustimmung des Parlaments.

Zinsscheine türkischer Anleihen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß für den am 2. Januar 1919 fälligen Zinsschein der Türk. Zollanleihe von 1911 bisher keine Einlösungsmittel überwiesen worden sind und daß wegen der unterbrochenen Verbindung mit Konstantinopel auch nicht mehr auf den Eingang solcher bis zum Fälligkeitstermin gerechnet werden kann. Der Kupon muß deshalb unbezahlt bleiben, und es ist zur Zeit unmöglich, den Termin der Einlösung der Zinsscheine zu bestimmen. Bekanntlich genügen die Zolleinnahmen von Konstantinopel, aus denen der Dienst der Anleihen von 1911 zu decken ist, im Frieden sehr reichlich und weit über das erforderliche Maß hinaus. Für den am gleichen Tage fälligen Zinsschein der Bagdad-Anleihe Serie II sind noch vor Abbruch der Postverbindung mit Konstantinopel die erforderlichen Mittel in Berlin eingegangen. Demzufolge wird dieser Kupon bezahlt. Ebenso ist der am 14. Januar 1919 fällige Kupon der 4proz. Türk. Anleihe von 1908 gedeckt und der für die Bezahlung erforderliche Betrag in Händen der Zahlstellen.

Bankdiskonto: Berlin 5 (Lombard 6), Amsterdam 4½, Brüssel 6, Bukarest 5, Christiania 6, Ital. Pl. 5, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 4, Paris 5, Petersburg und Warschau 6, Schweiz 5½, Stockholm 7, Wien 5.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchheim; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Dresdner u. Sächsische Angelegenheiten: C. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruckmüller; für Anzeigen: i. V.: Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Modehaus am Postplatz Dresden

Neues aus Altem

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke nach Maß

Schaffen die Schneider-Werkstätten der Firma in bekannt vollendeter Weise. Die Umarbeitung unmoderner Kleidungsstücke ist der beste und billigste Weg, um heute noch ohne Bezugsschein zu guter Kleidung zu gelangen. Wie sehr damit den Wünschen der Allgemeinheit Rechnung getragen wird, zeigt der große Zuspruch, den diese Abteilung meines Hauses findet.

Robert Bernhardt

Der Aufruhr in Oberschlesien

Jeder, der einsieht, daß die Rettung des deutschen Volkes abhängt von Arbeit und Ordnung, daß wir ohne das eine oder das andre elend zugrundegehen müssen, versteht ohne weiteres, was die Vorgänge im oberschlesischen Kohlenrevier bedeuten, zumal im Ruhrrevier eine kaum weniger schlimme Erregung herrscht und die Förderung in weit geringerem Maße zuläßt als in den schlimmsten Kriegstagen. Aus dem besetzten Saarrevier kann weder für die Industrie noch für den Hausbrand Hilfe kommen. Und nun hat sich — wie nach den Meldungen vom Sonnabend schon zu erwarten war — der Aufruhr über das ganze oberschlesische Kohlenrevier verbreitet.

Polen, Bolschewisten, Klerikale und Spartakusleute haben die Arbeiter systematisch bearbeitet, sie hin und her geworfen. Mit einer explosionsartigen Gewalt hat sich nunmehr die Spannung entladen. Die neuesten Meldungen von den Grubenrevieren lauten übereinstimmend alarmierend. In den letzten Stunden hat sich die Lage im oberschlesischen Kohlenrevier derart zugespitzt, daß der getrieb. militärischen Schutz fordernde Hilferuf der Handelskammer, in deren Kreisen die Situation sehr pessimistisch beurteilt wird, mit Recht von einem bolschewistischen Anarchismus reden konnte. Der nähere Grund für die jetzige Katastrophe liegt vor allem in der monatelangen Wühlarbeit.

Als eine mitwirkende Ursache der jetzigen anarchischen Zustände wird, wie die „Voss. Ztg." aus Arbeiterkreisen hört, auch das Verhalten der höheren und mittleren Beamten im Industriebezirk bezeichnet. Die Beamten seien einfach tagelang in ihren Bureaus geblieben, ohne sich um den Betrieb zu kümmern. Deshalb richte sich die Wut der Arbeiter in erster Linie gegen die Beamten. Auf sehr vielen Gruben, und diesmal auch auf Hüttenwerken, sind Sabotageakte und Gewalttätigkeiten verübt worden. Am Sonnabend stürmte eine Menge wütender Arbeiter die Wohnung des Direktors der Hohenzollerngrube. Dem Direktor gelang es, rechtzeitig zu fliehen, sonst würden ihn die Arbeiter gelyncht haben. Zu besonders wilden Ausschreitungen kam es auf der Gottessegen-Grube und in der Antonienhütte. Dort ergriff die Menge eine Anzahl mißliebiger Beamter, steckte sie in einen mit Teer beschmierten Karren, fuhr sie auf die Straße und warf sie in den Schmutz. Die Beamten, die die Wasserhaltungsmaschinen und die Elektrizitätsanlagen der Gottessegen-Grube bedienten und besetzt hielten, wurden durch jugendliche Spartakus-Leute mit Gewalt entfernt und die wichtigen Maschinen zum Stillstand gebracht. **Die ganze Laurahütte hatte infolgedessen kein Wasser und Licht. Vor allen Dingen wird das Bergwerk, in dem das Wasser schon ziemlich hoch steht, ersaufen.** Damit werden Millionenwerte vernichtet.

Alle Verhandlungen mit den Arbeitern blieben fruchtlos. Die Massen sind fürchterlich verhetzt und den Händen ihrer Führer völlig entglitten. Es besteht die Befürchtung, daß die oberschlesischen Bergwerke stillgelegt werden müssen. Damit würde für einen großen Teil der deutschen Industrie eine unabsehbare Katastrophe herbeigeführt werden.

Wie in Breslau verlautet, sind militärische Verstärkungen nach Oberschlesien bereits unterwegs. Die Volksbeauftragten Landsberg und der preußische Minister des Innern Hirsch sind nach Oberschlesien abgereist. Wenn die Regierung nicht mit größter Tatkraft und Schnelligkeit einsetzt, kann alles verloren sein.

Zur Lage im Ruhrrevier

* **Hamborn**, 30. Dezember. In der gestern abgehaltenen großen Versammlung der streikenden Bergarbeiter wurde beschlossen, heute die Arbeit wiederaufzunehmen, nachdem in den gestern bis in die späten Nachtstunden hinein geführten Verhandlungen die Verwaltung der Thyssen-Zeche sich schließlich bereit erklärt hatte, die von den Streikenden geforderten Gratifikationen als Entschädigung für die durch den Streik verursachten Ausfälle in zwei Raten zu zahlen, unter der Voraussetzung, daß heute in vollem Umfange die Arbeit wieder aufgenommen wird und entsprechend den Abmachungen mit dem Verbande.

In Posen

+ **Berlin**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Von einem Reisenden, der heute nacht aus Posen ankam, wird folgende Schilderung über die dortige Lage gegeben: Unser Zug, der von Posen nach Berlin fuhr, wurde auf der Station Opalenitza angehalten. Polnisches Militär, d. h. deutsche Soldaten polnischer Nationalität in deutschen Uniformen, gingen mit geladenen und vorgehaltenen Waffen am Zuge entlang. Alle Soldaten mußten heraustreten. „Hände hoch!" wurde kommandiert und dann wurde eine Leibesuntersuchung nach Waffen und Munition vorgenommen. Inzwischen wurde das Gepäck in den Wagen durchwühlt. Auf einer andern Station wurde das gleiche Manöver noch einmal gemacht. In Posen selbst war der Bahnhof von Matrosen besetzt. Vor dem Bahnhofsplatz standen Matrosen mit Maschinengewehren. Nur gänzlich unverdächtige Personen wurden durch die Bahnsperre gelassen, die so eng war, daß jedesmal nur eine Person passieren konnte. Auch hier wurden die Soldaten angehalten und ihr Gepäck durchsucht. In Posen wurde das Standrecht proklamiert. Um 5 Uhr nachmittags muß jeder zu Hause sein. Die Kaserne des 20. Feldartillerieregiments ist von Polen besetzt. Auch die 5. Pioniere haben weichen müssen, dagegen ist das Grenadierregiment 6 noch Herr der Kaserne, jedoch ist diese von polnischen Soldaten umstellt.

Allgemeine Mobilmachung in Posen

h. Basel, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) „Morning Post" meldet aus Reval: Hier liegen Meldungen vor, wonach die polnische Regierung in Warschau die Generalmobilisation in Posen angeordnet hat.

Neuen besetzt

Nach dem „Berl. Tageblatt" zugekommenen Privatmitteilungen haben am Sonnabend abends 6 Uhr polnische Legionen und bewaffnete polnische Zivilpersonen die Stadt Neuen besetzt. In der Stadt lagen nur noch Teile des 49. Infanterie- und 12. Dragonerregiments, die von den Polen überrumpelt wurden. Die Besetzung vollzog sich ohne jedes Blutvergießen. Gleichzeitig beschlagnahmten die Polen zwei Kriegskassen, die 15 Millionen enthalten haben sollen. Auch ein größerer Pferdetransport wurde von den Polen in Besitz genommen.

Aus Kolberg wird vom 30. Dezember gemeldet, daß das Artillerieregiment 2 und das Infanterieregiment 54 nach Neuen abgegangen seien.

Besetzung von Großwardein und Kaschau

t. Budapest, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Großwardein wird heute durch rumänische Truppen besetzt werden. General Berthelot weilt schon seit einigen Tagen in Großwardein.

Gestern traf in Kaschau ein italienischer Hauptmann ein und verkündete, daß eine Kompagnie Bersaglieri, die in Lemberg weilt, bestimmt ist, Kaschau zu besetzen.

Aufruf des Zentralrats

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik erläßt folgenden Aufruf:

Arbeiter, Soldaten, Bürger und Bürgerinnen der deutschen sozialistischen Republik!

In schwerster Stunde wenden wir uns an Euch. Die von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei bestellten Volksbeauftragten haben die Regierung verlassen. Die Fortführung und Sicherstellung der deutschen Revolution liegt nunmehr allein in den Händen der alten sozialdemokratischen Partei.

Der Zentralrat hat die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg, die ihre Aemter zur Verfügung gestellt haben, aufs neue bestätigt und die Regierung durch die Hinzuwahl der Genossen Noske-Chemnitz, Löbe-Breslau und Wissel-Berlin vervollständigt.

Wie man auch zu den politischen Fragen der Gegenwart stehen mag: Es kann jetzt nur eine einzige Aufgabe geben, das ist die Schaffung einer arbeitsfähigen Regierung. Vom Vertrauen des Volkes getragen, muß die Regierung dem deutschen Volke vor allem Frieden und Brot bringen, die Errungenschaften der Revolution sichern und die Einheit des deutschen Volkes aufrechterhalten.

Wir wollen alle Versuche vereiteln, die von rechts unternommen werden könnten, eine Gegenrevolution zu organisieren. Wir müssen aber auch darauf achten, daß die Revolution nicht in Verruf gebracht wird durch das Treiben der Spartakusgruppe, die nach bolschewistischen Rezepten einen Terrorismus ausüben möchte, der mit Demokratie unvereinbar ist.

Wer hierbei nicht mitarbeitet, der verhindert die Ausführung der Beschlüsse des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte, der verhindert die Sozialisierung der dazu reifen Unternehmungen und treibt das deutsche Wirtschaftsleben in den Abgrund.

Vor dieser Katastrophe, die die Zukunft des deutschen Volkes auf Generationen hinaus vernichten würde, muß das deutsche Volk bewahrt werden.

Der Zentralrat wird für die Erledigung all dieser Aufgaben seine ganze Kraft einsetzen. Vorbedingung hierfür ist aber: unbedingte Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit,

die Verhinderung gewaltsamer Eingriffe in das private und öffentliche Eigentum,

die Wiederaufnahme einer geregelten Produktion, die durch die Unterbindung der Kohlenbeförderung aufs schwerste gefährdet ist.

Ohne Arbeit ist das deutsche Volk rettungslos verloren. Niemand darf sich heute der Arbeit entziehen; alle Sonderwünsche müssen vor dem Grundsatze zurücktreten: Alles für das Volk und alles durch das Volk!

Deutsche Männer und Frauen, helft alle die ungeheuren Gefahren zu überwinden, von denen wir bedroht sind. Ohne die tätige Teilnahme, ohne die Selbstzucht jedes einzelnen müssen wir den Stürmen der Gegenwart erliegen.

Es ist die Stunde gekommen, in der das deutsche Volk seine Reife beweisen muß oder elend zugrunde gehen wird!

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik.
Rob. Leinert. Max Cohen.

Der Zentralrat an die Soldaten

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik richtet an die Soldaten folgenden Aufruf:

Soldaten!

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, der vom Kongreß aller A.- und S.-Räte rechtmäßig gewählt ist, hat die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg in ihren Aemtern bestätigt. Er hat ferner die drei Genossen Noske, Löbe und Wissel zu Mitgliedern der Reichsregierung ernannt.

Die neue Reichsregierung muß die freiheitliche Ordnung unsrer jungen Volksrepublik festigen, die Wahlen zur Nationalversammlung, die nach dem Beschluß des Kongresses der A.- und S.-Räte am 19. Januar vorzunehmen sind, sichern und die Interessen des deutschen Volkes nach außen wahrnehmen. Reichsregierung und Zentralrat der A.- und S.-Räte stehen zu diesem Zweck geschlossen zusammen.

Soldaten, Ihr müßt uns helfen!

Wir kennen nur den freiwilligen Gehorsam freier Männer. Wer unsrer Sache nicht aus Ueberzeugung dienen kann, der mag gehen. Wer aber Soldat bleibt, der muß wissen, daß die neue Reichsregierung die höchste Behörde der deutschen Republik ist, und daß jedermann, der Waffen trägt, ihr als der obersten Kommandogewalt Treue schuldet.

Die Regierung will nichts als die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes. Die sollt Ihr schützen helfen! Wenn Ihr entschlossen seid, die freiheitliche Ordnung der Republik nach allen Seiten zu schützen, wird sie niemand anzutasten wagen. Darum seid der großen Sache der deutschen Volksrepublik treu! Befolgt die Anordnungen ihrer höchsten Behörden! Wer Waffen gebraucht, um die freiheitliche Ordnung zu stören, oder wer Euch auffordert, dies zu tun, der begeht ein Verbrechen an unserm Volk. Soldaten! Wenn wir nicht Ordnung halten, müssen wir verhungern! Rettet durch selbstgewollte Disziplin die Errungenschaft der Revolution und unser Volk vor dem drohenden Untergang!

Prinz Max von Baden — Kandidat der Demokraten

Wie aus Heidelberg telegraphiert wird, ist dort von der Deutschen Demokratischen Partei Prinz Max von Baden als Kandidat für die deutsche Nationalversammlung aufgestellt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Raubzug der Polen

kg. Berlin, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) **Nach den letzten telephonischen Meldungen aus Schneidemühl soll auch die Stadt Gnesen seit Sonnabend in der Gewalt der Polen sein. In Wreschen, Miloslaw und Schroda haben die örtlichen Soldaten- und Arbeiterräte den Anschluß an das Königreich Polen offiziell vollzogen.**

Proteste der Unabhängigen

+ **Stuttgart**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Stuttgarter Unabhängigen haben durch Flugblätter auf heute nachmittag eine Protestversammlung gegen die Reichsregierung einberufen.

kg. Berlin, 30. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Den bisherigen Regierungsmitgliedern der Unabhängigen liegen Anträge von den Soldaten- und Arbeiterräten radikaler Richtung in Bremen und andern Städten des Reiches vor, eine selbständige Regierung der Unabhängigen und Radikalen für das Reich außerhalb Berlins unverzüglich zu bilden.

Versammlung der Kommunisten mit russischen Bolschewisten

+ **Berlin**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Im Konferenzsaale des Abgeordnetenhauses findet heute die Konferenz des Spartakusbundes statt. Erschienen sind sämtliche Parteiobleute Berlins und ein großer Teil Vertreter aus dem übrigen Deutschland. Es dürften etwa 90 bis 100 Vertreter anwesend sein. Liebknecht setzte sich als Referent mit dem Verhalten der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei während der letzten Zeit auseinander und erklärte, daß es einem ehrlichen Sozialisten nicht mehr möglich sei, mit dieser Partei, die in kleinlichem Opportunismus aufgehe, weiter zusammenzuarbeiten. Eine Resolution fordert die Versammlung auf, unter Lösung ihrer organisatorischen Beziehungen zur U. S. P. eine neue Partei zu gründen, die den Namen führen soll „Revolutionäre kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands — Spartakusbund". Liebknechts Resolution wurde einstimmig angenommen, nur wurde das Wort „Revolutionäre" in dem Namen der Partei fortgelassen. Zum Schluß ereignete sich die große Ueberraschung. Der Vorsitzende erklärte, daß er zu seiner großen Freude mitteilen könne, daß in der heutigen Sitzung Mitglieder des russischen Sowjets anwesend seien. Genosse Radeck werde sich erlauben, die Versammlung im Namen des russischen Sowjets zu begrüßen. Es erhebt sich ein kleiner schwächlicher Mensch in russischer Soldatenuniform und richtet an die Versammlung eine Ansprache.

Bayrischer A.- und S.-Rat und Offiziere

+ **München**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Verhaftung einer Anzahl Herren in dem Hotel „Vier Jahreszeiten", die verdächtig sind, eine reaktionäre Bewegung beabsichtigt zu haben, gab dem bayrischen A.- und S.-Rat Anlaß zu einer scharfen Maßnahme, die in der Regelung der Befehlsgewalt im bayrischen Heere liegt und von der überwiegenden Mehrheit in folgender Weise beschlossen wurde: 1. Bei sämtlichen Truppenteilen und Kommandostellen müssen sofort sämtliche Offiziere durch das Vertrauen der Soldaten bestätigt werden. Ein Offizier gilt nur dann als bestätigt, wenn er mindestens vier Fünftel der Soldaten für sich hat. 2. Jeder nichtbestätigte Offizier ist von seiner Dienststelle sofort zu entheben. Ein Offizier, der nicht das ausgesprochene Vertrauen hat, kann sofort entlassen werden. 3. Bei keiner Dienststelle darf mehr als die Zahl der bei voller Ausnützung der Arbeitskraft der Offiziere jeweils notwendigen Offiziere belassen werden. Alle übrigen Offiziere sind zu entlassen. 4. Die Offiziere im Kriegsministerium werden durch den Vollzugsausschuß im Benehmen mit dem Minister für militärische Angelegenheiten bestellt. Sie müssen auch bestätigt werden. 5. Die zu entlassenden Offiziere erhalten, wenn sie unvermögend und arbeitsunfähig sind, eine Pension, mit der sie menschenwürdig leben können. Vollarbeitsfähige und vermögende Offiziere erhalten keine Pension.

Der Kampf um Lemberg

u. Warschau, 30. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Meldungen des polnischen Generalstabes zufolge beschießt ukrainische Artillerie die Lemberger Vorstädte. Ukrainische Flugzeuge haben auf die Stadt zwei Bomben geworfen.

Prof. v. Crusius †

+ **München**, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Präsident der bayrischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Geh. Hofrat Prof. v. Crusius ist am Sonntag einem Schlaganfall in München erlegen. Crusius begann seine Gelehrtenlaufbahn als Gymnasialoberlehrer in Dresden und Leipzig.

Aus Stadt und Land

Dresden, 30. Dezember

Protestversammlung gegen die Trennung von Kirche und Staat

Die Forderungen des christlichen Volkes war das Thema, das gestern die kirchlichen Kreise Dresdens derartig in Bewegung gebracht hatte, daß der Zirkus Sarrasani bereits eine Stunde vor Beginn der Vormittagsversammlung überfüllt war und zwei Nebenversammlungen in der Dreikönigskirche und der Frauenkirche abgehalten werden mußten. Im Zirkus setzte sich die Mehrheit der Hörerschaft aus Frauen und Mädchen zusammen.

Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Kötzsch wies in seinen Eröffnungsworten darauf hin, daß sich die Evangelische Arbeitsgemeinschaft und die katholischen Vereine gemeinsam auf den Boden des Christentums stellen. (Beifall.) Er führte dann etwa aus: Wir bedauern, daß man uns das alte Kaisertum genommen hat und das Recht, und an seine Stelle Unordnung und Straßenkampf gesetzt hat. Und während sich in England und Amerika die Kirchen füllen zum Dankgebet, zieht bei uns die Revolution ein ohne Gott, und nimmt dem Armen und Sterbenden seinen letzten Trost. Wenn die Sozialdemokratie gegen die Religion kämpft, so weiß sie, daß es ihr letzter Feind ist. (Große Unruhe bei einigen Sozialdemokraten, starker Beifall bei der Mehrheit.) Demgegenüber ist die Forderung des christlichen Volkes Schutz der Kirche. (Starker Beifall.)

Staatsminister a. D. Dr. Heinze sprach über das Thema „Kirche und Staat": Die Verbindung des deutschen Volks mit der Kirche ist stets die innigste gewesen. Will man die Kinder ohne Religion aufwachsen lassen, die Geistlichen auf die Straße werfen und die Kirche zum Privatverein machen? Was soll an Stelle der kirchlichen Tröstung treten? Glaubt man etwa, daß man Kranke in ihrer letzten Stunde mit Gedichten von Goethe oder einer Sonate von Beethoven trösten kann? (Großer Beifall.) Weiß die Sozialdemokratie nichts von der kirchlichen Krankenpflege? Die Kirche greift hinüber über die Grenzen der Völker und führt die Menschheit zusammen im Hinblick auf die Ewigkeit. Wenn selbst kirchlich-protestantische Kreise für eine Trennung von Staat und Kirche eintreten, dann kann es nur so geschehen, daß der Kirche ihr Recht bleibt, ihr Eigentum nicht berührt wird und christliche Schulen die Möglichkeit religiöser Erziehung bieten. Wir warnen — sagte der Redner — die gegenwärtigen Machthaber, einen neuen Kulturkampf in das deutsche Volk zu tragen. Die christlichen Kirchen warnen vor dem Kampf, aber sie sind bereit, ihn aufzunehmen, und sie werden siegen. (Starker Beifall.)

Seminardirektor Dr. phil. A. Wagner, Breslau, der als katholischer Schulmann über das Thema „Kirche und Schule" sprach, wies ebenfalls auf die Heilswahrheiten der christlichen Religion hin. Warum bäumen sich — rief er — die Gotteslengner nur so gegen das Christentum? Vergeblich sei das Anrennen gegen Kirche und Schule. Die Gegner würden den Kopf verlieren, wenn sie ihn nicht schon verloren haben. (Großer Beifall.) Wir wollen

Musik

Die Melodramatik in Frank Wedekinds „Sittengemälde in vier Bildern" erschütterte gestern im Albert-Theater stark, aber „der Fluch der Lächerlichkeit" entlud sich nicht am Ende. Damit wurde das Stück schön und sicher an seinem Sinn vorbeigespielt. Um so größer der Erfolg. Denn die Leute wollen sich keine Illusion rauben lassen. Seit der Gefängnisszene ist ihnen Klara Hühnerwadel ein Gretchen. Das soll sie auch weiter bleiben. Gretchen darf nicht schließlich lächerlich werden. So grotesk gesteigerte Tragik vertragen sie nicht. Und die Regie des Direktors Willi verschont sie damit.

Vor fünf Jahren spielte Max Reinhardt (mit Camilla Eibenschütz als Klara Hühnerwadel) im Zentraltheater auch diese letzte Steigerung. Ohne sie ist Wedekind ein Volksstückschreiber, der die Geschichte vom verführten Mägdelein nervenpeitschend genug nochmals vorspektakelt, oder ein Tendenzstückschreiber, der die Bedenklichkeit des § 812 des Strafgesetzbuches kolportagehaft kraß exemplifiziert, ist aber nicht der Wedekind. Ihn ließ die Sexualmusik, die von der Musik ausstrahlt — er liebte die Verallgemeinerung und Uebertreibung, redet jedoch diesmal von Wagnermusik —, niemals los, schon als er den frühen „Kammersänger" dichtete nicht, noch als er die späte „Franziska" verbrach. Der verteufelte Veit Kunz erbietet sich, die himmlisch unbegabte Franziska in drei Monaten zur perfekten Sängerin zu machen. „Der Gesangsunterricht", spricht Veit Kunz, „notzüchtigt Lehrer und Schülerin. Wir sind Märtyrer. Sie fühlen sich mißhandelt und lechzen nach Ihrem Peiniger. Mich peitscht die Nervenanspannung auf, die ich in Ihnen hervorrufen muß. Jede Uebungsstunde endet mit einem Liebesfest." Das ist der Zauber, dem Klara Hühnerwadel und ihr Gesangsprofessor Reißner unterliegen. Märtyrer der Musik, der sinnlichsten der Künste. Die ausschließliche Beschäftigung mit Musik treibt im widerstandsschwachen Individuum eine Hypertrophie der Gefühle, auch der erotischen, hervor. Klara Hühnerwadel ist ihr Opfer. Statt Musik ist plötzlich nur Gefühl in ihr. Gefühl, das den Inhalt der Musik vertiefen, bereichern, beleben sollte, hat sich anarchisch ausgebreitet, hat alle Kunst hinweggesprengt und herrscht allein. Es ist der Untergang der Musik durch die hysterischen Geister, die sie rief. Der magische Dunst- und Brunstkreis lockt so gewaltig, daß Klara Hühnerwadel aus dem Gefängnis sofort wieder in die Privatstunde des Gesangsprofessors schlafwandelt. Aber erst am Rande des Wahnsinns, als der Freund von ihrer Mutter für den Verführer, der Verführer für den Freund gehalten wird, als das Mißverständnis die grenzenlose Banalität des Erlebnisses grell überblitzt, zerreißt der Bann. Klara Hühnerwadel hat offenbar kein großes Talent zur Künstlerin — Talent scheint stärkeren Schutz zu gewähren als selbst Moral! —, aber auch nicht zum Gretchen. Sie erkennt die Banalität ihres Schicksals, die zwar die Tragik nicht ausschaltet, doch ihr das Pathos raubt.

Herr Willi kann sich ein doppelt verführtes Mädchen ohne Pathos nicht vorstellen. Darum ist seine Regie anspruchsvoll und verfehlt. Er stilisiert das Drama poetisch zwischen Vorhängen, statt es in nackte, deutliche Wirklichkeit zu stellen. Er beginnt mit Grün-Blau, als gälte es, Maeterlincksche Stimmungen zu suggerieren, und kann den Ton doch nicht festhalten, weil selbst durch Schummer und Dämpfung die reale Welt dieses Wedekind siegt. Maria Neukirchen ist eine Klara Hühnerwadel, die mit einer jugendlich heftigen Empfänglichkeit ihr Geschick erlebt. Sicherer und leidenschaftlicher als ihre Griselda. Nicht geradezu sparsam im Larmoyanten, das hier reichlich fließt, aber immer gleich wieder von schöner Herbheit. Dem Gesangslehrer des Herrn Kuttermann glaubt man gern den Professor, weniger den dämonischen Liebhaber. Den tragikomischen Literaten Lindekuh bemühte sich Herr George wie der selige Wedekind zu sprechen, mit dem unvergeßlichen schneidenden Ernst und der bitteren Ritterlichkeit. — Der Erfolg war so unbestritten, daß sich die Frage aufdrängt: Warum nicht schon zu Wedekinds Lebzeiten?

c. h.

= **Programm für Dienstag.** Opernhaus: „Hänsel und Gretel", ½8. — Schauspielhaus: „Robert und Bertram", 6. — Albert-Theater: „Christinchens Märchenbuch", ½4. Bunter Abend, 7. — Residenztheater: „Der Binsenmichel", 3, „Die Fledermaus", 7. — Zentraltheater: „Wo die Lerche singt", 7. — Volkswohltheater: Bunter Silvesterabend, 7.

= **Mitteilungen der Sächsischen Landestheater.** Opernhaus: Mittwoch 1. Januar „Tristan und Isolde". Besetzung der Hauptrollen: Isolde: Eva Plaschke-v. d. Osten, Brangäne: Ottilie Metzger-Lattermann (zum 1. Male), Tristan: Adolf Löltgen, Marke: Georg Zottmayr, Kurwenal: Friedrich Plaschke, Melot: Rudolf Schmalnauer. Anfang 6 Uhr. — Schauspielhaus: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß „Robert und Bertram" am Dienstag den 31. Dezember bereits um 6 Uhr beginnt. Als nächste Neuheit des Schauspiels wird die Komödie „Bürger Schippel" von Karl Sternheim vorbereitet. Ende Januar folgt die Uraufführung der „Insel" von Herbert Eulenberg. Als weitere Erstaufführungen sind für die laufende Spielzeit noch in Aussicht genommen: „Dies irae" von Anton Wildgans, „Menschenfreunde" von Richard Dehmel, „Vasantasena" von Cudraka (in der Bearbeitung von Feuchtwanger), „Kaiser Karls Geisel" von Gerhart Hauptmann und der Schwank „Die tanzende Nymphe" von Schanzer und Welisch. Neu einstudiert werden „Camont" und „Faust" (2. Teil) von Goethe sowie „Der Verschwender" von Ferdinand Raimund. Die Abonnenten des Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom Mittwoch den 1. Januar ab die Vorstellungen wieder im Abonnement stattfinden. Die ausgefallene Dienstags-Abonnementsvorstellung am 24. Dezember wird am Donnerstag den 9. Januar nachgeholt.

= **Mitteilungen des Albert-Theaters.** Auch in diesem Jahre findet zu Silvester ein bunter Abend statt. Sprechvorträge, Musik, Gesang, Tanz, dargeboten von den Mitgliedern des Albert-Theaters. Hierfür ist es gelungen, den jugendlichen Komiker des Frankfurter Schauspielhauses, Herrn Gustav Rothe, zu einem Gastspiel zu gewinnen. Den Abschluß bildet eine Aufführung des Angelyschen „Fest der Handwerker". — Wegen überaus starker Nachfrage nach dem neuen Wedekind wird die Erstaufführung der Lustspielneuheit „Marys großes Herz", die für Mittwoch den 1. Januar vorgesehen war, auf Sonntag den 5. Januar verschoben und am Mittwoch Wedekinds Sittengemälde „Musik" wiederholt.

= **Eine musikalische Silvesterfeier in der Kreuzkirche** war nach folgenden Stimmungszentren angeordnet: zuerst hörte man Weihnachtsnachklänge, dann gab es einen Silvesterrückblick, einige Gesänge drückten die Neujahrshoffnung aus, und schließlich wurde das „ewige Neujahr" verherrlicht. Der Gesang herrschte vor und der Bernhard Schneidersche Frauenchor brachte unter seinem Begründer Altes und Neues zu ansprechendem Vortrag. Helga Petri und Rudolf Schmalnauer erfreuten durch Einzel- und Zwiegesang, stets begleitet von dem unermüdlichen Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl, der auch ein interessantes fugiertes Choralvorspiel von Pachelbel und Pfretzschners Variationen über das jetzt 100jährige Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" beisteuerte. In einigen Stücken hörte man das obligate Cello Walter Schillings. Ein Merkelsches Arioso gab dem trefflichen Künstler Gelegenheit, sich als Solist durch seinen schönen Ton auszuzeichnen. Gemeinsamer Gemeindegesang beschloß die eindrucksvolle Feier, deren Ertrag dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich zugute kommen soll.

W. Pz.

= **Jenny Schaffer und Otto Bernstein** sprechen am 6. Januar im kleinen Saale der Kaufmannschaft „Portugiesische Sonette" von Elisabeth Barret-Browning und „Die Weise von Liebe und Tod des Kornetts Christoph Rilke" von Rainer Maria Rilke. Karten im Residenzkaufhaus.

= **Rosen-Mignel-Abend** von Käte Waldau Sonnabend den 4. Januar abends 7 Uhr.

meine er, nach unsrer Fasson selig werden, sollen aber den Gegner nicht unterschätzen. Das christliche Volk wird nicht zugrunde gehen, sondern feststehen auf dem Boden einer 2000jährigen Religionsgeschichte. Wir wollen leben, wirken und sterben als gute evangelische oder katholische Christen. (Beifall.)

Oberschulrat Möher, Dresden, beleuchtete das Thema „Kirche und Schule" vom evangelischen Standpunkte aus: Auch die Evangelischen bewege der Gedanke, was aus der Jahrhunderte alten Verbindung zwischen Schule und Kirche werden soll, wenn die Verordnungen der neuen Gesetzgeber in Kraft treten. Die Ortsschulaufsicht des Geistlichen auf dem Lande erreiche in wenigen Tagen ihr Ende; die Geistlichen sollen nun nicht mehr Mitglieder der Schulvorstände sein. Alle diese einschneidenden Veränderungen seien vorgenommen worden ohne Anhörung von Sachverständigen. Der Redner behauptete, daß hierbei Unduldsamkeit und Abneigung gegen die Kirche zum Ausdruck kämen. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall. Dann wurde nach kurzen Schlußworten des Chefredakteurs Hehlein nachstehende Entschließung gegen etwa 20 Stimmen angenommen:

„Die heute Sonntag den 29. Dezember 1918, im Zirkus Sarrasani tagende Versammlung evangelischer und katholischer Männer und Frauen Dresdens bestreitet aufs entschiedenste den gegenwärtigen Machthabern in Land und Reich das Recht, über das Schicksal von Christentum und Kirche Entscheidungen zu treffen, für die allein die Nationalversammlung zuständig ist. Darum erhebt sie einmütig und geschlossen schärfsten Protest gegen alle Maßnahmen, die von den gegenwärtigen Machthabern eigenmächtig gegen Christentum und Kirche angekündigt und veranlaßt worden sind. Insbesondere bekämpft sie in der Art des Vorgehens die Gefühllosigkeit, die dem Volke zu allem schon vorhandenen ungemessenen Elend auch noch den Kulturkampf aufzwingen will, die Ungerechtigkeit, die den Kirchen, zu denen Millionen von Volksgenossen stehen, auf kürzeste Frist die bis jetzt für ihren Bestand unerläßlichen Mittel kündigt, die Rücksichtslosigkeit, die den Kirchen die Friedhöfe nehmen will, die Planmäßigkeit, die durch Entchristlichung des gesamten Schulwesens Religion und Christentum aus dem Herzen der heranwachsenden Jugend und damit des ganzen Volkes reißen will. Einmütig verurteilt die Versammlung daher den geplanten Vorstoß gegen den Religionsunterricht in den Schulen und wehrt sich entschieden gegen die vorgesehene Einführung der sogenannten Simultanschule mit zwangsweisem Moralunterricht als einer unerhörten Vergewaltigung der Religions- und Gewissensfreiheit christlicher Eltern, Lehrer und Kinder. Die Versammlung evangelischer und katholischer Männer und Frauen weiß sich einig in der Verteidigung der Freiheit der Religion und des Christentums, wie in der Abwehr unbefugter Uebergriffe und bittet das christlich gesinnte Volk, unbeschadet aller Partei- und Klassenunterschiede ihrem Proteste beizutreten."

*

— **Die demokratischen Kandidaten im Wahlkreise Ostsachsen.** Die Deutsche demokratische Partei im Wahlkreise Ostsachsen (bisherige sächsische Wahlkreise 1 bis 9) hat am Sonntag beschlossen, folgende Kandidaten zur Deutschen Nationalversammlung aufzustellen: An erster Stelle Minister a. D. Nitzschke, Kaufmann in Leutzsch, dann Wilhelm Steinsdorff, Buchdruckereibesitzer und Hauptschriftleiter, Zittau, Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau, Frau Marie Stritt, Dresden, Professor Dr. Kraft, Dresden, Kurt Reichelt, Vorsitzender des Gewerkvereins der Textilarbeiter Deutschlands, Spremberg, Landwirt Renner, Rodewitz, Pfarrer Krufpe, Meißen, und Ministerialsekretär Schulze, Dresden. Ueber die drei noch fehlenden Bewerber schweben noch Verhandlungen. Ministerialsekretär Schulze wird an hervorragender Stelle auch für die sächsischen Nationalwahlen aufgestellt werden.

— **Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei** wird an ihrer Spitze die Namen der früheren Minister Dr. Heinze und Dr. Koch sowie von Fräulein Dr. Lotte Schurig, Dresden, tragen.

— **Das städtische Ausstellungsgrundstück** wird nunmehr in absehbarer Zeit seiner ursprünglichen Bestimmung wieder übergeben werden. Das Reservelazarett wird voraussichtlich Ende Februar geräumt, dann soll sofort mit der Wiederinstandsetzung der Räume begonnen werden. Für den großen Saal ist ein größerer Umbau vorgesehen. Die Bewirtschaftung des Ausstellungsgrundstückes übernimmt der bisherige Küchenmeister des Ratsweinkellers Arnold.

— **Gerüchte über Putschversuche.** In einer Bekanntmachung des Vollzugsausschusses des vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden im Anzeigenteil dieser Nummer werden die Einwohner dringend ersucht, sich in den nächsten Tagen von allen Menschenansammlungen auf Straßen und Plätzen fernzuhalten, insbesondere in der Silvester- und Neujahrsnacht nicht ohne zwingenden Grund nach 1 Uhr nachts auf der Straße zu weilen. Es sind alle Maßregeln getroffen, um Versuchen, die Ordnung zu stören, zu begegnen.

— **Erwerbslosenunterstützungen.** Wegen Verlegung des Kriegsfürsorgeamtes, Abteilung Erwerbslosenfürsorge, nach dem Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, Erdgeschoß, bleiben die bisherigen Diensträume im Erdgeschoß des Neuen Rathauses, An der Kreuzkirche 5, Dienstag den 31. Dezember geschlossen, doch können Anträge auf Gewährung von Erwerbslosenunterstützung auch an diesem Tage im Lichthofe des Neuen Rathauses entgegengenommen werden.

— **Zulagen an Rentenempfänger.** Allen Empfängern einer Altersrente aus der Invalidenversicherung wird für das Kalenderjahr 1919 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage von 8 M. zu ihrer Rente gewährt, sofern sie nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Die Zulagen von 8 M. monatlich an die Empfänger einer Invalidenrente oder Krankenrente und von 4 M. monatlich an die Empfänger einer Witwen-(Witwer-)Rente oder Witwenkrankenrente aus der Invalidenversicherung werden wie bisher auch für das Kalenderjahr 1919 gezahlt, sofern die Empfänger nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Ebenso werden die Zulagen von 8 M. zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung auch für das Kalenderjahr 1919 weitergezahlt, sofern die Verletzten nicht Ausländer sind, die sich im Auslande aufhalten. Die Zulagen werden gleichzeitig mit der Rente bei den Postanstalten gezahlt.

— **Vom Roten Kreuz.** Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, wird der Vorsitzende der Auskunftsstelle vom Roten Kreuz, Taschenberg Nr. 3, I., Verlagsbuchhändler Heinrich Minden, ab 2. Januar 1919 Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11 bis ½1 Uhr regelmäßig Sprechstunden abhalten. Im zu Ende gehenden Kalenderjahre hat die Auskunftsstelle eine abermalige Arbeitssteigerung erfahren. Die Abteilung „Paketversand" mußte erheblich vergrößert werden und hatte am Tage bis zu 300 und mehr Sendungen für Kriegsgefangene abzufertigen. Eine wesentliche Zunahme erfuhr auch der mündliche Verkehr, der seit 1917 auf ungefähr das Doppelte angewachsen ist. Für die Nachforschungstätigkeit brachte das Auftreten selbständiger amerikanischer Heere im Westen neue Aufgaben mit sich. Gegenwärtig ist alles Bestreben darauf gerichtet, eine baldige Freigabe unsrer Gefangenen zu erzielen und bis dahin ihre Lage zu erleichtern. Ueber die Tätigkeit der Auskunftsstelle im einzelnen unterrichten verschiedene Drucksachen; genannt sei ein Merkblatt, das übersichtlich zusammenfaßt, in welchen Fällen eine Beratung erfolgen kann. Daneben werden u. a. die vergriffen gewesenen „Richtlinien für den Briefverkehr mit den in fremden Ländern festgehaltenen (internierten) Deutschen" in ergänzter Form wieder herausgegeben. Geöffnet ist die Auskunftsstelle an allen Wochentagen einheitlich von 10 bis 4 Uhr. Zu Neujahr und am Hohneujahrstage wird sie geschlossen bleiben.

— **Die Deutsche Demokratische Partei** hielt am Sonntagabend eine öffentliche Versammlung im Vereinshaus ab. Lange vor Beginn war der große Saal überfüllt. Ueber das Thema: „Welche Forderungen stellt der Privatangestellte, Beamte und Lehrer an den deutschen Volksstaat?" sprachen drei Redner. Als erster das Direktorialmitglied des Vereins Deutscher Handlungsgehilfen Gustav Schneider aus Leipzig: Beamte und Lehrer stellten an den neuen Volksstaat die Forderung, vollberechtigte Staatsbürger zu sein. Bis jetzt sei das leider nicht der Fall. Der revolutionäre Staat habe eine reine Klassenherrschaft aufgerichtet. Wenn aber eine Regierung nicht fähig sei, Gesetz, Recht und Ordnung zu schützen und aufrechtzuerhalten, dann solle sie abtreten. (Großer Beifall.) Das jetzige Treiben müsse zur Vernichtung und zum Untergang führen, sei wenigstens nicht imstande, Freiheit und Brot zu schaffen. In wirtschaftlichen Dingen sei ebenfalls noch nichts vom sozialistischen Staat geschaffen worden. Wir brauchen, meinte der Redner, Kohle und Eisen, und statt dessen brechen Streiks aus, und man ergeht sich in theoretischen Streitigkeiten über Sozialisierung. Das Wirtschaftsleben ruht, und infolgedessen müßten auch die Angestellten feiern. Und dabei sollten mit den Erträgnissen unsrer Arbeit die notwendigen Lebensmittel aus dem Auslande bezahlt werden. Gelinge es ferner nicht, die nötige Kohle zu fördern, so höre Industrie und Verkehr auf. Nicht durch Sozialisierung, sondern einzig und allein durch Tüchtigkeit des einzelnen könne die deutsche Volkswirtschaft wieder lebensfähig werden. Es bedürfe der gesamten Kraft des deutschen Volkes, um aus dem jetzigen Elend herauszukommen. An dieser Rettung hätten auch die Privatangestellten Interesse. Sie verlangten außerdem die Möglichkeit des Abschlusses von Kollektivverträgen, Koalitionsfreiheit und gesetzliche Sicherheit. Der jetzige Volksstaat müsse das Recht der Einzelpersönlichkeit aufrichten, damit das Reich zu neuer Blüte gelange. (Großer Beifall.) — Ministerialsekretär Georg Schulze verbreitete sich als zweiter Redner über die Beamtenforderungen: Das früher herrschende bureaukratische System habe die Entwicklung der Beamtenpersönlichkeit verhindert. Die Beamten seien aber überzeugt, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen Beamten und Volk nur nach Ueberwindung der Bureaukratie möglich sei. Sie haben sich dem neuen Staat zur Verfügung gestellt, würden sich aber ihres Wortes für ledig betrachten, wenn Recht und Ordnung nicht gewährleistet werden. Das Beamtenrecht sei freiheitlicher zu gestalten, dazu seien Beamten- und Lehrerkammern zu schaffen und die Geheimhaltung der Personalakten aufzuheben. Als sonstige Forderungen nannte der Redner noch Aufhebung des Wohnzwanges, Pensionsrecht und Besoldungsreform nach sozialen Rücksichten. Die Beamten wollen helfen, den freien Volksstaat aufzubauen, aber nur dann, wenn ihnen Gewährung ihrer Forderungen zugesagt wird. — Lehrer Paul Hähnchel ging auf die Lehrerwünsche ein, die teilweise den Forderungen seines Vorredners entsprachen. Als besondere Schulforderungen nannte er: Ausbau der Schule dergestalt, daß sich in ihr der Geist des Volksstaates widerspiegelt. Bildung müsse Gemeingut werden, aber nicht ein Vorrecht bleiben. Das führe zur nationalen Einheitsschule, die durchaus nicht eine Gleichheitsschule zu sein brauche. Die Hebung der Gesamtbildung sei eine Hauptaufgabe der neuen Zeit. Das Berechtigungswesen müsse verschwinden. Die Trennung von Kirche und Schule sei restlos durchzuführen und der Kirche kein Recht auf Verwaltung oder Einspruch in Schuldingen zuzusprechen. Dem Lehrerkollegium allein stehe die Verwaltung der Schule zu und die Schulaufsicht müsse auf den Bezirksschulinspektor übergehen. Ein freies Lehrerrecht müsse uns dem Ideal eines demokratischen Volksstaates näher bringen. Die Ausführungen der Referenten fanden lebhaften Beifall und gaben Anlaß zu einer Aussprache.

— **Der Dresdner Reichsverein der Deutschen Volkspartei** hielt am Sonnabend in der Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Staatsminister a. D. Dr. Heinze sprach über „Die Aufgaben der Nationalversammlung". In großen Zügen gab der Vortragende einen Ueberblick über die Aufgaben, die, wie er sagte, die Mitarbeit am Frieden, den Bau der deutschen Reichsverfassung und die Richtung der künftigen deutschen Politik umfassen. Die Nationalversammlung müsse zunächst die Erhaltung des Reichsgebietes und des deutschen Volkstums erstreben und die Ausdehnungsmöglichkeit nach dem Auslande und den Kolonien schaffen. Sicherung der Rohstoffzufuhr, Abschluß von Verträgen für die Uebergangszeit und danach im Handel, gleiche Sozialpolitik bei allen Kulturvölkern, Entfaltungsmöglichkeit der deutschen Schiffahrt, vorsichtige Sozialisierung seien die Grundlagen für die Wirtschaft im Frieden. Die deutsche Verfassung müsse aus deutschem Rechtsgeist geboren werden und die Festigkeit des Staates wiederherstellen. Dr. Heinze trat weiter dafür ein, daß das Reich Bundesstaat bleibt, und wünschte ein Sachsen, das mit Dresden als Kulturzentrum seine jetzigen engen Grenzen erweitert. Die zukünftige deutsche Politik müsse vom Geiste des Selbstvertrauens beherrscht sein und von dem Bestreben, alle Kräfte für die Arbeit am Volke freizumachen. Mit dem Appell an das Verantwortungsgefühl des einzelnen für das Wohl des Staates schloß der Redner seine Ausführungen, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Bei der Aussprache erhoben sich Lärm und Schlußrufe, als Oberst Richter den Standpunkt der aktiven Offiziere zur Revolution darlegte.

— **Für unsre Kriegsgefangenen.** Am Sonnabend hat sich hier in einer Zusammenkunft der Vereinigung von Angehörigen Kriegsgefangener der endgültige Vorstand gebildet, und zwar wurden Geh. Konsistorialrat Paul Hempel (Dresden) zum Vorsitzenden, Kaufmann Adolf Erler zum Kassierer und Schriftleiter R. Kießling zum Schriftführer des Arbeitsausschusses gewählt. Ferner wurde beschlossen, für Montag den 6. Januar eine Versammlung aller Interessenten im großen Saale der Freimaurerloge, Ostra-Allee, einzuberufen. Der Vereinigung haben sich innerhalb einer Woche bereits annähernd 3000 Mitglieder aus allen Orten Sachsens angeschlossen.

— **Ueber das Wesen und die Aufgaben des Sozialismus** sprach in der Sozialistischen Gruppe der Geistesarbeiter am Sonntag vormittag im Künstlerhaus Redakteur Robert Gröbsch vom A.- und S.-Rat. Er gab eine ausführliche Darstellung der kapitalistischen Produktionsweise, die Anarchie und Ueberproduktion auf der einen Seite, Erwerbsunsicherheit der großen Masse auf der andern Seite hervorgebracht habe, ging dann ausführlich auf die Praxis der Sozialisierung ein, wie sie die sozialdemokratische Mehrheitspartei auf Grund der Theorien Kautskys und Bernsteins vertritt. Er folgerte die Notwendigkeit der Sozialisierung aus der Entwicklungsgeschichte und zeigte, wie der Kapitalismus mit der Zentralisierung der Betriebe der Vergesellschaftung schon vorgearbeitet hat. In seiner Darlegung der Technik der Verstaatlichung betonte er die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich heute einer radikalen Durchführung entgegenstellen. Zum Schluß gab der Redner einen Abriß des Programms der Neuordnung auf den Gebieten des Militarismus, der Jugenderziehung, der Schul- und Kirchenfrage, wie es von seiner Partei vertreten wird. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache, in der auch Vertreter der radikaleren Anschauungen zu Worte kamen.

— **Die Geschäftsräume der Polizeidirektion** sind am Silvestertage von 1 Uhr an für den allgemeinen Verkehr geschlossen und nur für ganz dringende Fälle geöffnet.

— **Die Zweigstellen der Städtischen Bücherei und Lesehalle** in Neustadt, Königsbrücker Str. 28, I., und Ost, Haubstr. 49, sind vom 2. Januar an wieder täglich geöffnet, und zwar vom Montag bis Freitag nachmittags von 4 bis 7½ Uhr, Sonnabend vormittags von 10 bis 2 Uhr. Die Zweigstelle Löbtau leiht Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags von 4½ bis 7½ Uhr Bücher aus.

— **Erlöserkirche.** Der für Silvester abends ½11 Uhr angekündigte Gottesdienst muß wegen mangelnder Beleuchtungsmöglichkeit auf 9 Uhr verlegt werden.

*

r. **Stetzsch.** (Verkäufe.) Heringe am 31. Dezember im Freibanklokal, über 6 Jahre alte Personen 180 Gr., unter 6 Jahre alte Personen 90 Gramm. Kinder im 1. und 2. Lebensjahre sind vom Bezuge ausgeschlossen. Die Ausgabe erfolgt von 8 bis 9 Uhr für die Nummern 601 bis Ende, 9—10 für 451—600, 10—11 für 301—450, 11—12 für 151—300, 12—1 für 1—150. Bezahlung vorher im Zimmer 3 des Gemeindeamtes. — (Haifischfleisch) Verkauf zu derselben Zeit. — (Nährmittel.) Am 31. Dezember in den Geschäften auf Nährmittelkarte A, Abschnitt 2, 1 Pfd. Zwieback, auf Karte B, Abschnitt 3, ½ Pfd. Grieß, auf Karte C, Abschnitt 1, ¼ Pfd. Grieß, auf Karte D, Abschnitt 1, 1 Pfd. Teigwaren. — (¾ Pfd. Marmelade) am 2. Januar in den Produktengeschäften auf Kundenliste. — (¼ Pfund Butter) am 31. Dezember in den Ausgabestellen auf Abschnitt T der Landesfettkarte.

* **Leubnitz-Neuostra.** (Butter) am 31. Dezember. — (Rohfleisch) am 31. Dezember von 10 bis 12 Uhr in der Freibank gegen Ausweis. — (Marmelade) am 2. Januar.

es. **Weinböhla.** (50 Gramm Butter) auf Abschnitt A. — (Marmelade) vom 31. Dezember an auf Lebensmittelkarte Abschnitt 112. Zuteilung: Kopf 1 Pfund, Selbstversorger ½ Pfund.

g. **Kemnitz.** (¾ Pfd. Marmelade) am 31. Dezember auf Lebensmittelkartenabschnitt 27. Fett-, Brotgetreide- und Obstselbstversorger erhalten die Hälfte. — (Auszahlung der Familienunterstützung) am 31. Dezember 8—12 Uhr.

* **Kemnitz.** (Unbekannte Tote.) Am Sonnabend wurde hier die Leiche einer etwa 28 Jahre alten Frau aus der Elbe gezogen und nach der Briesnitzer Totenhalle gebracht. Bei der Toten, die schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß, fand man die Photographie einer Frau mit zwei Kindern.

Neues vom Tage

Schachmeister Schlechter †

Der Wiener Schachmeister Schlechter ist im Budapester Rochusspital im Alter von 46 Jahren gestorben. Er war ein hervorragender Spieler, der namentlich in der Verteidigung Glänzendes leistete. Er hat oft an den Kämpfen in Berlin teilgenommen, wo er sich Emanuel Lasker ebenbürtig erwies.

Brand in den Skodawerken

Die große zu den Skodawerken gehörige Ringofenziegelei in Doublewetz ist infolge Brandstiftung vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Kronen.

Kirchennachrichten

für Silvester 1918 und Neujahr 1919

Evang. Hofkirche. 6 Silv.-G.: Hofpred. Friedrich. — [illegible] Dibelius, danach Am., ½12: P. Böhme. 6: Oberk. Ludwig. — **Kreuz-K.** 10 Am.: Sup. Kölbsch. 6 G.: P. Schuster. 8 G.: Sup. Kölbsch. — Neuj. ½9 Am.: P. Böhme. ½10: P. Bernhard. 10 Am.: Sup. [illegible] — **Frauen-K.** 6 Pr. u. Am.: S. Schafnecht. — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: Sup. Kelmer. ½12 Kinderg.: P. Richter. 6 G. m. Am. f. d. beteiligt. Kr.: Sup. Kelmer. — **Dreikönigs-K.** 10 P. u. Am.: Pf. Gönicking. 6 Pr. m. Am.: P. Tischer. — Neuj. ½10: P. Unger. Nach d. Pr. P. u. Am.: Ders. 6 Pr. u. Am.: P. Winter. — **Garnison-K.** 6 G. m. Am.: Div.-Pf. Otto. — **Annen-K.** 6 Silv.-G.: Pf. Rohberg. — Neuj. 9 Am.: P. Grohmann. ½10: Ders. 6: P. Schmiedel, danach Am.: Ders. — **Matthäus-K.** 6: P. Bönhoff. — Neuj. ½9 Am.: Pf. v. Zezschwitz-Gersdorf. ½10: Ders. 6: P. Alex. — **Johannes-K.** 6 Jahresschluß.: Pf. Lemme, nachher Am. — [illegible] 6 Jahresschluß.: Superintend. Knoll. — Neuj. ½9 Am.: P. Siegert. ½10: P. Dunkelmann, nachher Am.: P. Uebigau. 6: Ders., nachher Am. — **Ehrlichsche Gestifts-K.** Silvester ½10 Predigt-G.: Oberlehrer Ludwig. — **Martin-Luther-K.** 6 Jahresschluß: P. Ihle. 7 Jahresschluß. m. Am.: P. Reich. — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: P. Troitzsch. 6: Pr. u. Am.: P. Eichelbaum. — **Pauls-K.** 6: P. Sommer. — Neuj. ½10: P. Winter. ½12 Kinderg.: P. Klee. 6: Pf. Harberger, hierauf Am.: Ders. — **Petri-K.** 6 Jahresschluß.: Pf. Dechler. — Neuj. 9 Pr. u. Am.: P. Gennewald. 6 Pr.: Pf. Dechler. — **Jakobi-K.** 6: [illegible] — Neuj. ½9 [illegible] Am.: P. Bilger. ½10: Ders. 6: Pf. Kühn m. Am. — **Trinitatis-K.** 6 Pr.: Pf. [illegible] ½10 Pr.: P. [illegible], danach Am.: Ders. ½12 Kinderg.: P. Müller. 6 Pr. u. Am.: P. Scheffel. — **Lukas-K.** 6 [illegible] m. Am.: Pf. Kehler. — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: P. Schulze. 6: P. Cohmann. — **Friedens-K.** 6 Silv.-G. m. Am.: P. Schulze. — Neuj. 8 Am.: P. Schulze. 9 G.: P. Heinemann. 11 Kinderg.: Pf. Kretzschmar. 6 Predigt-G. m. Am.: P. Köhler. — **Erlöser-K.** [illegible] ½11 nachts: Ders. — Neuj. ½10 G.: P. v. Brück, dan. Am., ½12 Kinderg.: P. v. Brück. 6 Abends: P. Sprenger. — **Christus-K.** 6: Pf. Warmuth, nachher P. u. Am.: Ders. — Neuj. ½10: P. Krüger. — **Markus-K.** 6 Pr.: P. Thalwitzer. — **Emmaus-K.** 6 Pr.: P. Schreckenbach. — Neuj. ½10 Pr., danach Am.: Pf. Nürnberger. [illegible] Silv. 7 Pr.: P. Schreckenbach. — **Heilands-K.** 6 Abends m. Am.: P. Kröbel. — Neuj. 9 Pr. m. Am.: Pf. Laube. — **Andreas-K.** 6: Pf. Vorwerk, danach Am.: Ders. — Neuj. ½10: P. Klare, danach P. u. Am.: Ders. 6: P. Müller. — **Thomas-K.** 6 G. m. Am.: Pf. Meißner. — Neuj. ½10: P. Müller, danach Am.: Pf. Meißner. — **Trachau.** 6 Pr. u. Am.: P. Bernhardt. — Neuj. 9 Pr. u. Am.: Pf. Fischer. — **Versöhnungs-K.** 6 G. m. Am.: P. Krüger. — Neuj. ½10 G. m. Am.: P. Bilz. 6 G. m. Am.: P. Behrend. — **Zions-K.** 6 Pr.: P. v. d. Trenck. — Neuj. ½10 Pr. u. Am.: Pf. Droste. — **Hoffnungs-K.** 6 G. m. Am.: P. Kaiser. — Neuj. 9 G. m. Am.: Pf. Böhmer. — **Trachenberge.** 6 Pr., P. u. Am.: Pf. Riedel. — Neuj. ½10 Pr., P. u. Am.: P. Nebenzahl. 6 Pr., P. u. Am.: [illegible] — [illegible] Krankenhaus Friedrichstadt. 6 G. m. Am.: P. Backhaus. — Neuj. 10 G.: Pf. Möhold. — **Städt. Krankenhaus Johannstadt.** 6: Pf. Wildner. — Neuj. kein G. — **Diakonissenanstalt.** Neuj.: P. Mosuik. — **Heilige-Geist-K.** 6: Pf. Seuchner. — Neuj. ½10: P. Bauer. Am.: Ders. — Deuben 6 Pr., anschl. Am.: Pf. Winkler. — Neuj. ½9 Am.: Pf. Winkler. 9 Pr.: P. Wend. — **Leubnitz-Neuostra.** Betsaal Kaitz. 6 Silv.-G. m. Am. — Neuj. Leubnitz-Neuostra 9 Pr. m. Am.: Pf. Schmidt.

*

Ref. Kirche. 6 Silvesterf.: P. Kautzsch. — Neuj. ½10 G.: Prof. Peirn. — **Evang. Herrnhuter Brüdergemeine,** Saal Ostra-Allee Nr. 1. 6 Silvesterf.: P. Willger. — Neuj. 10 Pr.: P. Willger.

*

Römisch-katholische Kirche

Hofk. Sonn- u. Feiert.: Hl. M. 6, 7, ½8, ½9 Sch., 10, 11 G. Pr. ½7 u. ½11, 4 Vesper. — **Pfarr-K.,** Albertpl. 7 M., 8 G. m. Pr., ½11 Sch., ab 6 R. — **Garnison-K.:** 9 G., vork. H.-Mel. — **Pfarr-K.,** Friedrichstr. 50, 6 M. Hl. 7 Jahresschluß. — Neuj. 7 M., 9 Pr. ½8 R. [illegible] — **Herz-Jesu-Kirche,** Borsbergstraße. ½7 u. ½8 hl. M., [illegible] Scheffelstr. ½7 P., 7 R. u. P. 8 M. m. Pr., 10 Alp., Pr. u. G. — **Josephinenstift-K.** Gr. Plauensche Str. ½9 M. m. Pr. 6 Christenl. m. [illegible] — **Marienkapelle,** Wilsdr. Str. 6 hl. M. m. Pr. — **Marien-K.,** Gottfried-Keller-Str. So. u. F. 7 bis 9 M. u. R. 9 M. Pr. u. P. — **Pfarrkap.** [illegible] So. u. F. früh 6 M. u. hl. [illegible] ½10 Alp.-M., Pr. — **Strehlen,** [illegible] Mackriser Str. Ged. 3. So. im M. 9 G.

*

Andre Kirchen und Religionsgemeinden

Freikirchl. luth. Bethlehemsgem., Kurfürstenstr. 11. ½10 Pr.: P. H. Hadener. — **Kap. der sep. evang.-luth. Trinitatisk.** [illegible] 7 [illegible] Hauptmann. — Neuj. 9 Pr.: Ders. — **Ev. Gemeinschaft, Zions-K.,** Neue Gasse 8. [illegible] Kaiserstraße 17. ½11 Silvesterf. **Friedens-K.,** Bühlau, König-Albert-Allee 8. 6 Silvesterf. — Neuj. Zions-K., Neue Gasse 8. ½10 Pr. — Kirche Kaiserstraße 17. 5 Pr. — Friedens-K., Bühlau, König-Albert-Allee 8. 8 Pr. — **Methodisten-K.,** Ostra-Allee 26, Silv.-G. abd. 10. — Neuj. 7; Pred. Wenzel. — **Deuben,** Dresdner Str. 53. Neuj. 4 Pr.: Pred. Wenzel.

Handelsnachrichten

Gegen die Verstaatlichung des Versicherungswesens

In der Generalversammlung der Münchener Rückversicherungsgesellschaft bezeichnete der Vorstand die Forderung der Verstaatlichung als ein altes Schlagwort, das einer sachlichen Prüfung nicht standhalte. Die Verstaatlichung sei sozial verfehlt. Nach den Veröffentlichungen des Aufsichtsamtes haben im Jahre 1917 nicht weniger als 1912 Versicherungsgesellschaften und -vereine unter Aufsicht gestanden, wozu noch die Transport- und Rückversicherungsgesellschaften kämen. Von einem Privatmonopol könne hiernach nicht die Rede sein. Aber auch ihrer Natur nach sei die Versicherung für einen schematischen Betrieb nicht geeignet. Täglich entstünden neue Bedürfnisse und ständig sei die Privatversicherung bemüht, ihnen zu folgen und ihre Einrichtungen zu verbessern. Die Versicherung könne hiernach der Privatinitiative und der Konkurrenz noch lange nicht entbehren. Die Hauptschwierigkeit liege aber in der Akquisition. Versicherung sei keine Ware, die sich von selbst präsentiere, sondern ein Bedürfnis, das bei dem einzelnen erst geweckt werden müsse. Dies sei nicht möglich ohne Werbetätigkeit und die Werbetätigkeit eigne sich nicht für den Staat. Das habe das Beispiel Italiens gezeigt, wo, obwohl der Staat mit Agenten arbeite, die Produktion in der Großlebensversicherung von 300 auf 100 Millionen Lire herabgesunken sei.

Finanziell werde die Verstaatlichung ein sicherer Fehlschlag sein. Die gesamte Aktionärdividende der deutschen Gesellschaften betrage nur ca. 40 Millionen; mehr werde der Staat keineswegs herauswirtschaften, da er die Agentenprovisionen nicht einsparen könne und im inneren Betrieb eher teurer als billiger als die Privatgesellschaften arbeiten werde. Die Folge werde sehr bald eine wesentliche Prämienerhöhung sein. Weltwirtschaftlich sei zu beachten, daß der Saldo der Zahlungsbilanz im Versicherungswesen für Deutschland sehr günstig gewesen sei. Im letzten Friedensjahre hätten die unter Aufsicht stehenden deutschen Gesellschaften aus dem Auslande 168 Millionen, die ausländischen Gesellschaften aus Deutschland 100 Millionen an Prämien bezogen. Dabei seien die Transport- und Rückversicherungsgesellschaften nicht inbegriffen. Von der Prämie der Münchener Rückversicherungsgesellschaft im letzten Friedensjahre mit 204 Millionen seien 140 Millionen aus dem Auslande und nur 64 Millionen aus Deutschland zugeflossen. Die finanzielle Lage Deutschlands sei nicht so, daß auch nur auf eine Möglichkeit, fremdes Geld aus dem Ausland hereinzubringen, heute verzichtet werden könne. Aus allen diesen Gründen sei der Vorstand nach wie vor der Hoffnung, daß, wenn die Frage nach Gründen und nicht nach Schlagworten entschieden werde, die Prüfung des Monopolprojekts zu seiner Ablehnung führen muß.

*

Die Dresdner Börse eröffnete die neue Woche in ziemlich fester Haltung. Auf den Aktienmärkten trat wieder etwas mehr Nachfrage hervor. Stark gesteigert wurden namentlich Rosenthal Porzellan. Nicht unwesentlich höher notierten auch Seck und Hartmann-Aktien. Gebessert waren ferner Zimmermann, Lauchhammer, Rockstroh u. Schneider, Phoenicia, Unger u. Hoffmann, v. Heyden, Gehe und Kartonnagenindustrie. Gedrückt lagen dagegen Ver. Bautzner Papier-Aktien. Auf dem Anlagenmarkt bestand Interesse für Renten, Anleihen und Pfandbriefe bei gut behaupteten Kursen.

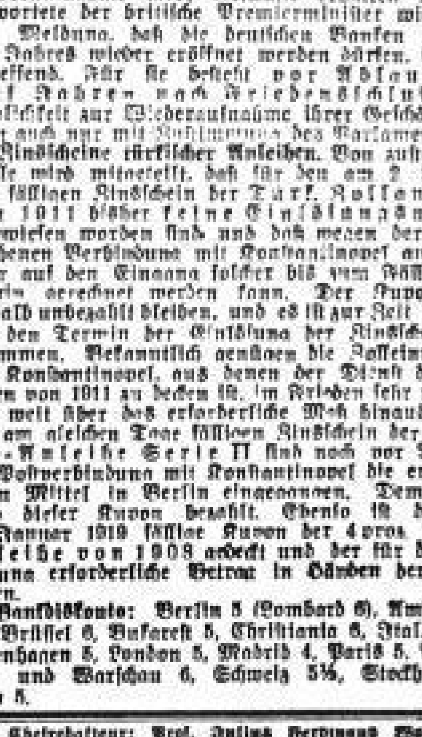
Maschinenbauanstalt Kirchner u. Ko., A.-G., Leipzig. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 Proz. und für die Stammaktien auf 20 Proz. festgesetzt und auf Antrag eines Aktionärs der vorgeschlagene Bonus von 150 M. in nomineller deutscher Kriegsanleihe auf jede Stammaktie auf 200 M. erhöht. Durch diese Gewinnverteilung ermäßigt sich der neue Vortrag um 145 500 M. auf 112 402 M.

Weitere Schließung der deutschen Banken in England. Auf eine Anfrage, ob die deutschen Banken zu Anfang des neuen Jahres die Erlaubnis zur Wiederaufnahme ihrer Geschäfte erhalten würden, antwortete der britische Premierminister wie folgt: Die Meldung, daß die deutschen Banken Anfang des Jahres wieder eröffnet werden dürfen, ist nicht zutreffend. Für sie besteht vor Ablauf von fünf Jahren nach Friedensschluß keine Möglichkeit zur Wiederaufnahme ihrer Geschäfte und dann auch nur mit Zustimmung des Parlaments.

Zinsscheine türkischer Anleihen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß für den am 2. Januar 1919 fälligen Zinsschein der Türk. Zollanleihe von 1911 bisher keine Einlösungsmittel überwiesen worden sind und daß wegen der unterbrochenen Verbindung mit Konstantinopel auch nicht mehr auf den Eingang solcher bis zum Fälligkeitstermin gerechnet werden kann. Der Kupon muß deshalb unbezahlt bleiben, und es ist zur Zeit unmöglich, den Termin der Einlösung der Zinsscheine zu bestimmen. Bekanntlich genügen die Zolleinnahmen von Konstantinopel, aus denen der Dienst der Anleihen von 1911 zu decken ist, im Frieden sehr reichlich und weit über das erforderliche Maß hinaus. Für den am gleichen Tage fälligen Zinsschein der Bagdad-Anleihe Serie II sind noch vor Abbruch der Postverbindung mit Konstantinopel die erforderlichen Mittel in Berlin eingegangen. Demzufolge wird dieser Kupon bezahlt. Ebenso ist der am 14. Januar 1919 fällige Kupon der 4proz. Türk. Anleihe von 1908 gedeckt und der für die Bezahlung erforderliche Betrag in Händen der Zahlstellen.

Bankdiskonto: Berlin 5 (Lombard 6), Amsterdam 4½, Brüssel 6, Bukarest 5, Christiania 6, Ital. Pl. 5, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 4, Paris 5, Petersburg und Warschau 6, Schweiz 5½, Stockholm 7, Wien 5.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puchstein; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Dresdner u. Sächsische Angelegenheiten: E. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brachmüller; für Anzeigen: i. V.: Richard Herzert. Sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.



Stellen finden

Männliche

Kundenwerber gesucht!

Herren, tatkräftig und verkaufsgewandt, befähigt, wendig auf Grund schriftlicher Anweisungen neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, Lieferungs- und Verkaufsverträge zu tätigen mit Behörden, industriellen und gewerblichen Großunternehmungen, dem Großhandel, Konsumvereinen, bietet sich Gelegenheit, eine ständige

Platz- oder Bezirksvertretung

eines großen Unternehmens der Beleuchtungs- und Leder-Verarbeitungsindustrie [illegible] zu erwerben. Umfangreiche kundenwerbliche Unterstützung durch das Stammhaus. Gute Empfehlungen werden vorausgesetzt. Angebote unt. „J. N. 18550" an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Lüdenscheider Metallwarenfabrik,

Spezialität: [illegible] sucht für Dresden [illegible] einen tüchtigen, mit der Branche durchaus vertrauten

Vertreter.

Gefl. Offert. u. „A. M. 9048" a. d. Exp. d. Bl. erb.

Haarschmuckfabrik Rudolstadt i. Thür. [illegible] welche währ. d. Krieges erschloss., sucht z. selbst. Beteilig.

Werkführer

bei hohem Gehalt u. Gewinnbeteiligung. Lebensstellung. Schriftl. ausf. Ang., worüber Verschwiegenheit zugesich., u. „N 5192" an Daube u. Co., Berlin SW 19.

Kontorist von 16—18 J. in [illegible] gesucht. [illegible] „A 702" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Für den Anzeigenteil [illegible] wird ges. eingef.

Vertreter per sofort gesucht. Gefl. Anerbieten unter „G. L. 9070" Exped. d. Blattes.

Kassierer für Sonntags gesucht. [illegible] Moritzstraße 18.

Pianist, 1. Geiger, Klar., Tromp., Tamb. für Silvester und Neujahr sucht Scherb, Blumenstr. 8, 2. Et.

Pianist ?

u. 1. Klarinettist

ab 8. sof. gesucht auf Stadtsaal. Zu meld. v. 1 bis 4 Uhr [illegible] 19, pt.

Pianist für Silvester gesucht. Amalienstr. 28, Kino.

Tagschneider gesucht. Neu. Brühl. Straße 14, 1.

Tücht. Arbeiter sucht B. Landrock, [illegible] 18.

Bellenarbeiter. [illegible] Herrenbediener, 1. 1. nach Meißen gesucht. Zu melden bei Fritsche, Meißen, [illegible] 13.

Tücht. Barbiergehilfe, der selbst. arbeiten k., sof. ges. Müller, Schäferstr. 26.

Schuhmacher sofort gesucht. Chemnitzer Str. 107.

Schaftvorrichter in dauernde Stellung sof. gesucht. Bankstr. 4, Hth. 2.

Tüchtig. Schmiedegeselle für Hufbeschlag u. Wagenbau bei freier Kost und Logis sucht sofort od. bald ges. G. Wilken, Schmiedemeister, in Königsbrück, [illegible] Straße.

Erf. zuverl. Tagschneider bei gutem Lohn dauernd sofort gesucht Bismarckpl. 6, pt. r.

Schuhmacher werden eingestellt. Rahmig, Schuhfabrik, Altenburger Str. 6.

Tischler auf Möbel ges. [illegible]

Tüchtige Schuhmacher auf Neu u. Reparaturen bei gutem Lohn gesucht Jahnsgasse 20, Laden.

Schneider u. Schneiderinnen

auf Uniform- u. Zivilarbeit sucht sofort Oscar Kaloff, [illegible] L.

Kutscher für Einspänner gesucht. Rob. Helmann, Gartenbaubetrieb, Lessingstraße 29.

Zuverläss. Pferdeknechte & Ochsenknechte

per 1. Januar ges. Dominium Malten, O.-L.

Jg. Pferdebursche mit Interesse für Gartenbau u. Gefl.-Zucht für 2 elegante Ponys in Villa gesucht. Off. unter „76878" an die Exp. d. Bl.

Kaufmänn. Lehrling für Ostern 1919 gesucht. Wöchentl. Vergüt. 10 M. Vorzustell. mit Schulzeugnis bei G. Hesse, Schreibstraße Nr. 12.

Friseur-Lehrling ges. Springer, Kochstraße 8.

Gärtnerlehrling kann Ostern eintreten. Paul Lehnig, Kunst- und Handelsgärtnerei, Kötzschenbroda.

Schuhmacherlehrling gesund, Sohn achtb. Eltern, w. d. Handwerk gründl. erlernen will, sucht [illegible] 34, 1.

Schlossermeisterlehrling gesucht Landhausstr. 27, 2. [illegible]

Klempnerlehrling sucht Ostern 1919 [illegible] Klempnermstr., [illegible]

Porzellanmalerlehrling findet unter günst. Beding. Aufnahme. Gefl. Off. unt. [illegible]

Schriftsetzer-Lehrling mit guten Schulzeugnissen für Ostern 1919 ges. Buchdr. B. G. Teubner, Große Zwingerstraße 16.

Sohn achtbarer Eltern als Lehrling für Obst- u. Gemüsebau gesucht. [illegible] Schubert.

Größerer Schulknabe für leichte Beschäftigung gesucht Rathausgasse 20, bei Schubert. Kräft. ehrl. Schulknabe nachm. 2—5 ges. [illegible] 1, 2.

Kräft. Schulknabe ges. Carusstr. 4, Buchhdl.

Weibliche

Hohen Verdienst d. Vertr. größten Naturwunders, auch Nebenerw. f. Dam. u. Herr. [illegible] Michaelis, Buchdr. d. Deutschen, O.-S. 17.

Verkäuferin od. Fräulein, welch. gut rechnen kann, wird für sofort gesucht, wenn gewünscht, Kost u. Logis im Hause. Zu meld. b. Paul Brämer, Stickgroßhandlg., Hauptmarkthalle.

Maschinenschreiberin (Smith Premier), auch für sonstige Kontorarbeiten, z. 1. Jan. gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch erb. unt. „H. D. 9967" Exp. d. Bl.

Filialleiterin sofort gesucht. Bäckerei Flemmingstr. 1.

Aeltere Kontoristin für 1. 1. gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. „H. D. 91" Exp. d. Bl.

Kontoristin und Lageristin sucht sofort Oskar Küssel, Strick- u. Stickereifabrik, Gr. Plauensche Straße 21.

Für m. Putz- u. Modewarengeschäft in Sebnitz i. Sa. suche für 15. Jan., spät. 1. Febr., eine durchaus tüchtige, selbständige Putzarbeiterin. Off. mit Geh.-Anspr. an Richard Wilke, Sebnitz i. Sa., [illegible]

Perfekte Frisösen u. Gehilfen können sich sofort melden. Max Küngel, [illegible]straße 5.

Friseuse, 1. Kraft, sof. oder später ges. Gehalt monatlich 160 Mark. Schwiebs, [illegible] 13.

Jüng. Schneiderfräulein für sofort gesucht. Schirmer, [illegible]straße 32, 4.

Perfekte Plätterinnen sowie auch Lernende und eine Waschfrau für elektr. Betrieb sof. ges. Wäscherei „Elite", Werderstr. 6.

Schaftstepperin in dauernde Stellung sof. ges. Bankstr. 4, Hth. 2.

Meisterin sucht Gehilfin u. Schneiderlehrmädch. Otto Oberhagen 6, 2.

Tüchtige Friseuse perf. in Ondulation, Maniküre u. Haararbeiten, per sofort ob. 15. Januar gesucht. Bruno Hennig, Meißen, Burgstr. 7.

Zuverläss., intell.

Arbeitsmädchen sucht Eckardt, Schumannstr. 55, pt. r.

Jg. Arbeitsmädchen sucht Ullrich, Fürstenstraße 115.

Tüchtige Friseuse sofort gesucht Weißeritzstraße Nr. 22.

Zur Führung eines einf. frauenl. Haush. u. z. Erziehung zweier Knaben, 5 u. 6 J., w. anst., geb. Fräul. od. Witwe ges. Nur Off. m. ausf. Ang. d. Verhältn. u. Bild erb. unt. „l. 4871" an Fil. Postplatz. Bild zurück.

Hausmädchen sof. gesucht Eilenaaffe 24, 1.

SCHAUSPIELERIN

— Anstandsdame —

mit guter Figur und Garderobe sucht für sofort

CIRCUS SARRASANI

Persönliche Vorstellung im Bureau vormittags 10—12.

Kartonnagen-Fabrik „Isola"

sucht

bessere Arbeitsmädchen

welche bei entspr. Vergütung das Kartonnagenkleben erlernen wollen.

Vorzustellen ab 2. Januar Pieschenerstraße 11.

Kartonnagen-Arbeiterinnen

nur geübte, für Juwelier-Kartonnagen in dauernde Stellung gesucht.

Otto Becker, Zwickauer Straße 16.

15—16jähr. Lehrfrl. für Verkauf u. photograph. Arbeiten gesucht. Photohaus Bodo, Bautzner Straße Nr. 16.

Suche 1. Febr. eins., ordentliches **Hausmädchen,** 19—25 J., m. guten Zeugn., f. Kolonialwarengeschäft. Bei guter Führung kann sich dieselbe zum Verkauf ausbilden. Näheres Wettinerstr. 27, Laden.

Suche zu sofort[illegible] ein fleiß. erfahrenes Hausmädchen mit Kochkennin. Damme, [illegible]straße 9, 1.

Stubenmädchen für 1. Januar 1919 oder später gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen täglich 8 b. 10 und 2 bis 5 Uhr [illegible]straße 31, 1.

Suche für sofort ein ehrliches, jüngeres, sauberes Hausmädchen. Kolonialw.-Gesch. Schiefe, Blumenstraße 55.

Tücht., ehrl. Mädchen für Küche und Haushalt ges. Bitte sich mit Buch vorzustell. bei Frau Petzold, Waldparkstraße 1, Blasewitz.

Jüngere Kellnerin sofort gesucht Görlitzer Str. 20.

Kellnerin für abends gesucht. Näh. bei Werner, Weberg. 8, 2.

Intell. Hausmädchen, welch. sich in den Abendstunden als Büfettkassiererin noch mit ausbilden kann, wird sof. ges. Zu melden Volkstheater [illegible] Str. 17.

Tüchtiges Büfettfräul. ges. Palast-Automat, Postplatz.

Gesucht z. 15. Jan. tüchtiges, im Kochen erfahrenes **Mädchen.** Geheimrat Graß, Krenkelstraße 5, 2. Etage.

Sauber. Hausmädchen in dauernde, angenehme Stellung sofort gesucht. Klepel, Tolkewitz, Wehlener Straße 34, pt.

2—7 Uhr bescheid. Mädch. od. Frau, welche gut nähen kann, gesucht. Wenn nötig, auch im Haushalt mit tätig sein. Ferdinandstr. 6, 1.

Kindermädchen ges. Hennig, Schandauer Str. 47.

Anst. 15- od. 16j. Mädchen als Aufwartung f. d. g. Tag gesucht. Gute Kost u. Behandlg. Hilcher, Windmühlenstr. 11, 1.

Aufwartung für vorm. 8 b. 11 tägl. gesucht Chemnitzer Str. 18, Pt.

Kinderl. lang. Mädchen f. vor- u. nachm. als Aufwart. ges. Apoth. Kleving, Schillerstr. 19, 2.

Aufwartung einige Stdn. vormitt. gesucht Friedrichstraße 14, 2.

Junges Mädchen als Aufwart. ges. Marschallstr. 15, 2. r.

Saubere, zuverlässige Aufwartung tägl. früh 3—6 Stdn. ges. Pöhlich, Ziegelstr. 8, part.

Aufwartung von 8—1 gesucht Blasewitz, Ziegenmannallee 8.

Aufwartung, ehrl., sauber, mit Empfehl., zu eins. Ehepaar für sof. von 1/8—4 in Dauerstellung ges. Reichsgrafstr. 52, 1. rechts.

Jüngere Aufwartung sofort von früh 8—12 Uhr ges. Augsburger Str. 8, pt.

Saub., ehrl. Aufwart. ges. Bautzner Str. 41, 2.

Saubere Aufwartung gesucht für 1. 1. 19 Eilenburgstraße 14, 2. r.

Aufwartung früh 2 Stunden sucht Dr. Alex. Lessingstraße 26.

Gewissenhafte u. saubere Aufwartung wird für einige Std. täglich vormittags gesucht Berliner Str. 32, 1. l.

Saubere Aufwartung sofort gesucht Stephanienstraße 93, 2, Müller.

Aufwartung gesucht Eisenacher Str. 20, part.

Aufwartung, sauber u. gewissenh., tägl. 8—11 Uhr vorm. gesucht Hölderstr. 19, 2.

1 od. 2mal wöchentl. halbtageweise eine Aufwartung sofort ges. Strehlener Str. 5c, 4. Et. Loerns.

Aufwartung vorm. od. nachm. gesucht, auch Ostermädch. od. gr. Schulmädch. pol. Bischofsplatz 3, 3. r.

Aufwartung gesucht für täglich 1—2 Stund. Lindenaustraße 1a, 1.

Kräftiges Ostermädchen für den ganzen Tag als

Aufwartung gesucht. Rahmig, Schuhfabrik, Altenburger Str. 6.

Größ., kräftig. Schulmädch. als Aufwartung gesucht. Fabel, Großenhainer Straße 118.

Wo kann sich 18j. Mädchen, das in allen häusl. Arbeit. bewandert ist u. auch etw. Kochkenntnisse besitzt, als

Stütze

ausbilden vom 1. Febr. an? Off. erb. unt. „er 38" Filiale Marienstraße 38.

18j. Kriegerswitwe sucht Stell. als Wirtschafterin in frauenl. Haush., auch f. Geschäft. Off. u. „e6361" Fil. Tharandt. Str. 6.

Büfettfräulein s. Stellung in Café od. Rest. Off. an Paula, St. Michaelis Nr. 38 b, Brand-Freiberg.

Haushälterin. Aelteres Mädchen, Landwirtstochter, sucht zum 15. Januar oder später Stellung zur Führung eines kleinen, einfachen, frauenlosen Haushalt. Offerten unter „er 28" Filiale Marienstraße erbeten.

Frl., 25 J., welches sich auch für Geschäft eignet, sucht Stell. in Bäckerei, da immer in solcher tätig und weil selbiger Haushalt aufgelöst wird. Off. unt. „G O 9990" Exp. d. Bl.

24j. Mädchen sucht Stell. bei eins. Herrn od. Dame. Off. erb. an Roth. Bachmann b. Neumann, Seignitzer Platz 10, 2.

Jg. Mädchen sucht St. gl. w. Art. od. Heimarb., f. auch Schriftl. [illegible], oder, da Lust, zu Kindern. Off. unt. „G N 9952" Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Männliche

Bautechniker sucht leitende Stellung im Baugesch., auch m. Sägew., in kl. Stadt od. auf dem Lande. Ev. Beteilig. oder spätere Uebernahme erwünscht. Off. u. „M 9060" Filiale Münchner Str. 28.

Aus d. Felde zurückgekehrt. Feldwebel sucht Stell. als Lagerhalter od. dergl. leicht. Posten. Off. „bb4951" Fil. Weißeritzstr.

Maschinen-Techniker, ledig, Praktiker, Werkz.-M. u. Vorricht.-Bau f. Massenfabr., selbst. arb. u. anpassungsfäh., sucht Stell. in dem. Gebiet, Betr. od. Büro. Ang. „A H 21" Exp. d. Bl.

Entlass. Krieger sucht Vertretung f. gutgeh. Branche (Oberlausitz). Off. erb. unt. „G J 9996" Exped. d. Bl.

Buchhalter, firm im Abschluß u. Einrichtung der Buchführung, sucht Beschäftigung. Offert. unt. „A M 89" Exp. d. Bl.

Vertretungen

Kaufm., Kommission für Dresden-Stadt od. Sachsen von verkaufsgewandtem, kautionsfähigem Kaufmann zu übernehmen gesucht. Anschriften erbeten unter „M 9077" Exped. d. Blattes.

Sofort oder später wird gute eingeführte

Vertretung in Zigarren

u. Zigaretten (auch andere gute Vertretungen) f. Erfurt u. Umgegend gesucht. Off. unt. „K E 9148" an Rudolf Mosse, Erfurt.

Kaufmann, 36 J. alt, dem eine gute, sichere, z. Unterstützg. u. 25 000 M. zur Verfügung als Haus- od. Vertreter, sucht St. als Filialleiter. Zigarren- od. Papier- u. Buchhandel-Branche bevorzugt, andere Br. ab. nicht ausgeschl. Off. „G M 7957" Exp. d. Bl.

Kriegsinvalide sucht dauernde Stell. als Portier, Wächter od. Kollenbote. Angeb. u. „e 1266" Filiale Wettiner Str. 16.

Jg. Mann, in Landwirtsch. u. allen kaufm. Arbeiten firm, sucht sofort Stellung auf größ. Gut od. Rittergut. Gefl. Angebote u. „G G 9960" Exped. d. Bl.

Feinmechaniker, auf elektr., optische u. physikalische Apparate sowie Reparaturen eingearbeitet, sucht Stellung in Geschäft Dresdens. Damicke, Weißeritzstraße 18.

Tüchtiger

Fleischer

unverh., milit. Jahr., sucht Stellung. Off. unt. „bb 9070" Fil. Weißeritzstr. 40.

Gut. Tanzorchester od. Kassier[illegible] Winkler, Weimarische Str. 1, 4.

Weibliche

Junge Dame sucht Stell. als Empfangsdame b. Arzt oder dergleich. Offerten unter „R N 43" Exped. d. Bl. erb.

Junges Mädchen, 21 J., Waise, sucht Beschäftig., am liebsten Schreibarbeiten. Off. „J N 9914" Exp. d. Bl.

Jg. Kontoristin sucht Stell. für leichte Bureauarbeit. Off. u. „G V 9961" Exp. d. Bl.

Junges Fräulein mit gut. Handschrift sucht Stellung im Kontor. Werte Off. u. „J M 9930" Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, 18 J. alt, sucht Stellung als Verkäuferin gleich welcher Branche. Off. unt. „G J 9971" Exp. d. Bl.

Lernende Verkäuferin sucht Stellung in Manufakturwarengesch. Off. u. „bb 2881" Fil. Weißeritzstraße 40.

28jähriges Fräul., in allen häusl. Arbeiten bewand., sucht Stelle zur Führung ein. einfach., frauenlosen Haushaltes mit 1 oder 2 kl. Kind. Antritt kann sof. erfolgen. Offerten u. „bb 2889" Fil. Weißeritzstr. 40.

Suche Stell. in Geschäftshaushalt. Ich bin in allen häusl. Arb., i. Kochen u. Verkauf bew., bish. in Bäckerei tätig. Offert. erbet. an Hilma Scholze, Cotta, Oderwitzer Straße 6.

Suche für meine Tochter, gut erzogen, im 17. Jahre, m. Lust in Geschäft, zum 1. od. 15. Jan. in besserem Hause eine Stellung, wo Gelegenh. geb., das Kochen mit zu erlernen. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. erbeten unter „C O 77" Expedition d. Blattes.

Zu vermieten

Wohnungen

Ostraallee 12, 4., St. u. K., sof. zu verm. Preis 240 M. Näheres in d. Bäckerei.

Schöne Wohnung, ein Laden, große Stube, 2 Kammern, Küche, Bod. u. Keller, [illegible] sofort zu verm. Hospitalstraße 11, pt.

In Lausa Dresdner Str. 65 ist an ordentliche Leute, die Erfahrung im Gartenbau haben, ein schönes Erdgeschoß mit Gartenbenutzung, unter Uebernahme der Haus- und Gartenarbeiten ab 1. 4. 19 billig zu vermieten. Mann kann seiner Arbeit nachgehen. Angebote schriftlich nach Dresden, Amalienstr. 8, 2. Etage links.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Groß. leeres Zimmer mit Kammer, en. für Büro, Albrechtstraße 1, Erg. zu verm. Off. u. „M 3076" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Einz. Zimmer staubfrei u. trocken, z. Einlagerung von Wohnungsmobiliar zu verm. Arthur Singer, Johannesstr. 17.

Klein., leer. Zimm. zu verm. Permoserstr. 3, pt. l.

Leer. Zimm. m. Ofen z. [illegible] zu verm. Näh. Johannesstr. 26, Hth. pt. r.

1 leere Stube z. Möbeleinstell. zu verm. Goblierstraße 28, pt. l.

2fenstr., leere Stube per 1. 1. 19 an einz. Pers. zu verm. Wittenberger Str. 17, 2.

Leere Stube mit Gas für 1 Person z. 1. 1. sof. zu verm. Schillingplatz 19, Hth. 1.

Salon m. Schreibtisch, Klavier u. schönem Betten zu vermiet. Hirtstr. 21, 2. r.

Angesch. möbl. ob. 1. Zimmer an Herrn od. Dame sofort od. später zu verm. Näh. Richter, Holbeinstraße 19, 1. l.

Gr. g. möbl. Zimm. m. G. an 1 ob. 2 berufst. Herren zu verm. Neue Gasse 21, 2.

Größ. gut möbl. Zimm. a. bess. Herrn zu verm. Off. „I 2054" Fil. Falkenstr.

Möbl. Zimmer z. vermiet. Eisenacher Str. 26, pt. l.

Gut möbl. Zimmer a. ein. Woche zu verm. Grunaer Straße 42, 2. Et.

Elegant möbl. Zimmer sofort zu vm. Döppelmannstraße 9, pt. lks.

Vermiete möbl. Zimmer, elektr. Licht, ges. [illegible] Fabrik, ev. m. Pens., Einfl. M. 80 u. M. 120. Hotel Wettin.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Zu besehen abends nach 6 Uhr. Wettinerstr. 20, 2. r.

Möbl. Zimmer ab 2 Febr. Schlafst. sof. an Herr. zu vm. Gutschmidtstr. 19, 4. r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Borsbergstraße Nr. 14 B, pt. Wähler.

Geschäftslokale

Laden m. Niederlage z. v. 1. 4. 19. Näh. Breitestr. 14, 1. Neu.

Mietgesuche

Kleines Landhaus in Dresden mit etwas Garten zu miet. ges. Off. m. Preisang. u. „er 84" Fil. Marienstr. 38.

Kinderlose, jg. Leute suchen sofort ob. 1. 4. mittlere Wohnung in Vorort Dresdens mit Straßenbahnverbindung. Off. unt. „G O 14" Poltenpl. Wohnung.

Brautpaar s. 1. 4. Wohnung, St., K., Küche, mit Gas, bevorz. Löbtau u. Umg. Off. C. Werbet, Gaudriv-Str. 4.

10 M. Belohn. beruf., mit Mutter m. Sohn kl. trckl. Wohn. 1. April 19 verich. Off. „e6873" Fil. Tharandt. Str.

Brautpaar sucht für sofort ob. später Wohnung, Blasewitz u. Löbtau bevorzugt. Offert. nach Gottaer Str. 7, 2. l.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung in

Rähnitz-Hellerau

für sofort ob. spät. Angeb. mit Preis unt. „D G 2017" an Rudolf Mosse, Dresden.

Jg. Ehepaar s. Wohnung f. sof. ob. spät. Nähe Stübelstraße, Pr. 400 M. Adr. erb. an Naumann, [illegible]

2 alleinstehende Personen suchen sofort oder später 2- od. 3-Zimmer-Wohnung Preis 500—800 M. Off. unt. „H M 9045" Exp. d. Bl.

Staatsbeamter sucht für sofort ob. später Wohnung in Dresden oder Vorort zum Preise bis zu 800 Mark. Gefl. Off. unt. „H U 10006" Exp. d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung

Nähe Oppellvorstadt-Trachenberge von jg., kinderl. Ehepaar bald oder später gesucht. Gefl. Zuschrift. u. „G M 9987" Exped. d. Bl.

Beamter mit 1 Kind sucht Wohnung z. 1. 4. bis 450 M. in Löbtau od. Plauen. Off. „G 4 100" Fil. Tharandt. [illegible]

3- ob. 4-Zimm.-Wohn. ges., ruh. Mieter, k. Kind., Johannst., Vorderhalden, Blasewitz. Angebote „G T 9872" Exp. d. Bl.

Alleinst. Dame sucht kl. Wohn. Nähe Arenfeldstr., 1. 4. 19. Off. „A 2164" Fil. Borsbergstr.

50 M. Belohn. zahle kinderl. Ehep. bewd., der ihnen schöne Wohn. m. Gas b. 500 M., nicht allzuweit v. Zirkus, Johannst. [illegible] verm., sof. 1. 4. 19 ob. später bezog. werd. k. Off. Braunschweiger Str. [illegible]

Anst. Leute ohne Kind f. 1. 4. 19 2- ob. 3-Zimm.-Wohnung m. K. u. Zubeh. in Löbtau ob. Plauen zu mieten. Off. an Mürichner, Löbtau, Kämmerstr. 42.

Jg., kinderl. Ehep. f. Wohnung (Trachau ob. Trachenberge) f. 1. Januar ob. später. Angebote unter „E 4070" Fil. Torgauer Straße 49.

Kleine Wohnung ob. leer. Zimm. ges. Off. unt. „er 56" Filiale Marienstr. 38.

Leere Stube und Küche mit Gas vom Wirt zu mieten gesucht. Off. unter „G N 9991" Exped. d. Bl.

Leeres Zimmer f. ein. Herren in Neust. mögl. Nähe Lutherpl. sof. ges. Off. „aa 5073" Fil. Lutherpl. 1.

Leeres Zimmer von ein. Herrn ges. Strehlen ob. Nähe Gruna. Off. u. „M G 21" Exp. d. Bl.

Ungestört., möbl. Zimmer gesucht Zentrum Altstadt. Angebote mit Preis unter „G J 9956" Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht gut möbl. Zimmer, evtl. mit Klavier und Pension. Offerten unter „A G 46" Exped. d. Blattes.

Bess. Herr sucht möbliertes Zimmer mit Gas gegen gute Miete. Gefl. Off. u. „G O 9950" Exped. d. Bl.

Jg. Herr sucht einf. Zimmer, mögl. Nähe Weinbergstraße. Off. u. „a 1961" Fil. Wettiner Str.

Beamter sucht sof. ob. 15. Jan. gemütl. möbl. Zimm. Off. „A R 98" Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht möbliertes Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs. Off. erbet. u. „M D 14" Exp. d. Bl.

Herr sucht einfach möbliert.

Zimmer

bei einz. Leuten, wo Kochgelegenheit vorhanden ist. Offert. unt. „D V 9225" an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche möbl. Zimmer sofort ob. 1. Jan. Offert. u. „G V 9978" Exp. d. Bl.

Sauberes, möbl. Zimmer in ob. Nähe der Albertstadt v. Soldat zu miet. ges. Off. unt. „A D 95" Exp. d. Bl.

2 möbl. Zimmer mit zwei Betten u. Bad sof. gesucht. Off. „G M 8" Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. ges. ev. m. Verpfl. in Nähe der Kunstgewerbeschule ob. in Blasewitz, nahe Bergstraße. Off. u. „D J 62" Exped. d. Bl.

Junger Mann f. 1. Jan. einf. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter „G B 89" Exped. d. Bl.

Möbl. Zimm., angest., mit Klavierben., mögl. Altst., Nähe Hauptbahnh. ob. Plauen ges. Preisoff. „A J 72" Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. sucht Privatangest. ob 1. Jan. 19. Preisoff. „A O 9927" Exp. d. Bl.

2 gebildete, jg. Herren suchen besseres, möbl. Zimmer in Neust., wenn mögl. Bautzner Str. evtl. Albertstr. Offerten bitte an Herrn Otto Kayser, Dresden-N., König-Georg-Allee 11, 3.

Herr sucht sofort einfach möbl. Zimmer, mögl. bei Witwe in Altstadt, Plauen ob. Löbtau. Off. erb. an Papenfuß, Hans-Sachs-Straße 56.

Herr f. einf. möbl. Zimm. Nähe Katharinenstr. Off. [illegible]

Gut möbliertes Zimmer mögl. mit voller Verpfleg. ab 1. Jan. für Volontär a. gut. Hause Nähe v. Baumwollfabr. gesucht. Angeb. mit Preis an Paul Hauber, Dr.-Tolkewitz.

Sol. Herr sucht in Neust. möbliertes Zimmer. Offerten bis 1. Jan. unter „D M 96" Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer für älteren Herrn von Kaufmann ges. Nähe Hauptstr. bevorzugt. Angeb. mit Preis erb. u. „O M 72" Exped. d. Bl.

Schuhmacher sucht Laden mit anschließ., kom. Wohnung zum 1. April oder früher. Off. unt. „ff 9100" Filiale Pillnitzer Str. 49.

Anst. Mädchen sucht sofort ob. später saub. Schlafstelle in Löbtau. Off. an Otto Boden, Gröbelstraße 4, 2. Et.

In nächster Nähe von Altgruna, am besten Sedanstr.

schöner Laden mit Wohn. u. gr. Hinterraum z. Einrichtung einer mod. Wasch- u. Plättanst. für sof. zu mieten gesucht. Ang. d. mit Mietangabe u. „G C 9002" Exped. d. Bl.

Laden mit gr. Wohnung sofort ob. später gesucht. Gefl. Off. unt. „ff 9169" Filiale Borsbergstraße 21.

Laden mit ob. ohne Wohnung gesucht, Neubau evtl. Vorstädte bevorzugt. Off. unt. „G G 9987" Exped. d. Bl.

Kleinerer Laden für Uhrenreparaturgeschäft sof. zu mieten ges. Off. „ff 3087" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Werkstatt f. Schlosserei per sof. erb., mögl. mit elektr. Anschl., sofort gesucht. Gefl. Offert. unter „G J 9930" Exped. d. Bl.

Suche Nähe Ant. Schäferstraße Werkstelle m. Nebenraum. Gefl. Offert. unter „l 4074" Filiale Postplatz.

Fabrikraum

ob kl. Fabrik (ca. 300 qm groß) für ruh. Betrieb sof. zu mieten gesucht. Angeb. erb. Bankstr. 10, 1.

Stallung

für 1 oder 2 Pferde in der Nähe des Albertplatzes od. Neustädter Bahnhofs gesucht. Angeb. unt. „er 88" Filiale Marienstraße 38.

Stall für 2—4 Pferde mit Zubehör, auch Wohnung, 1. April oder früher gesucht. Offert. m. Preis u. „er 60" Fil. Marienstraße 38.

Verkäufe

Immobilien

Verkaufe meinen in Vorort Dresdens gelegenen **Gasthof** m. gr. Saal, 2 Gastzimmern, Vereinszimmer, gr. Konzertgarten, Kegelbahn, Gemüseland vorhanden. Anzahl. 10 000 M. Agenten zwecklos. Off. erbitte v. Selbstrefl. unter „J G 490" an die Expedition d. Blattes.

Altbekanntes, gutes Saalgeschäftsgrundstück

in industriereicher Vorstadtlage Dresdens, jetzt lange in einer Hand, ganzes noch mit Militär belegt, ist hohen Alters wegen u. krankheitshalber anzahlungsfäh. tüchtige Leute zu verkaufen. Ernstlich Selbstrefl. erhalt. genaue Mitteilungen unter „G H 9929" Exped. d. Bl.

Grundstücke

mit Restaurant, Varieté, u. Gasthaus, ca. 50 Betten, wegen Zurruhesetzung zu verk. Off. unt. „l 4566" Filiale Postplatz.

Sich. Existenz! Seltene Gelegenheit. Verkaufe weg. Beteiligung an größerem Unternehmen meine Firma, aber gutgehende Uebernahme handlung mit eingef. Kundsch., zum Inventarwert. Erforderl. 4500—5000 M. Fachkenntnisse nicht nötig. Nachw. wird einget. Paff. f. Inval. od. Witwe. Off. unter „A G 79" Exped. d. Bl.

Umstände halb. verk. meine ansehn.- u. Porz.-Rep.-Werkst. Diese bietet sicher. u. dauernden leicht. Erwerb. Paff. f. Inval. Käufer wird mit allen Vorteilen vertraut gemacht und vollständ. eingerichtet. Erforderlich 1000 bis 1500 M. Seltene Gelegenheit. Offerten erbeten unter „A J 86" Exped. d. Blattes.

Barbiergeschäft, g. Lage, zu verk. Näh. Gillig, Merseburger Str. 3, 1.

Verschiedenes

Friseur-Einrichtung preiswert zu verk., desgl. Kronleucht. u. Waschmasch. bei Hr. Haunß, Friedrichstraße 23, 2., Hth.

Verkaufe eine Damen-Friseur-Einrichtung. Offert. unt. „u 6873" Filiale Tharandter Straße 6.

Neues B-Piano, hochf. Mob., billig zu verkauf. Näh. Trachau, Wächterstr. 8, pt. l.

Erstklass. Grammophon mit 8 Pl. f. 120 M. zu vk. Johann-Meyer-Str. 10, 1. Mitte.

Vergl. Instrumentarium Spezialkoofstuhl, Waschtisch m. Kalt- u. Warmwasseranschluß, Instr., Bibliothek usw. wegen Todesfall zu verk. Anfrag. erbet. unt. „A E 31" Exp. d. Bl.

3 Schreibmasch., sichtbare Schrift, 80, 150, 270 M., verk. Gebhardt, Reitbahnstr. 4, 1.

Goerz-Doppel-Anastigmat 13×18 F = 180 mm, m. Momentverschluß, 6 Dpp. Kassetten, 9×12, 24 Std. Stahlkassetten, 9×12, 1 neue Fabrikat-Karbidlampe, 1 kg Tragant (dest. Stickstoff), ca. 1 1/2 kg Magnesium (Bitz.) verk. R. Hennig, Bautzner Str. 79, 4.

Schauschrank, neu, groß, hart, verk. [illegible]

Briefmark.-Sammlg.

u. Marken d. deutschen Kolon. in Paketen, ungebr. Sätzen z. vf. [illegible]

Gute Ringschiff-Nähmasch. d. Schäftekrempen bill. z. vf. Bankstr. 4, Hth. 2.

Sportwag., gr. Kleiderschrank, [illegible] Spildiger, Münzgasse 8, 3.

Gutech. Kinderwag. z. vf. Jubiläumsgasse 2, pt. r.

2 gute Arbeitspferde preiswert zu verk. Schäfer, Rieser Straße 3.

2 schwere Pferde für Stadtfuhrwerk (Kaltblut) sofl., nur im Geschirr zu schwer, sofort zu verkaufen.

Gebr. Sein. Pferd z. G. Schlachterei, zu verkauf. August Kretschmar, Goldbacher Straße 88.

D. Ladenstuhl, 4 Mon. alt, f. 40 M. zu vf. Eisenbahnstraße 84, 1. r.

Zucht- u. Schlachtkaninchen zu verkaufen. Bönert, Pillnitzer Straße 10, Hinterh.

Biell. Kan.-Stall, 17 M., zu verkauf. Spielberger, Münzgasse 4, 4.

Kaninchenstall m. 17 Kaninchen zu vf., 2 m hoch, 2 m lang, mit 9 Wohng. Markgraf-Heinrich-Platz 10. Schlegel.

Kaufgesuche

Gutgehende **Fleischerei** ges. Vermittler verb. Off. u. „H J 9004" Exp. d. Bl.

Fleischerei

mit oder ohne Grundstück zu kaufen od. zu pachten gesucht. Gefl. Offerten u. „l 4079" Filiale Postplatz.

Suche, sucht kl. od. mittl. Gewerbebetrieb zu kaufen, mögl. Metallspielwaren, für ganzgb. Massenartikel, jedoch nicht Bedingung. Off. u. „G K 9074" Exped. d. Bl.

Suchen Fleischerei sof. ob. später v. heimkehr. Krieger zu kauf. ob. zu pacht. ges. Rönsch, Wettiner Str. 1, 1.

Damenkonfektionsgeschäft zu k. ges., auch Einzelteile, Stühle, Warmpl., Bek., Schränke, Wasserkessel usw. Off. m. Preis u. Maßangabe u. „A L 64" Exp. d. Bl.

Zigaretten !

laufend in Posten bis zu jeweils 10 Mille, sow. bill. Zigarren, Schnupftabak und Kautabak zu kaufen gesucht.

Winterheim, Hamborn-Rhld.

Korke, neue u. gebr., jedes Quantum zu kaufen ges. Angeb. unt. „H 6808" an Emil Hoch, Hamburg 11.

Zigaretten, reiner Tabak, ohne Pappmundst., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis-, Meng.- u. Banderole-Angabe unt. „M L 9041" Exped. d. Bl.

Getrocknete Blätter aller Art, mögl. gr. Vorräte, als Decke f. Zigarrenersatz kauft waggonw. A. Templer, Berlin-Eng. [illegible], 5.

Kaufe jeden Posten **Briefmarken**. Zahle höchste Preise. Suche Marken aus Rumänien, Ukraine u. sämtl. bes. Gebieten. Arno Franke, Schießgasse 10. Tel. 21685.

Alte Briefmarken u. Sammlungen a. Privathand werden gekauft. Off. u. „l 4004" Fil. Postplatz.

Starker Brettwagen zu kaufen gesucht. Paul Schönert, Deutschestraße 28.

Zeichnungsschrank, Zeichentisch, Ablegetisch Zeichnungen zu kauf. ges. Rheostat, Leipziger Straße 31.

Ein gebr. Pianino aus Privat zu kaufen gesucht. Dienel, Königsbrücker Str. 37.

Nähmaschine gut erhalten, kauft Wittbarr, Hochstraße 58, 2.

Theater-Prismenglas und rindsleid. Coupékoffer zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten über Art begm. Größe erbeten an M. Sch., Dresden-A., Gellertstraße 14, 8, b. Heim.

Angenorg kauft Sprechzimm.-Einrichtung, Möbel u. Apparate. Off. unter „A G 9639" Exped. d. Bl.

Gutech. Büfett (Nußb.) aus Privat zu k. gesucht. Off. m. Preis unt. „G J 79095" Exp. d. Bl.

Grammophon ges. Preisangebote Wittmer, Buchenstraße 15b, part.

Mittelschwerer Tafelwagen zu kauf. ges. Blaufuß u. Müller, Niedersedlitz i. Sa. Telephon 880.

Elektro-Motore, 1 1/4—4 P. S., für Wechselstrom gesucht. Hilcher, Zöllnerstraße 40.

Werkzeuge für Bau- u. [illegible] kauft Berglich, [illegible]

Fleischwolf gebr., gutech., sof. zu kauf. ges. Off. O. Ullrich, Rosenstr. 74.

Gebraucht. gutech. **Fleischerwagen** sof. zu kaufen ges. Offert. an O. Ullrich, Rosenstr. 74.

Sanduhr, gebraucht, genau gehend, [illegible] zu kauf. ges. Radeberg, [illegible]

5-Kilo-[illegible] zu kauf. ges. Offerten [illegible] Bennerstr. 39, 4.

Pianino ges. Ges. Off. m. Preis u. „er 12" ob. Tel. [illegible] Marienstraße Nr. 38.

Kleines Zimmerofen sucht Ernst, Marienstraße Nr. 8.

1 Schreibtisch gebrauch., zu kauf. ges. Güntherstein, Sonnenhof 20, pt.

Wer verkauft mir

2 Fahrr.-Draht-Mäntel

Zotta, Wartburgstr. 11, Laden.

Eine gebr. Bettst. mit Matr. und ein älteres Sofa und Vertiko zu kaufen ges. Off. erb. Freiberger Straße 84.

1 od. 2 Autodroschken

oder kl. Autofahrunternehmen p. b. zu kaufen gesucht. Off. u. „H G 9004" Exp. d. Bl.

Zur Errichtung eines Cafés

suche sofort eine noch neue **komplette Einrichtung.** Off. erb. Hotel Goldner Löwe, Hoyerswerda.

Herren- oder Knabenrad mit Gummireifen zu kaufen gesucht. Off. an Dietrich, Hospitalstraße 18.

Mandoline, gebraucht, gutech., zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. an Kühl, Borsbergstr. 11, 2.

Dezimalwage

gebr., nur gut erhalten, mögl. mit allen Gewichten gesucht. Preisofferten erb. Dresden, Blasewitz, Friedrich-August-Str. 35.

Kohlenwagen, etwa 30 Ztr. Tragkr., nur gut erh., gesucht. Preisang. an Grundel, Blasewitz, Friedrich-August-Str. 35.

Gebe erbl. Nelkgans zu kaufen gesucht Traubestraße 4, part.

Kaufe altertüml. Mahag.- und Kirschbaum-Möbel

Uhren, Gläser, Porzellan, Silberfach, Gorreks, [illegible] u. „M R 9828" Exp. d. Bl.

Gebrauchte **Büro-Einrichtung,** bestl. ob. eing. Stücke, aus Privathand zu kaufen ges. Händler zwecklos. Ang. u. „G H 9960" Exped. d. Bl.

Klein. bis mittl. transportabl. eiserner Sparkochherd wird sofort zu kaufen ges. Wiener Garten, Neue Markt 12.

Gebr. Kleiderschrank, Küchenschrank, Betts. u. Matr. zu kaufen ges. Schuster, Zittauer Platz 23, 2.

Zupfmaschine zu kauf. ges. Offerten u. „er 5002" Filiale Martin-Luther-Platz 1.

Kommode zu kaufen gesucht. W. Offert. u. Schumannstr. 4, Mitte.

Klappkamera, 9:12, mit doppeltem Bodenauszug u. Zeiß-Tessar 6,3 zu kaufen gesucht. Off. unt. „G 725" Filiale Niedersedlitz, Bismarckstraße 12.

Vergrößer.-Apparat, 13:18 cm, Platten, gutech., zu kaufen gesucht. Mietsch, Mohnstraße 28.

Lederne Aktenmappe od. Büchertasche zu kaufen ges. Bergmann, Seilerstraße 18, 1. Et.

Gute Wiener Ziehharmonika zu kaufen gesucht. Anders, Windmühlenstr. 9a.

Hobelbank

gebraucht, sucht zu kaufen Hobe, Poppitz 8, pt.

Gebr. gutech. kl. Wolf zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. „J B 9695" Expedition d. Bl.

Kl. Pelz-Kleiderwag. zu k. ges. Christ. Leipziger Str. 72.

Küchenschrank, Kleiderschrank u. Bett zu kaufen g. l. Dittner, Kieselstr. 10, 1. l.

Zweisch., engl. Holzbettst. m. Matr. sowie 1 gebr. Küchenschr. a. Priv. z. kf. ges. Off. m. Pr. a. A. Hoese, Jordanstr. 21.

Herrschaftl.

Kutschwagen

ob. Doncart u. 2 Geschirre u. Kastenwagen zu kaufen gesucht.

Rudel u. Co., Rosenstraße Nr. 104.

Gebr., aber noch guter

Ponywagen

mit Geschirr zu kaufen gesucht. Händler zwecklos. Off. mit Preis an Insp. Richter, Dresden, Laubachstr. 5, part.

Leichter, geschlossener

Transportwagen

für Panjepferd passend, sofort gesucht. Offerten unt. „D H 9788" Exp. d. Bl.

Alt. Lötzinn kauft zu höchst. Preisen. Off. [illegible]

Gut erh. Bücherstütze zu kauf. ges. Off. u. „N S 18" Exp. d. Bl.

Pony-Kutschwagen

(neu oder gebr.) kauft Dampfziegelwerk Grumbach, Telephon Wilsdruff 425.

Esel

kauft Ziegenbalg, Marschallstraße 68, Laden.

Dobermann-Rüde,

forscher Hund, auf den Mann dressiert und scharf wachsam, sucht zu kaufen. Dresdner Verkehrs- u. Spar-Kleinstadt, [illegible]

Wachsame Hündin,

Pinscher od. Schäferhündin, kauft Otto Münch, [illegible]

Weiße Mäuse, Meerschweinchen sowie **Mehlwürmer**

kauft [illegible]

Die rote Witwe

Roman von Sven Elvestad

Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel

(6. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Um ½11 Uhr kam der Geschäftsfreund, Herr Stiegel. Er war sehr ernst und drückte seinem Freund warm die Hand.

„Ich höre, daß Ihr Bruder tot ist“, sagte er.

„Es ist also bereits bekannt! Was sagen die Leute?“

„Man sagt, daß er eines sehr plötzlichen Todes gestorben sei.“

„Ja. Er ist sehr plötzlich gestorben.“

„Der arme junge Mann. Ich dachte mir, daß es so endigen würde. Auf dem Wege der „Spinne“ liegen viele solche Menschenschicksale.“

„Mein Bruder ist einem Herzschlag erlegen“, sagte der Konsul. Herr Stiegel blickte hastig auf.

„Natürlich, natürlich“, bemerkte er. „Lassen Sie uns von unseren Geschäften reden.“

„Ich habe heute vormittag einige Verfügungen getroffen, die es mir unmöglich machen, die Summe von 25 000 M. bar auszuzahlen“, erklärte Falkenberg. „Ich muß Sie darum bitten, sich die Mühe zu machen, diese Bankanweisung zu beheben.“

„Schadet nichts. Ich muß sowieso zur Bank.“

„Reisen Sie heute?“

„Ja, mit dem Schnellzug nach Berlin.“

„Also glückliche Reise und auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen! Leben Sie wohl!“

Herr Stiegel ging. Im Laufe des Tages kamen noch mehrere Herren aus Konsul Falkenbergs Bekanntenkreis, um ihr Beileid auszudrücken. Er aber fertigte sie ebenso kurz ab wie Herrn Stiegel. Zu allen sagte er: „Mein Bruder ist an einem Herzschlag gestorben.“ Er war jetzt wieder der kalte, nüchterne Geschäftsmann.

Auf diese Weise glückte es ihm teilweise, den Gerüchten von dem Selbstmord seines Bruders Einhalt zu tun, aber auch nur teilweise, der Klatsch machte sich breit, man flüsterte und tuschelte.

Falkenberg hatte mehrere Stunden lang vollauf zu tun, um verschiedene Angelegenheiten, die den Todesfall betrafen, zu ordnen. Darum blieb er zu Hause und leitete die Angelegenheiten durchs Telephon.

Erst am Nachmittag gegen sechs Uhr ging er aus. Der alte Diener fragte, ob angespannt werden sollte, der Konsul aber antwortete: „Nein, danke.“ Er ging zu Fuß, in der Absicht, dadurch weniger Aufsehen zu erwecken.

Als er in die Stadt kam, ging er ganz langsam. Er war etwas blasser als gewöhnlich, aber niemand konnte ihm anmerken, daß er von dem Ereignis sonderlich erschüttert war. Wer ihn nicht näher kannte, sagte: Er ist eine kühle Natur. Seht, wie ruhig er dort geht und seine Zigarre raucht, als ob nichts geschehen sei. Wer ihn aber besser kannte, sagte: Er ist ein Meister der Selbstbeherrschung; er hat seinen Bruder innig geliebt.

Einar Falkenberg fühlte sich etwas ermüdet, weil er keinen Schlaf genossen hatte. Darum ging er ins Theatercafé und trank einen Absinth. Wenn er sich sonst in einem Café zeigte, pflegte dieser oder jener auf ihn zuzukommen. Jetzt aber ließ man ihn in Frieden. Er verlangte die Abendzeitungen, hauptsächlich, um sein Gesicht dahinter zu verbergen. Als er aber auf die Anzeige von seines Bruders Tod stieß, bezahlte er hastig und ging.

Erst machte er einen tüchtigen Marsch. Der Kummer wollte ihn fast wieder übermannen. Aber er mußte besonnen und stark sein. Schließlich fühlte er sich ruhig genug, nahm eine Droschke und sagte dem Kutscher: „Oskarstraße 84.“

Dort wohnte sie, wie er wußte.

Er erinnerte sich, daß sein Bruder ihm einmal die Adresse genannt hatte. Er las die Türschilder in jedem Stockwerk. Schließlich stieß er auf ihren Namen: Frau Valentine Kempel. Er läutete.

Ein Mädchen kam heraus und antwortete auf seine Frage, ob die gnädige Frau zu sprechen sei:

„Nein, die gnädige Frau empfängt heute nicht.“

Falkenberg zog eine Karte heraus und schrieb auf die Rückseite: „Ich muß Sie sprechen.“

„Geben Sie Frau Kempel diese Karte“, sagte er.

Während das Mädchen sich mit der Karte entfernte, trat der Konsul ohne weiteres in den Vorraum und schloß die Tür hinter sich. Er war entschlossen, selbst ohne die Erlaubnis von Valentine Kempel einzudringen.

Es hatte kaum eine Minute gedauert, als das Mädchen zurückkehrte.

„Die gnädige Frau läßt bitten.“

Das Mädchen führte Falkenberg durch mehrere elegant möblierte Zimmer in ein großes Boudoir.

Draußen waren die Jalousien herabgelassen, brinnen dicke gelbe Seidengardinen vor die Fenster gezogen. Der Raum lag im Halbdunkel. An der leisen Bewegung der Gardinen sah der Konsul, daß die Fenster offen standen.

Er befand sich allein im Boudoir. Es war wirklich außerordentlich geschmackvoll eingerichtet. Das Zimmer war kein Ganzes, sondern bildete mehrere kleine Abteilungen, die durch Sofas und japanische Schirme, bestickt mit wilden weißen Schwänen auf blauem Seidenhimmel, getrennt waren.

Der Teppich war so weich, daß es ihm war, als ob er auf Samt gehe. Die viele Seide im Zimmer wirkte kühl, die Luft war von einem schwachen, seltsamen Parfüm durchzogen.

Plötzlich wurde die Portiere mit einem Ruck zur Seite genommen.

Valentine stand vor ihm. Die „Spinne“ war schwarz gekleidet, aber die prachtvolle schwarze Toilette hob ihre seltsame Schönheit aufs vorteilhafteste. Der Konsul verbeugte sich, bevor er aber noch etwas gesagt hatte, ergriff Valentine seine Hand.

„Wie gut von Ihnen, daß Sie mich aufsuchen. Das hätte ich nicht geglaubt“, sagte sie und blickte ihn mit ihren großen dunklen Augen an, die feucht von Tränen schimmerten.

Der Konsul bebte, als er dieses Gesicht sah. Er hatte sie ja noch nie ordentlich gesehen. Sie war wirklich sehr schön.

Er zog seine Hand zurück.

„Gnädige Frau“, begann er.

Sie aber unterbrach ihn und drückte ihn sanft nieder auf einen Sessel mit seidenen Kissen.

„Nehmen Sie Platz“, sagte sie, „nehmen Sie Platz! Dann sprechen wir besser zusammen. Ich glaubte, daß Sie mein Feind seien, aber jetzt sehe ich, daß Sie mein Freund sind.“

Der Konsul sah sie verblüfft an.

Sie lehnte sich über eine Chaiselongue, die dicht neben ihm stand. Wie sie dort lag, kam ihre Schönheit zu ihrem vollen Recht. Durch eine Spalte in der Gardine bahnte sich ein Sonnenstrahl von draußen einen Weg, tanzte über die Möbel und spielte auf ihrem Hals. Der Konsul betrachtete diesen Hals, blickte darauf auf das Gesicht und zitterte wieder.

Valentine beugte sich zu ihm und stützte ihren Kopf in die Hand. Ihr Aermel glitt zurück und entblößte den Arm.

„Wir haben ihn beide geliebt“, flüsterte sie.

Der Konsul wollte aufspringen, bezwang sich aber.

„Er hat jedenfalls Sie geliebt“, sagte er.

Valentine überhörte den verborgenen Stachel in seinen Worten. Sie versank in Erinnerungen, und ihre Augen nahmen einen träumerischen Ausdruck an.

„Es ist so plötzlich gekommen“, sagte sie. „Wer konnte es ahnen! Oh, welch großer Kummer muß ihn bedrückt haben! Haben Sie eine Ahnung, was der Grund gewesen ist?“

„Gnädige Frau“, sagte der Konsul, „ich bin zu Ihnen gekommen, um dieselbe Frage an Sie zu richten.“

„Woher sollte ich es wissen? Er war stets so sorglos und liebenswürdig, wenn ich mit ihm sprach. Ich hatte keine Ahnung.“

„Aber Sie haben doch zuletzt mit ihm gesprochen, gnädige Frau.“

Er bemerkte, daß der Ausdruck in Valentines Augen sich eine Sekunde veränderte: dann war sie wieder die Träumende, Schmachtende wie vorher.

(Fortsetzung folgt.)

JEDER MANN KIPPT

gern ein Glas Wein aus der altrenommierten **Weinhandlung C. Spielhagen, Annenstraße 9,** im Feuerwehrhof, **Bautznerstraße 9,** neben der Kronen-Apotheke. 79350

Deutsche Schaumweine, Zuckerfüllung, **deutschen Kognak,** reiner Weinbrand, sowie **Rot- und Weißweine** in Flaschen und ausgemessen vom Faß kann die Handlung noch liefern.

Seide

Samte — Astrachan

empfiehlt preiswert

Stoffrestehdlg. M. Löwenthal

Marienstrasse 24, I. (79352

Ärztliche-Anzeigen

Sprechstunde am 31. Dezember fällt aus.

Nervenarzt Dr. Schlegel,

Sidonienstraße 7. (84158

Familien-Anzeigen

Margarete Lochner
Karl Herrmann 9663

Verlobte.

Silvester 1918

Dresden, Leipziger Straße 40 — Sebnitz i. Sa.

Welly Kohlmeyer
Fritz Wielandt, Ingenieur

Verlobte

Dresden Silvester 1918 Karlsruhe i. B.

Margarete Spranger
Willy Wagner

grüßen als [illegible]

Verlobte.

Dresden-A., 1. 1. 19.

Als Verlobte

grüßen 9098

Helene Tänzer
Hans Riedel.

Weißig, im Dez. 1918.

Sächs. Militärverein I. Dresden.

Die Beerdigung unseres langjährigen Kameraden

Pillmeyer,

Feld[illegible] von 1870/71,

findet Dienstag d. 31. d. M. nachmittags 2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz statt. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet 9274

der Gesamtvorstand.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen!

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am 28. Dezember 1918 unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Otto Pfeifer

im Alter von 29 Jahren. Nach glücklicher Heimkehr aus dem Felde mußte er so schnell von uns scheiden. (131

Die schwergeprüften Eltern, Schwester, Schwager und Gertrud Gehl als Braut.

Dresden, Humboldtstraße 10.

Die Beerdigung findet am 1. Jan. mittags ½12 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

Nach dreitägigem Krankenlager verschied meine gute Frau, unsre liebe Mama

Lina Lesch geb. Nestler

im 80. Lebensjahre. (84076

In tiefstem Schmerze

Arthur Lesch u. Kinder.

Dresden, 28. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Dez., nachm. 3 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Nach kurzem Leiden verschied am 28. Dezember unsre liebe Schwester, Schwägerin und Großmutter, die treue Pflegerin meiner vier Kinder, denen sie Mutterstelle vertrat, Frau

Marie verw. Hötasch

geb. Büchner

im Alter von 73 Jahren. 9650

Um stilles Beileid bittet

Richard Hartmann

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Palmstraße 46, 2.

Die Beerdigung findet am Neujahrstag nachm. 3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsre heißgeliebte Tochter

Margarete Koppisch

im Alter von 17¾ Jahren sanft entschlaf n [illegible].

Um stilles Beileid bitten (9034

die schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Beerdigung findet Dienstag den 31. Dezember 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlbrunnenstr. 8, aus auf dem Annenfriedhof statt.

Am 28. Dezember früh ½10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, lieber Schwager u. Onkel Herr

Alois Paul Emanuel Pillmeyer

vorm. Stadtbezirksbeamter u. Feldzugsteilnehmer von 1870/71.

In tiefstem Schmerze (83097

Elisabeth Pillmeyer geb. Gurth.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember mittags ½1 Uhr vom Trauerhause, Albrechtstraße 18, aus um 2 Uhr auf dem Johannisfriedhof Tolkewitz statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach schwerem Leiden verschied sanft unsre gute, treusorgende Mutter (86807

Laura verw. Schulze geb. Standfuß.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Löbtau, Grillenburger Straße 11, 3.

Die Beerdigung findet Dienstag den 31. Dezember nachm. 2 Uhr auf dem Annenfriedhofe in Löbtau statt.

Freitag abends 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater Restaurateur

Benjamin Nitsche

im 55. Lebensjahre. (111

Dresden-A., Sternplatz 8, Falkenhof.

In tiefstem Schmerze

die schwergeprüfte Gattin Hedwig Nitsche nebst Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmitt. 2 Uhr auf dem äußeren katholischen Friedhofe.

Nach langem, schwerem Leiden ist unser herzlich geliebter Sohn und Bruder

Karl Hauschild

am 27. Dezember abends im blühenden Alter von 18 Jahren sanft entschlafen. (76

In tiefem Schmerze

Familie Albert Hauschild.

Dresden, Reißigerstr. 66, 2., 30. Dez. 18.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 31. Dezember mittags 12 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Am 28. Dezbr. verschied nach kurzer Krankheit unsre innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin (84074

Johanna Linke

im Alter von 22 Jahren.

In tiefstem Schmerze

die tieftrauernden Eltern, Schwestern und Schwager.

Leisniger Straße 38, 2.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Dez., nachm. ½3 auf dem Pieschener Friedhofe statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß nach längerem Leiden am [illegible] Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Robert August

im Alter von 46 Jahren am 28. 12. 18 früh 8 Uhr sanft verschieden ist.

In tiefstem Schmerze (20

die untröstliche Gattin Emma August und Sohn Oskar.

Beerdigung Dienstag nachm. ½3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus.

Gott nahm mir mein Teuerstes, mein Liebstes!

Hierdurch die tieferschütternde Nachricht, daß meine über alles geliebte, herzensgute Frau, unser liebes Muttel Frau (60

Marie Lux

im blühenden Alter von 33 Jahren am 29. Dezember 1918 nach kurzer, schwerer Krankheit (Lungenentzündung) sanft entschlafen ist.

Dresden, 29. Dezember 1918.

Der tieftrauernde Gatte

Theodor Lux, Pol.-Wachtmeister, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember 1918 nachm. ½3 Uhr auf dem katholischen Friedhofe, Bremer Straße, statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied Sonnabend mittag mein lieber Vater Herr

Friedrich August Hermsdorfer, Drechslereibesitzer

Dies zeigt tiefbetrübt an (97

Max Hermsdorfer als Sohn.

Dresden-Pieschen, Leisniger Str. 5, 1.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Dez. 18, nachm. 2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Die friedenswirtschaftliche

Transport-Abteilung

des

Circus Sarrasani

führt auch jetzt noch Aufträge jeden Umfangs **schnell und pünktlich** aus.

Nähere Auskünfte erteilt das Circus-Bureau (Telephon 23843 und 23844). (78938

Unterricht

Für Herren mit höherer Schulbildung

Sonderkurse in Buchführung, Korrespondenz, Effektenhandel u. Scheckkunde, kaufm. Rechnen, allgem. kaufmännisches Wissen. Tages- und Abendkurse. Beitritt zu einzelnen Fächern ist zulässig. Stenogr. u. Maschinenschreiben kann angeschlossen werden. Verlangen Sie den Prospekt II. 79471

Rackows Handels- und Sprachschule

Altmarkt 15, Albertplatz 10. Fernruf 17187.

Ostern 1919 — 54. Schuljahr — Aufnahmen

I. für Pflichtschüler (Tagesvoll- und Lehrlingsschule);
II. für Nichtpflichtige
a) für bejahrtere und jüngere Männer
b) für Frauen und Mädchen

sind bis 31. Januar zu beantragen. Sprechstunde tägl. 11—1, auß. Mittw. u. Sonnab. 5—6 Uhr.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Dresden [illegible] III, Marienstr. [illegible] 78640

Gründlich. Unterr. i. d. Buchf. [illegible] Kontorb. [illegible] Tag.- u. Abend-Ztr. für Damen und Herren. Osterkurse f. jg. Mädchen.

Herrmanns Handels-Kurse, Marschallstr. 1. [illegible]

Zither- u. Mandolinen-Unterricht erteilt auch an Minderbegabte Fräulein, [illegible]straße 67, 3. (9986

Musiklehrer, [illegible] erteilt Klavier- u. Viol.-Unterr., [illegible]

Unterricht (9836 erteilt für Zither, Mandoline, [illegible] Wilsdruffer Str. 40, 1. Heinke.

Verloren

2 Westen

Sonnabend ab [illegible] [illegible]straße verl. Geg. hohe Belohnung abzugeben [illegible]straße 9, 1. 54

Verloren am [illegible] silberne Tasche von Sidonienstr. bis Prager Str. Inh.: 1 silb. Portemonnaie m. [illegible], 1 silb. Spiegel m. Monogramm B. G. Geg. h. Belohnung abzugeb. Großlaud, Dresden, Dippoldisw. [illegible] Tel. 1 [illegible]

Verloren Sonntag abend [illegible] Uhr v. d. Reichsstr. [illegible] Elektr., [illegible] Bahnhofstr. [illegible] Stadt Metz, Elektr. 11. Pelzkragen, gut. [illegible] Geg. a. Bel. abz. Alaunstr. 14, 4. [illegible] (115

Ein schwarz. Pelzkragen

am Sonntag mittag nach der [illegible] Versammlung im Zirkus Sarrasani verl. gegangen. D. ehrl. Find. w. gebeten, selbig. gegen gute Belohnung abzug. [illegible] (168

Verloren [illegible]

weißes Kinderkleid von Rosen-, Materni-, [illegible] Ammonstr. bis Hauptbhf. [illegible] abends [illegible] Uhr. Gegen sehr hohe Bel. abzugeb., da es von armer Frau erfolgt werden muß. Walenstr. 11, 1., b. Sedel.

20 M. Belohnung

erhält derjenige, der Beobachtung gemacht, der [illegible] Straßenbahn nach Dresden am 24. 12. abends ½6 gefahren u. in Verwahrung genommen [illegible] [illegible] 31.

50 M. Belohnung.

In d. Nacht z. Sonntag wurde [illegible] Geistlicher (Soldat) Reisedecke abhanden, außen schwarz, innen Tigermuster. Für Mittel [illegible] Wiedererlangung d. Decke führen, ob. Belohnung [illegible] Str. 11, 1. r. (15

Verloren.

Diejenige Person, welche am Sonntag abend an d. [illegible]brücke den **Samthut** an sich genommen, wird gebeten, ders. geg. gute Belohn. abzug. bei [illegible] Str. 61. (131

Ja. Wolfshund entlaufen ohne Band u. Marke. Geg. Belohnung abzug. [illegible]straße 43. (9[illegible]

Ein deutsch. Schäferhund

auf Namen **Harras** hörend, entlaufen. Geg. gute Belohn. abzug. [illegible] Nr. 1. 116

Vogelhündin, [illegible], entlaufen. Belohnung [illegible]straße 10. Weinhold. 55

Gefunden

Pirnaischer Platz Sonntag d. 29. Dez. Portemonnaie mit Inh. gefunden. Verm. [illegible] 2. 3. [illegible]

Gefunden.

Das Fräulein, das mit dem jungen Soldaten, anscheinend ihrem Bruder, Sonnabend abend den 21. Dezember hier in Dresden im Café Hauptbahnhof am Tisch links in der Türecke saß, hat beim Weggehen — beide schienen um 7 oder ½8 mit dem Zuge nach Hause gefahren zu sein — etwas Wertvolles zurückgelassen. Der junge Mann, der mit einem älteren Herrn am gegenüberstehenden Tisch gesessen hatte, bittet das, um Angabe der Adresse. Das Fräulein trug hellgrauen Rock mit weißer Bluse, goldene Halsuhrkette und ein kurzes, schwarzes Sammetjäckchen mit schwarzem Pelzkragen, dazu Hut und einen weißseidenen Schal. Das Haar war gescheitelt und leicht gebrannt. Leute auf dem Lande, insbesondere Vorstände und Gastwirte, werden gebeten, dieses Inserat ihren Nachbarn zu zeigen, es umherzuschicken und ebenso ein solches im Gasthof und an der Gemeindetafel anzubringen. Benachrichtigung erbeten an (9580

M. Stepanow, Dresden, Gireßener Str. 8.

Geldverkehr

Darlehen von 200 M. gegen monatliche Rückzahlung u. Zinsen aus Privath. gegen Sicherheit zu leih. ges. Off. u. [illegible] Fil. Pillnitzer Str. 49.

Junge tüchtige Geschäftsleute, Kolonialwarenbranche, sucht sofort ein Darlehn von

5000 Mk.

gegen hohe Verzinsung und pünktliche Rückzahlung. Angeb. unt. „[illegible] 258“ an die Exp. d. Bl.

140 M. gegen pünktl. Rückz. am 1. März 1919 für sofort zu leihen gesucht. Off. unt. „[illegible] 9969“ Exp. d. Bl.

Schnell entschlossener (28406

Herr od. Dame mit 20–30000 M.

z. Vergrößerung d. Geschäfts sof. ges. Hoh. Nutzen. Näh. v. 10—12 u. 3—5. Müller, Galeriestraße 15, 1.

Möchte mich m. [illegible] (74151

einigen tausend Mark

an gutem Geschäft oder Unternehmen tätig beteiligen, würde auch Vertrauensstellung annehmen. Off. unt. „T M 2581“ an Invalidendank, Dresden.

Verschiedenes

[illegible] **Mittagstisch** [illegible] Off. u. „Z S 9444“ Exp. d. Bl.

[illegible] in die Tanzstunde. Offerten u. „M U 6074“ Exped. d. Bl.

Telephon-Anschluß

[illegible] geg. [illegible] zu übern. ges. [illegible] Off. „M M 9936“ Exp. d. Bl.

Gutgeh. Landgasthof

[illegible] Fleischerei und eventuell kleiner Landwirtschaft in Stadt [illegible], Bez. Dresden, ab 1. April oder 1. Juli zu verpachten. [illegible]sche Rentverwaltung, [illegible], Bez. Dresden. 79611

Zum Jahresabschluß

Bücherabschl., Neueinricht., Führg., Kontrolle, schriftl. Arb., Handels- u. Interessenvertr. übernimmt W. Wiehe, Dresden-Neustadt, [illegible] Str. 15. (84166

Vertretungen

Seit 20 Jahren bestehende Firma sucht den Vertrieb gangbarer Artikel zu übernehmen, für eigene Rechnung. Großes Lager vorhanden. **Ernst Spardel,** Altona (Elbe), [illegible]straße 61, 1. 169

Gewissenhafte Waschfrau

die Wäsche zu sich ins Haus nimmt, sofort gesucht. Angebote mit Preisen u. Empfehlg. an [illegible], Winterbergstr. 31, 2.

Klavierstimmer Jansen, Grüne Str. 21.

Frettchen

zu leihen gesucht. Angeb. erbet. an Rackow, Altmarkt Nr. 15. (9948

Aschegruben

räumt Grange, Altenberger Str. 16. Tel. [illegible] 9586

Für 2j. Knaben suche ich einfache, kinderl. Pflegeeltern auf dem Lande für dauernd. Off. „B Z 9008“ Exp. d. Bl.

Herzliche Bitte!

Welch edeldenkende Leute würden b[illegible] 1½jähr. Knaben als eigen annehmen? Gefl. Off. erbet. unt. „[illegible] 4967“ Fil. [illegible]

[illegible] nettes Mädchen soll

in Pflege gegeben werden

Nur alleinsteh. Damen w. sich meld. u. „Z U 9046“ Exp. d. Bl.

Gute Pflegemutter f. 4 Wochen alten Knaben in Striesen ges. Näheres bei Corneliu[illegible], Bergmannstraße 19, 1. r. (2286

Kind

wird gegen einmalige Vergütung bei kinderlosem Ehepaar in liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen bei W. Wenzel, Pirna, [illegible] Str. 34.

Für 3jähr. Knaben liebevolle **Ziehmutter** für sofort gesucht im Zentrum der Stadt. Off. u. „B N 85“ Exp. d. Bl.

Welch vornehm. edeldenk. Ehepaar nimmt

5j. gewecktes Jungen

als eigen an? Off. u. „[illegible] 3557“ Fil. Weißeritzstr. 40.

Moderne Pelzjacken

u. Garderobe [illegible] [illegible] Off. u. „A S 10“ Exp. d. Bl.

Uebernehme Revisionen, Abschlüsse, Uebertragung von Büchern usw. Gefl. Offert. unt. „N A 9908“ Expedition d. Blattes.

Buchbinder

nimmt noch Arbeit entgegen. Trachenberger Str. Nr. 56, Pappengeschäft (5059

Pelzumarbeitungen Neuanfertigungen

sofort u. billig. Elli Neumann, [illegible] Pl. 10, 2. Et. Tel. 22070. Nebenst.

Zinnkrüge

Teller, Kannen etc.

Antike Leuchter

Kretzschmar, Bösenberg & Co.

Seestr. 5 7. 79180

Brennholz,

[illegible] [illegible] Armin [illegible], Bahnhofstr. 48. (91557

Antike Möbel

Kretzschmar, Bösenberg & Co.

Seestr. 5/7.

Kriegsanleihe wird z. jetzigen Kurs bei M. 95.— in Zahlung genommen. 79480

/1 Fl. Kognak Fl. [illegible] bis 38.00 [illegible] [illegible] Viktoriastr. 29.

Ia Kognak

verkauft preiswert Bernhardt, Marienstr. 4. (9968

Kempe's (945 **Cognac Noblesse** und **Ia Liköre**

Karl [illegible]

Wir geben noch an Privat

800 Glaskonserven

gefüllt mit Obst und Gemüse ab. 84557

Arthur Gebauer u. Co., Senftenberg, Lausitz.

[illegible] (18962

Frucht-Schaumwein

große Fl. M. 7.— inkl. Steuer, echten, feinen

Wachenheimer Sekt

Grünkapsel, ¹/₁ Fl. 16 M. mit Steuer,

echten Kognak

¹/₁ Fl. 26, 30 u. 33 M., verschieb.

Heißgetränke

¹/₁ Flasche 3 M. 35 Pf., empf.

A. Leichsenring

Reitbahnstraße 4.

Verkäufe

1 Teppich, tadellos, 2:3 m, dazu passend 2 Bettvorleger, 1 großer Nußbaumbettst. m. Matr. u. Keilk., 1 Tisch, Stühle, 2 Spiegel preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Anzusehen Dienstag 1—3 bei Kluge, (7307 Kamenzer Straße 13.

Echt Eiche-Schlafzimmer, gr. Damenschreibtisch [illegible], billig zu verk. Dienstag 2 b. 4 Uhr Bismarckstr. [illegible], [illegible] Händler verb. (7002

1 herk. Brett u. 2 [illegible] Teilewagen billig zu verk. Anzus. Dienstag nachm. Gasthaus „Eule“, Radeberger Straße. (9580

Billige Preise!

[illegible]

„Hauptmarkthalle Stand 157“

[illegible]

Zimt, [illegible] Pf., bei Conrad, Freiberger Pl. 18.

Rübchen

[illegible] [illegible] Pfd. [illegible] Th. Arner, Braunsdorf, [illegible]straße 24, pt.

Wir haben:

Speise-Möhren, Goliath-Kohlrabi, Runkelrüben

bei abzugeben [illegible] Kaninchenzüchter-Verein Dresden-Löbtau.

Zutzsche, Roonstr. 8, Gh., nachmittags von [illegible] Uhr ab.

Rote Möhren

sind billig abzugeben Kabitz, Grimmstraße 3. (84048

Pelznäherin.

Boas, Muffe, modern, fertigt neu an aus Pelz und Stoff, sauber u. billig. Frau Lenz, Mickten, Herbstr. 25, pt. [illegible]

Solide

Reisekoffer
Handkoffer
Reisetaschen
Schultaschen

aus eigener Fabrikat liefert preiswert

Richard Hänel

Kofferfabrik

Pillnitzer Str. 5.

PELZ-GARNITUREN

sowie eine Muffe u. Kragen verkauft preiswert

Dresdner Spezial-Kleider-Magazin

Töpferstr. 1, I. St.

Holzpflaster, eigene Erzeugung,

sehr geeignet f. Fabriken, Höfe, Ställe, Durchfahrten usw., liefern, auch fertig verlegt, gut und billigst

Dresdner Holzwerke G. m. b. H.,

Dresden-A., Amalienstraße 1.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19181231/7 SLUB Wir führen Wissen.

Opernhaus.
Dienstag, 31. Dezember: Hänsel und Gretel (½8).

Mittwoch, 1. Januar: Tristan und Isolde (6).

Schauspielhaus.
Dienstag, 31. Dezember: Robert und Bertram (8).

Mittwoch, 1. Januar: Der Schusterprinz (½8). Stiefel (7).

Albert-Theater.
Dienstag, 31. Dezember: Christinchens Märchenbuch (½4). Bunter Abend (8).

Mittwoch, 1. Januar: Christinchens Märchenbuch (4). Maruß großes Herz (7).

Residenz-Theater.
Dienstag, 31. Dezember: Der Blaumichel (8). Die Fledermaus (7).

Mittwoch, 1. Januar: Der Blaumichel. Anfang 11 und ¼4 Uhr. Drei alte Schachteln (½8).

Central-Theater.
Dienstag, 31. Dezember: Wo die Lerche singt (7).

Mittwoch, 1. Januar: Der ersten Liebe goldne Zeit (½4). Wo die Lerche singt (½8).

Volkswohl-Theater.
Dienstag, 31. Dez., 7 Uhr: Bunter Silvesterabend. Heitere Vorträge, Lieder, Tänze, Einakter. Mitwirkende u. a.: Elfriede Pohl, Betty Flieh, Gertrud Kächler, Bernhard Springer, Otto Taube, Fritz Wagner, Erich Wildhagen, Carl Zimmermann.

Kleine Preise: 1.50, 1 und 0.50 M. (2289

Mi.: 3 Uhr Weihnachtsmärchen, 7 Uhr: Jahrmarkt in Pulsnitz. Do.: Sommerspuk.

Vorverkauf: Johannesstr. Nr. 28, 1. und Residenz-Kaufhaus.

Lichtspiele (MS)

Ab Dienstag
Hella Moja
in
Wundersam ist das Märchen der Liebe.
Ein Lebensbild in 4 Akten. (587
Außerdem:
Das glänzende Beiprogramm.
Täglich ab 4 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr
Künstlerkapelle

Glück u. Segen zum Neuen Jahr wünscht allen ihren lieben Gästen, Freunden u. Bekannten die fl. gemütl. Weinstube Dr.-Str., Borsbergstr. 23. (F...

Auf nach Rähnitz
Mittwoch den 1. Januar 1919 im Gasthof zum Lindengarten
Großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr.
Tanzen ist vollständig frei! Linie 7 bis Hellerau-Rähnitz.

Freundl. Einladung z. Silvester- u. Neujahrsfeier in d. fl. gemütl. Weinstube Dr.-Str., Borsbergstr. 23. Vorzügliche Weine. (Anw... Bis ½12 Uhr geöffnet.

Klab. geb. temperamentv. **Stehgeiger** (Solist) (34052 empf. sich für fein. Diners, mit od. ohne Solo-Pianist, für Privatveranstaltung u. Konzertcafés (en. ganze Ensemble)... Off. u. Konzertmeister, Hansa-Hotel.

Vereine! Saalinhaber! Andoro Humoristen u. Posten-Ensemble, auch einz. Personen, bringt sich in Erinnerung. Off. Kindau, Webergasse 35, 3. (...

D K H
Straßenbahn 7, 13, 22.
Silvester u. Neujahr von 4 bis ½12 Uhr
feiner Ball.
An beiden Tagen ab 6 Uhr **Künstler-Konzert** bei freiem Eintritt im Parterre-Saal.
Gesundes Neujahr wünscht allen wert. Gästen und Bekannten u6351
Familie Johannes Fröde.
Drei-Kaiser-Hof.

Dresdner Philharmonisches Orchester
Dienstag den 31. Dezember 1918
½8 Uhr abends im Gewerbehaus
Gr. Silvester-Konzert
unter Mitwirkung d. beliebten Dresdner Humoristen **Arthur Wentzel.**
Leitung: Gustav Gellhorn-Dubelowski
Preise der Plätze: 1.25 Mk., Militär 65 Pf., Kinder 50 Pf.
Mittwoch (Neujahr) den 1. Januar 1919 **2 gr. Fest-Konzerte**
Leitung: G. Gellhorn-Dubelowski. 78980
Einlaß ¼4 u. ½7 Uhr, Anfang 4 u. ½8 Uhr.
Preise der Plätze: Nachm. 75 Pf., Militär 50 Pf., Kinder 40 Pf., abends 1.15, Militär u. Kinder wie nachm.
Donnerstag den 2. Januar 1919
13. Volks Sinfonie-Konzert.

BELVEDERE

:: Diele ::	Eröffnung	Kabarett
4 Uhr Künstler-Konzert. Kapellmeister Heinz Ulber. Eigene Konditorei.	31. Dezemb. 7½ Uhr.	7½ Uhr. M. Loewe u. Thoma Schlüter-Grünitz, E. Bauer, Geschw. Dube, G. Manghof.

Künstlerhaus, 31. Dezbr., abends 6 Uhr
Silvesterfeier und Ball
unter Mitwirkung namhafter Dresdner Künstler
u. a. **Adolf Wagner, Bernhard Springer, Elfriede Pohl, Rudolf Sieber, Otto Taube, Trude Deutsch, Hanna Hofmann.**
Herrenkarten M. 5.45, Damenkarten M. 3.25 im Künstlerkeller des Künstlerhauses (Tel. 14058), an der Theaterkasse des Residenz-Kaufhauses, in der Konzertdirektion W. Krugler, Königsbrücker Str. 4 (Tel. 18517). 9959

Viktoria-Theater
Olfers Operettengesellschaft 78984
7 Uhr: „Liebe im Schnee."
Sonntags 3 u. 7 Uhr: „Liebe im Schnee".
Kasse: 10—1 und von 5 Uhr an.

Buntes Theater
im TIVOLI-PALAST
Morgen Montag, 30. Dezember. Anfang 7 Uhr
Ehren- u. Abschieds-Abend
für **Oskar Hermann Röhr**
unter gütiger Mitwirkung namhafter Dresdner Künstler als Gäste. 8188

Görlitzer Str. 6
Tymians Thalia-Theater
Heute 7 Uhr, Sonntags 11 Uhr, 3 Uhr, 7 Uhr.
Der herrliche neue Weihnachts-Spielplan.
An Sonn- und Feiertagen 3 mal (08
Mittags 11 Uhr — Nachm. 3 Uhr — Abends 7 Uhr.

Dresdner Volkshaus-Theater
Ritzenbergstraße 2, am Schützenplatz.
Direktion: Karl Friedheim.
Dienstag den 31. Dezember zur Silvesterfeier:
Das Hemdenknöpfchen. Lustspiel von Hans Müller.
Die Hochzeitsreise. Lustspiel von R. Benedix.
Die wilde Toni. Liederspiel von Rehmüller.
Anfang 7 Uhr. Eintritt mit Steuer 50 Pf.
Mittwoch den 1. Januar nachmittags:
Prinzessin Edeltraut.
Kindermärchen in 6 Bildern von Wendt.
Anfang 2½ Uhr. Eintritt mit Steuer 30 Pf.
Abend-Vorstellung:
Der Meineidbauer.
Volksstück in 7 Bildern von Anzengruber. (132
Anfang ½7 Uhr. Eintritt mit Steuer 50 Pf.

SARRASANI
3 Uhr | Heute | 7 Uhr
2 grosse Silvester-Vorstellungen
unter Mitwirkung 78967
sämtlicher Spassmacher.
Im 2. Teil: das prächtig ausgestattete Märchenspiel
Friede auf Erden.
Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka.
Trocadero: Silvester-Programm.

TROCADERO-Kabarett SARRASANI
Intime Silvesterfeier
Ehrenkarten an dies. 7 Uhr Tage ohne Gültigkeit.

Buntes Theater
im Tivoli-Palast, Wettinerstr. 12, Fernr. 20584
abends 7 Uhr 8188
Heitere Künstler-Abende
dazu: Tanz! ▪▪▪ Musik! ▪▪▪ Humor
in der intimen „Künstlerklause".

Weinrestaurant
MALEPARTUS
Moritz-, Ringstr., Ecke Johannesstr.
Grosse Silvesterfeier.
Tischbestellung vorher erbeten.
Frohes Neujahr!
C6564 Gräf und Frau.

:: TIVOLI-PALAST ::
Heute zum Silvester 8188
DRESDENS feinster BALL.
Anfang 4 Uhr. ▪ Neu! Wandolt-Orchester. Neu!

Restaurant Elysium,
Dürerstraße, Ecke Elisenstraße. 9939
Dienstag d. 31. 12.: **Silvesterfeier.**
Gute Küche. Angenehmer Aufenthalt. ff. Biere u. Weine.

MUSENHALLE
Vorstadt Löbtau, Kesselsdorfer Str. 17. Straßenbahn 7, 13, 22.
Täglich Punkt 7 Uhr. Das neue Programm.
Am Silvester! Großer humorist. bunter Abend.
Am 1. Jan. nachm. 3 Uhr: z. letztenmal das Weihnachtsmärchen. abends 7 Uhr: **Aus dem Goldlande zurück.**
Großes Volksstück mit Gesang u. Tanz in 6 Akten. Neu für hier.

Königshof-Theater
Täglich 7½ Uhr e09981
„Das Mädel aus dem Volke"
Volks-Operette in 3 Akten von M. E. Delinger.
Musik von Bruno Brenner.
Fernsprecher 13 415.

Gasthof Wölfnitz
Heute Auftreten von
Oscar Junghähnels humorist. Sängern
Das große Feiertags-Programm.
Anfang 7 Uhr. C6592

Münchner Löwenbräu
Moritzstraße 5408
Täglich: Feines Künstler-Konzert
Gute Küche. Reichh. Konditoreibüfett.

Freitag den 3. Januar
Marinekränzchen
im großen Saale des 9981
♦ Tivoli-Palast ♦
Wettinerstraße
Marineangehörige u. deren Gäste herzlich willkommen.
Einlaß 6 Uhr. Eintrittspreis 1.10 M. Anfang 7 Uhr.
Kartenverkauf in der Marinekomp. u. an der Abendkasse.

Zur Räthelsburg, Großenhainer Str. 116 Telephon 17286.
Dienstag, 31. Dezember: 9458
Musikalische Unterhaltung.
Silvesterpunsch, Gebäck, gute Küche, ff. Biere u. Weine.

Restaurant
früher „Königstreue", jetzt „Zur Treue".
Allen Freunden, Bekannten und werten Gästen zur Kenntnisnahme, daß obiges Lokal am 31. 12. 18 in unseren Besitz übergegangen ist. Wir bitten um gütigen Besuch. Außerdem wünschen wir allen ein „Prosit Neujahr!" 885065
Paul Leuteritz und Frau.

Felsenkeller.
Straßenbahn 22. 9522
Heute: **Große Silvesterfeier.**
Am Neujahrstag: **Feiner Ball.**
Neu! Seyffert-Orchester. Neu!

Palmengarten, Pirnaische Str. 29
31. Dezember, 6 Uhr 8517
● Silvester-Ball. ●
Herren 5 M., Damen 3 M. einschl. Garderobe, Steuer u. Tanz.

Gasthof Mockritz
Zum Silvester
Großer Silvester-Ball
Eintritt mit Tanz M. 2.—. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 1. Januar 1919
Großer Jugend-Elite-Ball
Anfang 4 Uhr.
Allen unsern lieben Gästen und Freunden wünscht ein glückliches, frohes, neues Jahr
9380 Familie **A. Heyne.**

Goldne Krone, Strehlen
Silvester und Neujahr: **Feiner Ball.**
9406 **A. Hebenstreit.**

Ballsäle Königshof
Heute am Silvester von 5 Uhr an **Ballmusik.**
Rudolf-Förster-Kapelle. e10035

Keglerheim Wettiner-Säle, Friedrichstr. 12.
Silvester und Neujahr feiner öffentl. Ball an beiden Tagen Anfang 3 Uhr.
Eintritt: Damen 2 M., Herren 4 M. einschl. Steuer. Tanzgeld wird nicht erhoben. b12390

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein e10037
glückliches neues Jahr!
Dresden-Strehlen, den 1. Januar 1919.
Emil Scheip und **Familie,** Hotel Königshof.

Postkiste mit 2 Fl. Nordhäuser Branntwein hat noch gegen Nachnahme von M. 56.— abzugeben (34142
Franz Emmert, gegr. 1761, Nordhausen a. H.

Ca. 10 000 Stück
Zündladungskapseln
H. 15 zu H. Z. 16
sofort lieferbar abzugeben. [A6641
Gollin & Schmidt, Frankfurt a. M.
Höchster Straße 70. Tel. 5623 Hansa.

Uniformen
finden nützliche Verwertung
durch
Umarbeitung
in Zivil-Kleidung für Herren, Damen u. Kinder. Die Werkstätten der Firma leisten darin bekannt Vorzügliches
Robert Bernhardt
Dresden-Postplatz

Deutsche Volkspartei!

Ruhmvoll hat Deutschland 4 Jahre lang gegen eine Welt von Feinden gestanden, dennoch ist das Reich zusammengebrochen.

Jetzt gilt es, den Staat **neu aufzubauen.** Wir stellen uns entschlossen auf den Boden der **gegebenen Verhältnisse,** heißen insbesondere die **Frauen** zur politischen Mitarbeit willkommen. Als **Liberale** weisen wir jedes **hetzerische Treiben** gegen einzelne Volksteile und Religionsgesellschaften zurück.

Unsre ehrlichen Versuche, das Bürgertum unsres **Wahlkreises zum bevorstehenden Wahlkampfe** zu einen, sind gescheitert. Die

Deutsche Volkspartei

ist daher genötigt, selbständig aufzutreten.

Die gegenwärtigen Zustände mit ihrer entsetzlichen **Unsicherheit sind unhaltbar. Ohne Mitwirkung des Bürgertums ist Besserung unmöglich.**

Wir fordern einen **festen** auf den gesamten Volkswillen **gegründeten Staat,** der **Ordnung** verbürgt und ehrliche **Arbeit** ermöglicht.

Ein **einiges Reich** soll alle deutschen Stämme umschließen und die deutschen **Grenzen schützen.** Die Ostmark bleibe deutsch. **Kein Tscheche** besetze deutschen Boden. Die Eigenart der deutschen Länder bleibe gewahrt. Wir sind als **Sachsen** die treuesten Deutschen, **wollen aber nicht aufhören, Sachsen zu sein.**

Deutscher Geist und deutsche Volkswirtschaft mögen eine sichere Pflegstätte **im deutschen** Vaterland finden. Die Verbindung von **Kirche und Staat** darf nicht durch die augenblicklichen Machthaber gelöst werden. Das muß die Nationalversammlung unter Wahrung der berechtigten kirchlichen Interessen tun.

Ein gerechtes Gleichgewicht **aller schaffenden Stände ist durchzuführen. Dabei ist der Beamten, Offiziere und Lehrer** zu gedenken. Die Sozialisierung, soweit sie unvermeidlich ist, muß das **Privateigentum** als Grundlage unsres **Wirtschaftslebens anerkennen,** sonst **wird** unsrer Kultur das Rückgrat gebrochen.

Beim Finanzwesen ist jede **Verschleuderung öffentlicher Gelder zu vermeiden.**

Einer gesunden inneren Politik entspreche eine **kluge äußere Politik. Trotz** aller Schicksalsschläge muß das deutsche Volk auch in Zukunft seine **Stellung im Rate der Nationen** wahren.

Männer und Frauen! Wer diese Grundsätze billigt, wähle unsre **Kandidatenliste,** an deren Spitze die Namen stehen:

Dr. Heinze, Dr. Koch, Frl. Dr. Schurig.

Dresdner Reichsverein der Deutschen Volkspartei

Geschäftsstelle: Reitbahnstraße 32. 79664

Chormeister, sehr tüchtig, sucht nur bessere, größere Vereine zu leiten. Off. u. „F 3170" Fil. Borsbergstr. 21.

Achtung! Musik!
Erstkl. Kapelle
(9 Mann) Umstände halber **Silvester** frei für Tanz. Reisewitzer Str. 28, 2. r. 168

Kleine Kapelle für Konzert u. Tanz frei. Löbtau, Klopstockstr. 46, 1.

Auch du bist für das Volksvermögen verantwortlich
denn deine Stimme gibt den Ausschlag! Sie sei **gegen** die Verschwendung des Volksvermögens, **für** geordnete, sparsame Wirtschaft nach den Grundsätzen der Tragfähigkeit und sozialen Gerechtigkeit, dann stimme mit der Liste der
Deutschnationalen Volkspartei
Geschäftsstelle: Schössergasse 3. 79609

Amtliches

Bekanntmachung.

Seit einigen Tagen schwirren in der Stadt Gerüchte über Putschversuche von bolschewistischer Seite, die angeblich in der Silvester- oder Neujahrsnacht erfolgt sein sollen. Die Dresdner Einwohner können jedoch vollständig beruhigt sein, da die Truppen der Garnison entschlossen und bereit sind, jeden Versuch, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu stören und damit die revolutionären Errungenschaften zu gefährden, auch eventuell mit Waffengewalt zu unterdrücken. Die Soldaten halten sich an den genannten Tagen in den Kasernen und den Wachlokalen bereit.

Die Arbeiter, Bürger und Soldaten

werden dringend ersucht, selber mit für Ruhe und Ordnung zu sorgen, und sich unbedingt von allen Menschenansammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen fernzuhalten.

Die Neugierigen werden besonders gewarnt

Bei den letzten Unruhen hat leider auch ein Neugieriger sein Leben eingebüßt. Es ist unmöglich, bei Tumulten Neugierige von den direkt Beteiligten zu unterscheiden.

In der Silvester- und Neujahrsnacht

soll sich niemand ohne zwingenden Grund nach 1 Uhr nachts auf der Straße aufhalten. Jeder muß sich nach dieser Zeit unbedingt über seine Person sowie über Zweck und Ziel seines Weges ausweisen können.

Dresden, den 30. Dezember 1918. (79870

Der Vollzugsausschuß des vereinigten rev. Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden.

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 22. Dezember 1918 bis 18. Januar 1919 ausgegebenen Nährmittelkarten wird beliefert: Abschnitt 1 der gelben Nährmittelkarte A mit ¼ Pfund Haferflocken (lose Ware).

§ 2. Die Abschnitte sind in einem Kleinhandelsgeschäft **am 30. oder 31. Dezember 1918** anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und verpackt der zuständigen Meldestelle am 2. oder 3. Januar 1919 abzuliefern. **Nachmeldungen sind ausgeschlossen.**

§ 3. Als Meldestellen sind eingerichtet: für Geschäftsinhaber in Dresden-Altstadt: die Firma **Wachs u. Flößner,** Wallstraße 4, für Geschäftsinhaber in Dresden-Neustadt: die Firmen **Kossack u. Halbanns,** Kleine Packhofstraße 3, **Pramann u. Co.,** Königsbrücker Str. 6.

§ 4. **Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 7. Januar 1919 erfolgen.**

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 62 Pf. für das Pfund.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 bestraft. Die Bestimmung in § 3 der Bekanntmachung vom 12. November 1918 bleibt in Kraft. (79868

Dresden, am 28. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden.

Butterverteilung.

Infolge des Neujahrsfestes verschiebt sich die Ausgabe der Wochenausweise über Butterbezug durch die Mehlbezirke auf Donnerstag den 2. Januar 1919. Die Kleinhändler haben daher diese Wochenausweise spätestens Freitag den 3. Januar 1919 vormittags 9 Uhr bei den Buttergroßhändlern einzureichen. Wochenausweise, die nicht bis Freitag mittags 12 Uhr bei der Butterzentrale eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt. Künftig werden die Wochenausweise durch die Mehlbezirke wie bisher wieder regelmäßig Mittwochs ausgegeben.

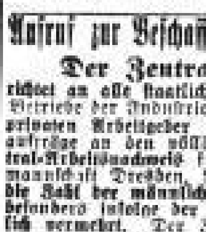
Dresden, den 27. Dezember 1918. (79865

Der Rat zu Dresden.

Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit.

Der Zentral-Arbeitsnachweis

richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die **dringende Bitte, Arbeitsaufträge** an den völlig kostenlos vermittelnden **Zentral-Arbeitsnachweis** für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden, Marienstraße 17, zu richten, **da die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen** besonders infolge der **Heimkehr der Krieger sich stündlich vermehrt.** Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gelernte und ungelernte männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Fernsprechnummer 26891.



Scherengitter,
sicherster Schutz für Türen und Fenster, liefert 9598
H. Hartrampf,
Borngasse 3.
Fernsprecher 18667.

Vereinshaus, Zinzendorfstr.
Versammlung
der
Deutschnationalen Volkspartei
Mittwoch den 1. Januar 1919 abends 8 Uhr (Einlaß ½8 Uhr)
Vortrag 79638
des Generalsekretärs **Kurt Fritzsche.**
Eintritt frei.
Eintrittskarten sind zu entnehmen in der Geschäftsstelle, Schössergasse 3, Bäcknitzstr. 18, im Verkehrshäuschen am Pirnaischen Platz u. Sachsenallee 3.

Pferde-Versteigerung.

Am Donnerstag den 2. Januar 1919 vorm. 9 Uhr werden in Rohlsdorf (Mitterau?) etwa 60 arbeitsfähige, mittlere und leichte **Pferde** versteigert. Händler haben keinen Zutritt. Nur Inhaber roter und weißer Pferdekarten werden zur Versteigerung zugelassen.

Zahlung erfolgt sofort in bar oder in Kriegsanleihe.

Halfter ist mitzubringen. (9059

Sächsische Prov.-Kolonne 72.

Pferdeversteigerung.

Am 2. Januar 1919, 12 Uhr mittags findet in der Train-Kaserne Versteigerung von zirka 100 arbeitsfähigen Pferden statt. Vorzuzeigen sind rote und weiße Pferdekarten. Händler ausgeschlossen. Halftern sind mitzubringen. (79654

Train-Ersatz-Abteilung 12.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Januar werden von 9 Uhr 30 vorm. ab in Berbisdorf bei Moritzburg und Donnerstag den 2. Januar in Volkersdorf bei Moritzburg je etwa 120 arbeitsverwendungsfähige Zugpferde leichten und schweren Schlages meistbietend versteigert. Zugelassen werden nur Inhaber von Pferdekarten. Händlern ist der Zutritt verboten. Zäumung ist mitzubringen. (20898

IV. Bataillon Fußartl.-Regt. 19.

Versteigerung

Dienstag den 31. Dezember vorm. 10 Uhr auf dem Anschlußgleis der Hauptmarkthalle stehend:

5 Ladungen rote Rüben, 45
2 Ladungen Möhren.

Städt. Verkaufsvermittlungsstelle d. Hauptmarkthalle.

Fabrikanten gesucht!

Zur Errichtung eines **großzügigen Versandgeschäftes** an **Private** werden von kapitalkräftiger Hand, geeign. Artikel **gesucht.** — In Frage kommen:
1. Zur freien Bewirtschaftung genehmigte Erzeugnisse der Textilindustrie.
2. Zum Versandgeschäft geeignete **Haushaltungsgegenstände.**
3. **Gebrauchsgegenstände** jeglicher Art.
4. **Kosmetische Artikel.**
5. Zur freien **Bewirtschaftung** genehmigte **Lebens- und Genußmittel.**

Angebote von nur allerersten Fabriken, die in jeder Hinsicht durchaus leistungsfähig sind — **Zwischenhändler ausgeschlossen** — befördern Angeb. u. „G R 1419" a. d. **Annoncen-Expedition Daube u. Co.,** Görlitz, **Schlesien,** einzureichen. (85084

Süddeutsche Klavierhandlung beabsichtigt
Errichtung einer Filiale in Dresden
evtl. durch Uebernahme eines bestehenden Geschäftes. Etwaige hierfür in Frage kommende Dresdner Klavierfirmen werden um Angabe ihrer Adressen gebeten. Gleichzeitig werden für die neue Filiale ein **Geschäftsführer** und geeignete **Räumlichkeiten gesucht.** Off. unter „M 22 6084" an die Exp. d. Bl. (85084

Tafelleim ... habe abzugeb. Off. unt. „K R 45" Exp. d. Bl.

Ich habe einen Waggon **Birkenreisig** abzugeben u. erb. Anerbieten. Richard Hollmann, Gehölz i. Sa.